Gesanglehre

für

Volks- und Bürgerschulen

sowie für die

Unterklassen der Mittelschulen.

Mit

Zugrundelegung der Wüllner'schen Chorübungen

bearbeitet von

Friedrich Grell.

Zweite Abteilung.

Uebungsbuch für die Hand der Schüler.

München.
Theodor Ackermann
königlicher Hof-Buchhändler.
1881.

Vorwort.

(Für den Lehrer.)

Nach Errichtung der königlichen Musikschule in München wurde mir mehrere Jahre hindurch die Ehre zu teil, zu den nicht öffentlichen Prüfungen der Anstalt geladen zu werden und mir somit die Gelegenheit gegeben, nicht nur die Leistungen der einzelnen Klassen, sondern auch das Unterrichtsverfahren kennen zu lernen. Unter dem vielen Bedeutenden und Hervorragenden, welches da zu tage trat, erregten die Uebungen und Vorträge der durch Herrn Hofkapellmeister Franz Wüllner geleiteten Chorgesangsklassen das ungeteilteste Interesse und gerechtes Aufsehen. Die Sicherheit in der Lösung der schwierigsten Aufgaben für das Treffen und der den künstlerischen Anforderungen entsprechende Vortrag fanden die allgemeinste Anerkennung und Bewunderung. Wohl konnte nicht verkannt werden, daß solche eminente Erfolge zumeist der Persönlichkeit des Lehrers zu danken seien; doch mußte anerkannt werden, daß auch der äußere Gang des Unterrichtes und das den Schülern in die Hand gegebene, äußerst rationell und pädagodisch geordnete Uebungsmaterial nicht wenig dazu beigetragen haben.

Dies mußte mir, dem praktischen Schulmann, den Gedanken nahe genug legen: Eine nach diesem Muster ausgearbeitete Gesangschule müßte auch bei unserem Unterrichte in der Volks-Schule von gutem Erfolge begleitet sein. Dieser Gedanke gab die erste Anregung zu dem vorliegenden Werkchen; bis zur Ausführung sollten indes noch Jahre vergehen. Die Wüllner'schen Chorübungen waren nur als Manuscript gedruckt, speciell für den

Gebrauch in der Münchner Musikschule bestimmt. Nach ihrem 1875 erfolgten Erscheinen im Buchhandel währte es nicht lange, so wurden sie in vielen Musiklehranstalten und Mittelschulen Deutschlands zum Gebrauche beim Unterricht eingeführt und erfreuen sich jetzt allgemeiner Beliebtheit und Verbreitung. Als daher der Verleger derselben, Herr Hofbuchhändler Theodor Ackermann, gelegentlich einer Besprechung mit ihm über den ersten Teil meiner Gesanglehre mir nahe legte, etwas ähnliches wie die Wüllner'schen Chorübungen für die Volksschule zu schreiben, war ich um so freudiger bereit, als dadurch der Gedanke, von dem ich oben sprach, nun wirklich seine Ausführung erhalten konnte.

So entstand dieser, für die Hand der Schüler bestimmte zweite Teil der Gesanglehre, in welchem mithin das durch Wüllner's Chorübungen gegebene Material dem Bedürfnisse der Volksschule wie dem der Unterklassen der Mittelschulen angepaßt erscheint. Die leitenden Gedanken für meine Arbeit waren folgende:

Durch den Unterricht im Singen nach Noten soll die Volksschule ihre Zöglinge dahin bringen, daß dieselben die Melodien ihres Liederbuches sowie einfache, kirchliche Lieder vom Blatt zu lesen vermögen. Das Treffen der Intervalle darf schließlich keine Schwierigkeiten mehr bieten und muß sich so zu sagen von selbst verstehen. Dahin führt aber nur die ausgiebigste Uebung. Drei, vier und fünf Uebungsbeispiele für das einzelne Intervall genügen sicherlich nicht; denn in solchem Falle müssen die Schüler dieselbe Uebung zu oft wiederholen; sie singen sie, wie die Erfahrung lehrt, sehr bald auswendig, und das Resultat unterscheidet sich von dem, welches das Singen nach dem Gehör erzielt, sehr wenig. Will der Lehrer dem abhelfen, so muß er selbst Beispiele erfinden und die Schultafel und Kreide benützen, was bei der geringen Zeit, welche die Lehrpläne dem Gesangunterrichte häufig zuweisen, außerordentlich mißlich ist.

Eine Gesanglehre für Volksschüler soll deshalb so reichhaltigen Uebungsstoff bieten, daß derselbe zur Erzielung sicheren Treffens der Intervalle hinreiche und dem Lehrer das zeitraubende Anschreiben mit der Kreide an die Schultafel möglichst oder ganz erspare. Aus dem Gebiete der Musiktheorie enthalte sie nur das durchaus Notwendige und gebe dies in einer populären, der Fassungskraft der Kinder angemessenen Form.

Diesen Forderungen suchte ich mit dem vorliegenden Werkchen gerecht zu werden, war aber gleichzeitig bestrebt, den Umfang desselben und hiemit zusammenhängend den Preis in Grenzen zu halten, welche die Anschaffung auch für minderbemittelte Schüler ermöglichen. Vorausgesetzt ist ein durch circa dreijährige Schulung erlangte gute Ton- und Stimmbildung, richtige Vocalisation und Artikulation und die durch Gehörsingen geübte Tonleiter: und so erscheint dieses Heft als eine natürliche Fortsetzung des ersten Teiles meiner Gesanglehre, welcher sich vorzugsweise mit Ton- und Stimmbildung und dem, was einen schönen, edlen Gesang zu erzielen vermag, befaßt.

Die Tonleiter von C bildet die Grundlage und den Ausgangspunkt für alles folgende. Die Schüler singen sie nun nach Noten und zwar ohne Begleitung eines Instrumentes, dieses wird nur hie und da zur Unterstützung des Reinsingens einzelner Intervalle angewendet. Je strenger hieran festgehalten wird, (auch bei den späteren Uebungen) desto sicherer zeigen sich die Erfolge.

Beim Singen der Tonleiter empfehlen sich besonders die Zahlen 1, 2 bis $\overline{1}$(8), dann die deutsche Benennung der Noten: c, d, e, ꝛc., die italienischen Silben do, re, mi ꝛc. und Silben mit allen Vocalen und Consonanten, wie na, de, go, du, rei, neu, zwei, bau, ab, et, im, ein ꝛc. Letztere erscheinen hier als Repetition dessen, was nach dem ersten Teil in den vorhergehenden Schuljahren mit den Schülern geübt worden ist und haben den Zweck, die bezüglich der Tonbildung ꝛc. ꝛc. gewonnenen Resultate zu festigen und etwa noch vorhandene Mängel und Lücken zu beseitigen. Wo es geht, sollten diese Uebungen täglich, wenn auch nur einige Minuten lang vorgenommen werden, jedenfalls aber müssen sie am Anfang einer jeden Singstunde auftreten.

Sehr zweckdienlich ist es auch, mit verschiedenen Stufen der Tonleiter beginnen zu lassen. Die Schüler sind nämlich gewöhnt immer von 1 bis $\overline{1}$(8) und wieder zurück zu singen; läßt man sie nun mit einer andern Stufe anfangen, so singen sie gerne gedankenlos die Tonleiter von dieser Stufe. Ganz besonders stark z. B. tritt diese Neigung auf, wenn mit der vierten Stufe (f) begonnen wird, wobei die Schüler in der Regel von a auf b geraten, statt h zu singen. Auf Seite 3 finden sich hieher bezügliche Aufgaben, die der Lehrer leicht wird erweitern können. Daß diese Uebungen die Aufmerksamkeit des Schülers verlangen,

sein Interesse fesseln und gedankenlosen Mechanismus abhalten, braucht nicht besonders betont zu werden.

Wie die Tonleiter, so sollen auch alle übrigen Uebungsbeispiele abwechselnd mit den Notennamen; Zahlen und Silben gesungen werden; auch Wörter und kurze Sätze mögen noch hinzutreten, deren Anwendung ich im Interesse einer richtigen und schönen Ausführung der betonten und unbetonten Noten und eines rhythmisch belebten Vortrages überhaupt für sehr wichtig halte und deshalb warm empfehle. An einigen Stellen habe ich solche Wörter und Sätze beigefügt; es wird nicht schwer sein, ähnliche nach Bedarf zusammenzustellen.

Wenn sich in dem Uebungsbuche ein eigenes Kapitel über „Rhythmus" nicht findet, so hat dies seinen Grund in der Erwägung, daß es seine Schwierigkeit haben dürfte, Kindern eine erschöpfende kurze Erklärung des Wortes zu geben. Es werden aber die einzelnen Uebungsbeispiele dem Lehrer hinlänglich Gelegenheit bieten, die Schüler auf verschiedene rhythmische Verhältnisse und Eigentümlichkeiten aufmerksam zu machen.

Die Uebungen für das Treffen der Sekund sollen lange fortgesetzt werden, um unfehlbare Sicherheit zu erreichen und damit ein gewisses Selbstvertrauen bei den Schülern zu erzielen, ein beherztes Heraustreten aus sich, das so häufig fehlt und dessen Mangel alle Sicherheit stört. Aus diesem Grunde ist im vorliegenden Hefte der Uebungsstoff für Sekundenschritte ein reichhaltigerer als bei den anderen Intervallen; er ist es aber auch deshalb geworden, weil in diesem, als dem für das Treffen leichtesten Abschnitte das meiste und wichtigste aus dem Gebiete der Theorie untergebracht und praktisch angewendet werden sollte, damit die Schüler bei den späteren schwierigeren Treffübungen möglichst wenig anderen Schwierigkeiten mehr begegnen.

Für das Gehör sehr bildend erweist es sich, auf dem Instrumente abwechselnd große und kleine Sekunden anzugeben und dieselben von den Schüler bestimmen lassen. Dasselbe Verfahren wiederholt sich dann bei den übrigen Intervallen, wobei sich die Uebung in der Art erweitert, daß die Schüler anzugeben haben, welches Intervall überhaupt erklingt, wenn ihnen die verschiedenen vor das Ohr gebracht werden. Eine nicht minder gute Uebung für das Ohr liegt in der Aufgabe, daß die Schüler kleine Tongänge, die auf dem Instrumente vorgespielt werden, an der Tafel nachschreiben.

Die Hinweisungen nach jedem wichtigen Abschnitte auf die Lieder, die nun vom Blatt zu singen sind, werden nicht unwillkommen sein.*) Hierbei möchte ich aber empfehlen, daß jede Melodie vorerst als Vocalise behandelt und dann erst mit dem Texte gesungen werde. Der Text selbst wiederum ist erst mit guter Vocalisation und Artikulation und mit Beachtung der in der Melodie auftretenden musikalischen Accente zu sprechen; wie z. B.



Ich habe immer gefunden, daß dies einem guten Gesangsvortrag wesentlich vorarbeitet.

Außer der Tonleiter von C-dur sind nur noch die nächstverwandten ausführlicher behandelt, weil erstlich die Lieder für die Volksschule selten in anderen Tonarten stehen, und weil es zweitens, wenn den Schülern das Wesen der Tonleiter überhaupt klar geworden, kaum eine ernstliche Schwierigkeit haben wird, auch in den übrigen Tonarten zu singen. Der Uebersicht wegen sind am Schlusse alle Dur-Tonleitern zusammengestellt und die treffenden Dreiklänge beigefügt.

In dem Kapitel „Accorde" ist nur der Dreiklang von allen Stufen der C-Tonleiter in seinen drei Lagen und in entsprechenden Uebungen zu finden; es dürfte dies für die Volksschule genügen. Die treffenden Uebungen sind aber außerordentlich wichtig und für die Erlangung der Treffsicherheit fördernd wie kaum irgend eine andere Uebung. Sollte eine Erweiterung und eine Ausdehnung derselben auch auf die Dreiklänge der übrigen Tonarten wünschenswert erscheinen, so kann dies mit Hilfe der den Tonleitern angefügten Dreiklänge leicht bewerkstelligt werden.

Wenn das Kapitel über das Moll-System etwas knapp erscheint, so möchte ich zu bedenken geben, daß unsere Schul-Liederbücher nur eine sehr geringe Zahl von Melodien in Moll enthalten, eine praktische Anwendung, also nur sehr selten an die Schüler herantritt, und daß zur Vermittlung des Verständnisses der Moll-Tonleiter das hier Gegebene hinreichen dürfte.

Die wenigen Uebungsbeispiele für den zweistimmigen Gesang

---

*) Nach dem Auftreten der Tonleiter von g d ꝛc. schien mir ein solcher Hinweis nicht mehr nötig.

möchten ebenfalls genügen, die Schüler in diese Art des Singens einzuführen.

Herr Hofkapellmeister Dr. **Wüllner** hat in freundlichster und eingehender Weise seine Teilnahme an diesem Werkchen bethätigt; es drängt mich, ihm hiefür an diesem Orte aufrichtigen Dank zu sagen.

Möge das Uebungsbuch in den Schulen die Aufnahme finden, wie sie seinem Vorbilde zu teil wurde!

München, im Herbst 1880.

Fr. Gr.

Inhalt.

I.

Töne, Noten, Linien, Schlüssel.

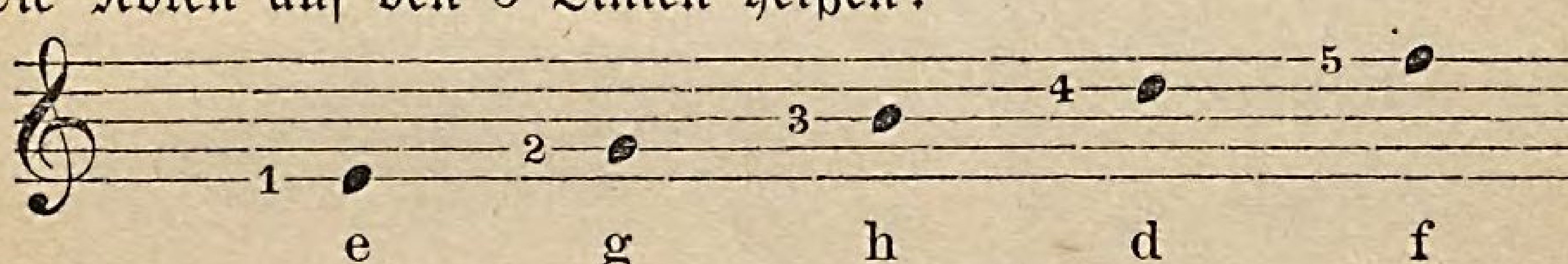
Was wir beim Singen, Violinspielen u. s. w. durch unser Ohr vernehmen, nennen wir Töne.

Wie es in der Sprache für die Laute sichtbare Zeichen gibt: die Buchstaben, so gibt es auch in der Musik, beim Singen 2c. für die Töne sichtbare Zeichen: die Noten.

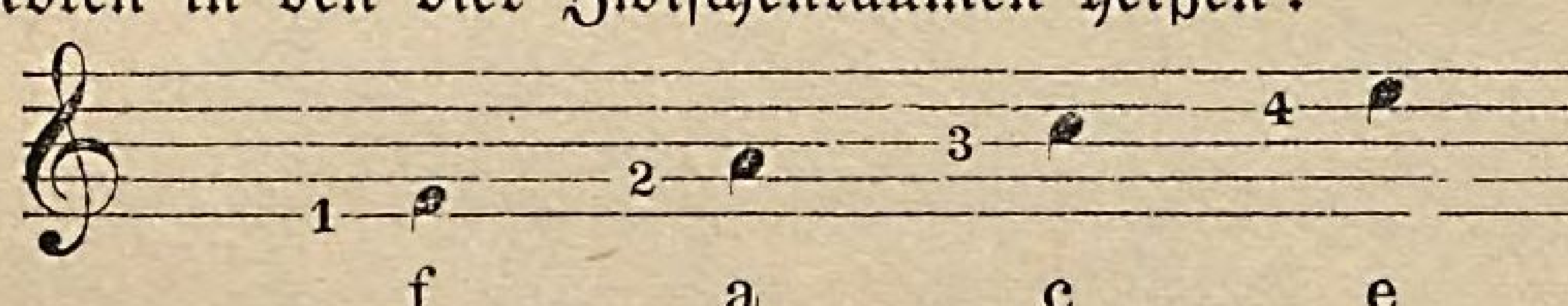
Die Töne haben verschiedene Höhe, die Noten verschiedene Plätze, um die Höhe für das Auge darzustellen.

Man schreibt die Noten auf 5 Linien, zwischen diese Linien (Zwischenräume) über und unter dieselben und auf Hilfslinien.

Die Noten auf den 5 Linien heißen:

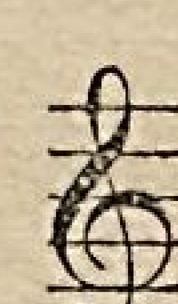


Die Noten in den vier Zwischenräumen heißen:



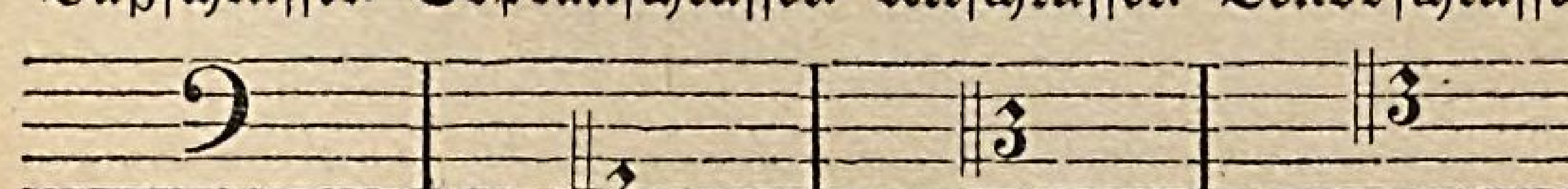
Die Noten über und unter den Linien, auf, über und unter den Hilfslinien heißen:



Das Zeichen am Anfang der Linien  heißt Violin- oder G-Schlüssel.

Es gibt auch noch andere Schlüssel:

Baßschlüssel. Sopranschlüssel. Altschlüssel. Tenorschlüssel.



Die Töne kann man längere oder kürzere Zeit erklingen lassen; sie haben verschiedene Dauer.

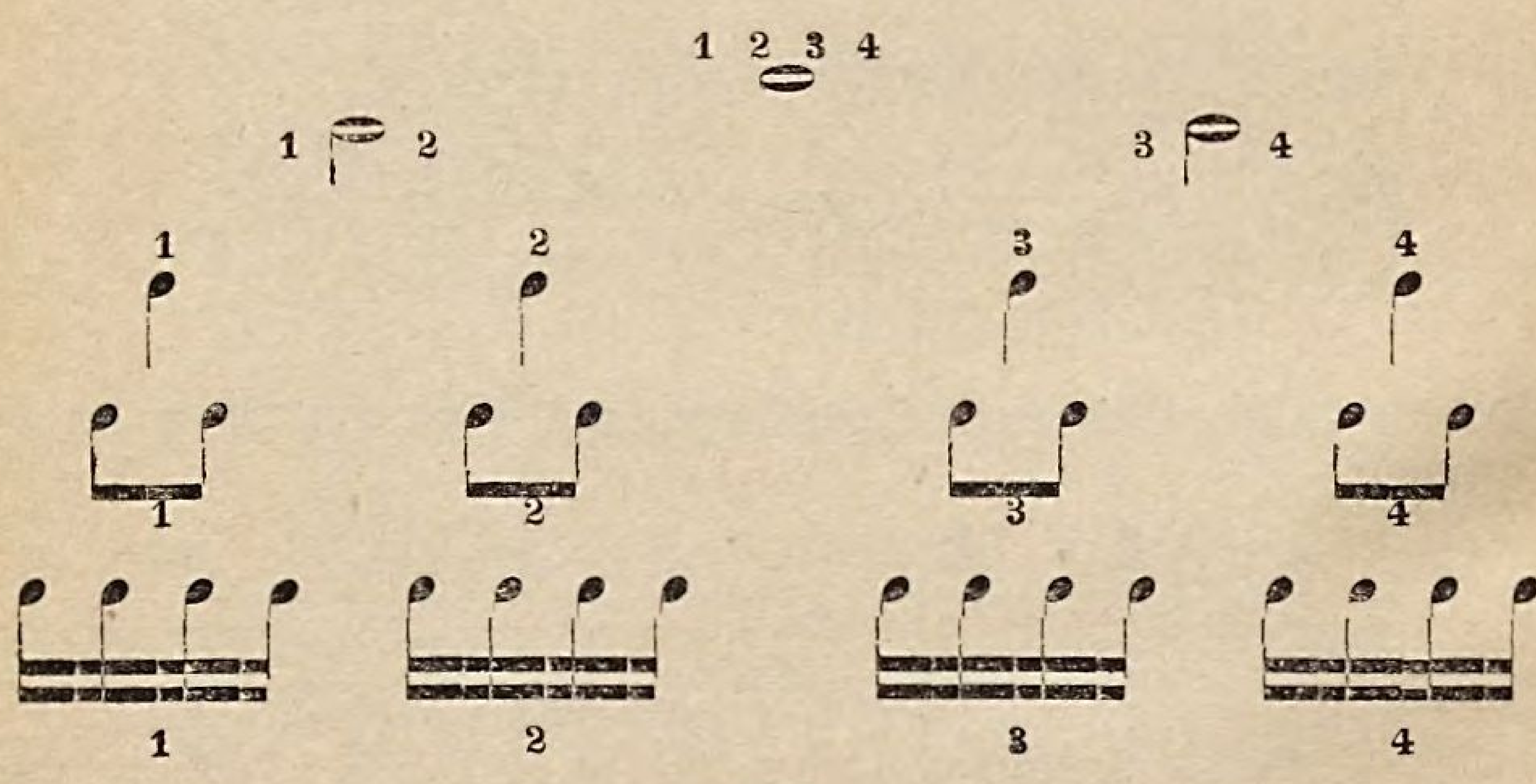
Um diese verschiedene Dauer für das Auge darzustellen, gibt man den Noten verschiedene Gestalt.



Ganze Note. Halbe Note. Viertelnote. Achtelnoten. Sechzehntelnoten.

Der Ton mit einer ganzen Note 𝅝 muß klingen bis man zählt 1. 2. 3. 4.
" " " " halben " 𝅗𝅥 " " " " " 1. 2.
" " " " Viertelnote 𝅘𝅥 " " " " " 1.

Zwei halbe Noten sind gleich einer ganzen Note.
Zwei Viertelnoten " " " halben Note.
Vier " " " " ganzen Note.
Zwei Achtelnoten " " " Viertelnote.
Vier " " " " halben Note.
Acht " " " " ganzen Note.
Zwei Sechzehntelnoten " " Achtelnote.
Vier " " " " Viertelnote.
Acht " " " " halben Note.
Sechzehn " " " " ganzen Note.



II.

Die Tonleiter.

In der deutschen Sprache hat man 24 Buchstaben: das ABC oder Alphabet. Das musikalische Alphabet hat nur 7 Buchstaben (Töne) nämlich: c d e f g a h (c).

Diese 7 Töne in dieser Aufeinanderfolge heißen wir Tonleiter von C.

Der 8. Ton ist eine Wiederholung des ersten in der höheren Lage.



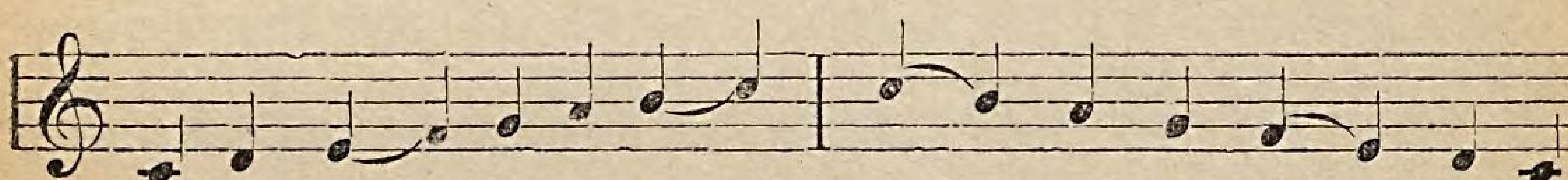
c	d	e	f	g	a	h	c
1	2	3	4	5	6	7	$\overline{1}$

Die Entfernung von einem Ton zum nächstliegenden ist nicht überall gleich; vom 1. zum 2. und vom 2. zum 3. ist ein ganzer Ton; vom 3. zum 4. ein halber Ton; vom 4. zum 5., vom 5. zum 6., vom 6. zum 7. ein ganzer, vom 7. zum $\overline{1}$. (8.) ein halber Ton.

Es kommen also in der Tonleiter zuerst 2 ganze Töne und ein halber Ton, dann 3 ganze und ein halber. — Die halben Töne sind von 3 zu 4 (e—f) und von 7 zu $\overline{1}$ (8) (h—c).

Zur Uebung:

A. Fleißiges Singen der Tonleiter auf- und abwärts mit deutscher Benennung: c d e ꝛc., mit Zahlen: 1 2 3 4 ꝛc., mit den italienischen Silben do re mi fa sol la si do und mit verschiedenen deutschen Silben la ne ri ꝛc.



c	d	e	f	g	a	h	c	c	h	a	g	f	e	d	c
1	2	3	4	5	6	7	$\overline{1}$(8)	$\overline{1}$(8)	7	6	5	4	3	2	1
do	re	mi	fa	sol	la	si	do	do	si	la	sol	fa	mi	re	do
la	la	la	la	ꝛc.	ꝛc.										
ne	ne	ne	ne	ꝛc.	ꝛc.										
ri	ri	ri	ri	ꝛc.	ꝛc.										
jo	jo	jo	jo	ꝛc.	ꝛc.										
nu	nu	nu	nu	ꝛc.	ꝛc.										

u. s. w.

Hierauf, mit anderen als der ersten Stufe beginnend, Aufgaben wie folgende:

Beginn mit der 2. Stufe, aufwärts bis $\overline{1}$ (8) und zurück zu 1.
" " " 4. " " " " " " " "
" " " 5. " " " " " " " "
" " " 6. " " " " " " " "
" " " 3. " abwärts bis 1, dann aufw. bis $\overline{1}$(8) u. zurück zu 1.
" " " 5. " " " " " " " " " "

B. d ist von c der wie vielste Ton?
e " " " " " " "
f " " " " " " "
g " " " " " " "

a ist von c der wie vielste Ton?
h " " " " " " "
e " " " " " " "
a " " " " " " " u. s. w.

C. Der 2. Ton von c heißt?
" 3. " " " "
" 4. " " " " u. s. w.

III.

Intervalle.

Die Entfernung zweier Töne von einander wird Intervall genannt.

Der 1. Ton der Tonleiter heißt Prim.
" 2. " " " " Secund.
" 3. " " " " Terz.
" 4. " " " " Quart.
" 5. " " " " Quint.
" 6. " " " " Sext.
" 7. " " " " Sept.
" 8. (1). " " " Octav.

Man kann aber auch jede Stufe der Tonleiter als ersten Ton betrachten und von ihm aus den 2., 3., 4. 2c. Ton bestimmen.

Darum heißt auch die Entfernung von irgend einem Ton bis zu dem von ihm aus zweiten Secund.

Die Entfernung von einem Ton bis zu dem von ihm aus dritten heißt Terz.
" " " " " " " " " " aus vierten heißt Quart.
" " " " " " " " " " aus fünften heißt Quint.
" " " " " " " " " " aus sechsten heißt Sext.
" " " " " " " " " " aus siebenten heißt Sept.
" " " " " " " " " " aus achten (1) heißt Octav.

Zur Uebung:

A. Wie heißt in der Tonleiter von C die Terz, — die Sext, — die Sekund, — die Quint, — die Sept, die Quart, die Octav?

B. Was für ein Intervall ist in der Tonleiter von c der Ton e? der Ton a? der Ton f? der Ton d? der Ton g? der Ton h?

C. Wie heißt die Sekund von d, e, f? u. s. w.
" " " Terz " d, e, f? "
" " " Quart " f, g, h? "
" " " Quint " g, d, e? "
" " " Sext " f, g, d? "
" " " Sept d, e, f? "

D. Was ist d von c?
„ „ e „ „
„ „ f „ „
„ „ g „ „
„ „ a „ „
„ „ h „ „
„ „ e „ d?
„ „ f „ „
„ „ a „ „
„ „ c „ „
u. s. w. bis zur größten Fertigkeit.

IV.

Das Intervall der Sekund.

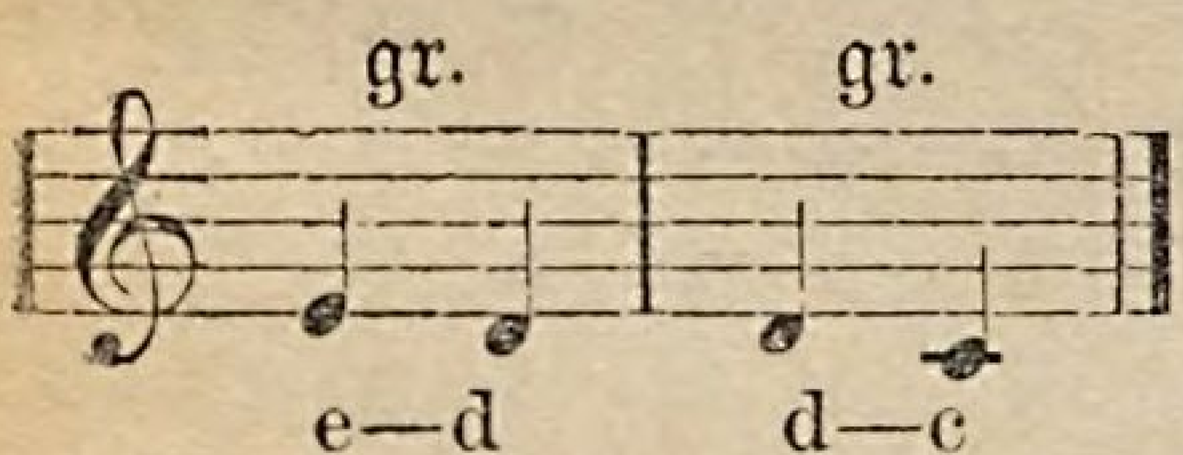
Man unterscheidet große und kleine Sekunden. Ein ganzer Ton wird große Sekund, ein halber Ton wird kleine Sekund genannt.

Kleine Sekunden sind e—f und h—c; alle übrigen Sekunden sind große.

Singübung.





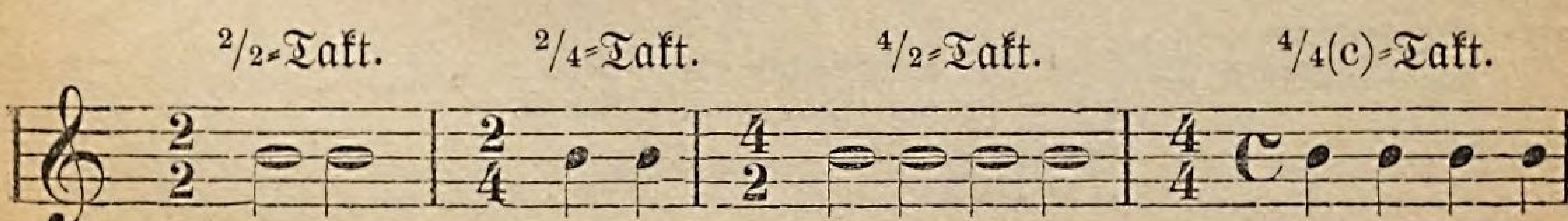


V.

Takt.

Eine bestimmte kleine Zahl gleicher Zeitlängen, die sich in gleicher Weise regelmäßig wiederholen, heißt Takt. Nach jedem Takt wird ein Strich gemacht, der Taktstrich.

In einem Takt können 2, 4, 3, 6, 9, 12 gleiche Zeitlängen vorkommen; man unterscheidet demnach:



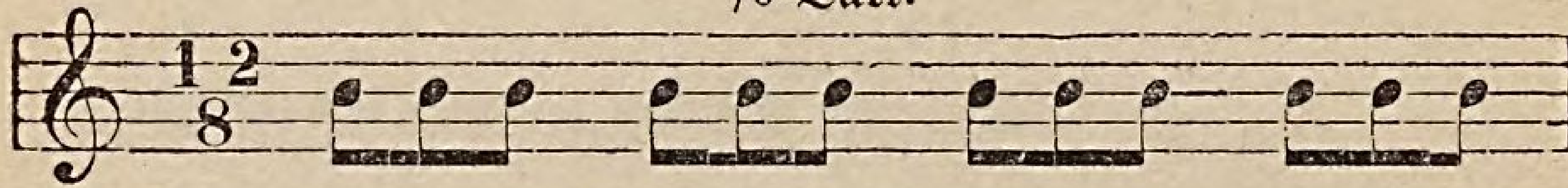
3/2-Takt. 3/4-Takt. 3/8-Takt. 6/4-Takt.



6/8-Takt. 9/8-Takt.



12/8-Takt.



Wie viel gleiche Zeitlängen in einem Takte sind, ist immer am Anfange eines Musikstückes angegeben.

Von den gleichen Zeitlängen eines Taktes sind einzelne **betont** und einzelne **unbetont**, wie es **betonte** und **unbetonte** Silben gibt.

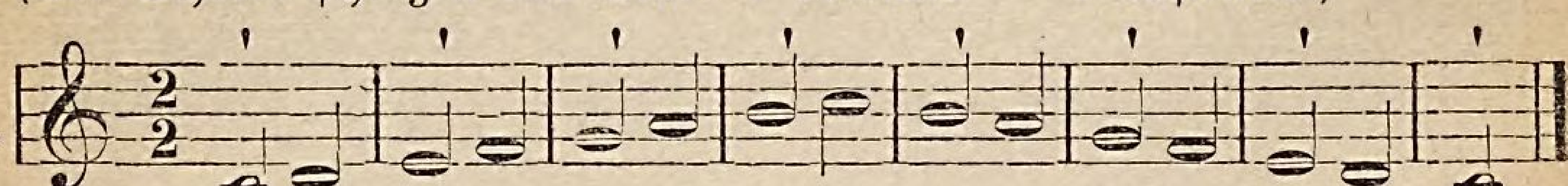
VI.

Der 2/2- und 2/4-Takt.

Beim 2/2- und 2/4-Takt ist 1 **betont**, 2 **unbetont**.

Die folgenden, wie alle Uebungen dieses Heftes, sind **zuerst** im Takt **zu lesen** und dann **zu singen**.*) Hiebei sind die Namen der Noten, die italienischen Silben: do, re ꝛc. oder irgend eine Silbe mit den verschiedenen Vokalen wie ma, ne, ri, do, so fei ꝛc. und ganz besonders die Ziffern zu gebrauchen. Der erste (betonte) Taktteil ist stets **gut** hervorzuheben.

(Die Schüler schlagen den Takt: 1 abwärts — 2 aufwärts.)

1. 

c	d	e	f	g	a	h	c	h	a	g	f	e	d	c
1	2	3	4	5	6	7	1(8)	7	6	5	4	3	2	1
1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1
do	re	mi	fa	sol	la	si	do	si	la	sol	fa	mi	re	do.

Zur Auswahl.

na na na na ꝛc.
ro ro ꝛc.
bu bu ꝛc.
bei bei ꝛc.
neu neu ꝛc.
ab ab ꝛc.
ein ein u. a.

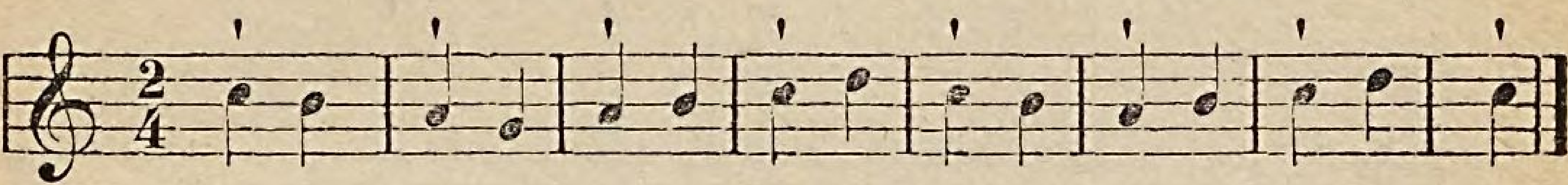
Wan-ne, Tan-ne, Wan-ne ꝛc.
ne-ne, re-ne, ne-ne ꝛc.
rin-ne, sin-ne, rin-ne ꝛc.
Won-ne, Son-ne ꝛc.
al-le, an-ne ꝛc.

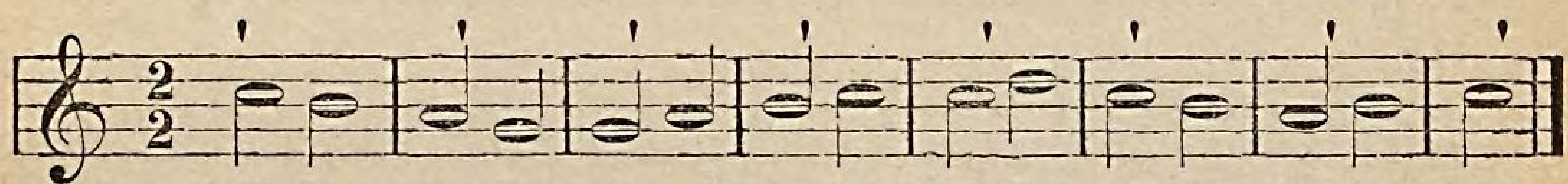
(Aehnlich bei allen Uebungen.)

*) Die einzelnen Uebungen sind abwechselnd mf, f oder p zu singen.
mf = mezzo forte d. h. halbstark.
f = forte „ stark.
p = piano „ schwach (leise).

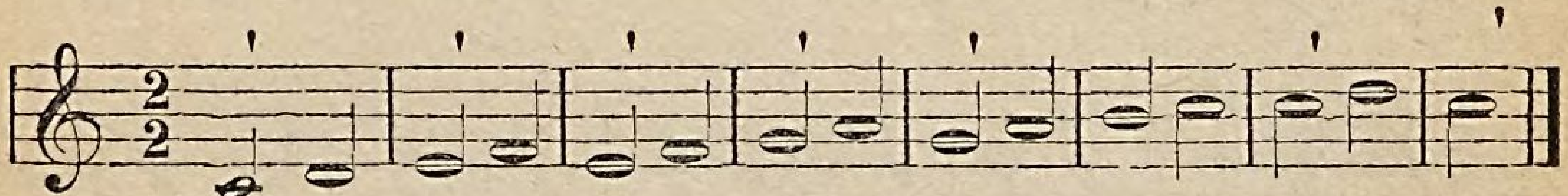
2. 

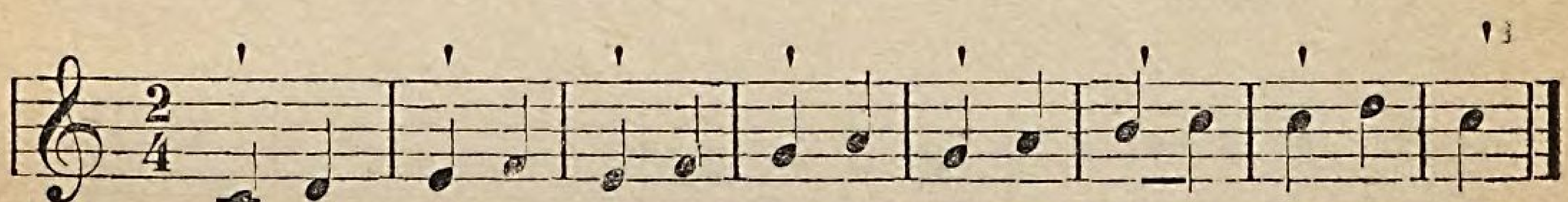
3. 

4. 

5. 

6. 

7. 

8. 

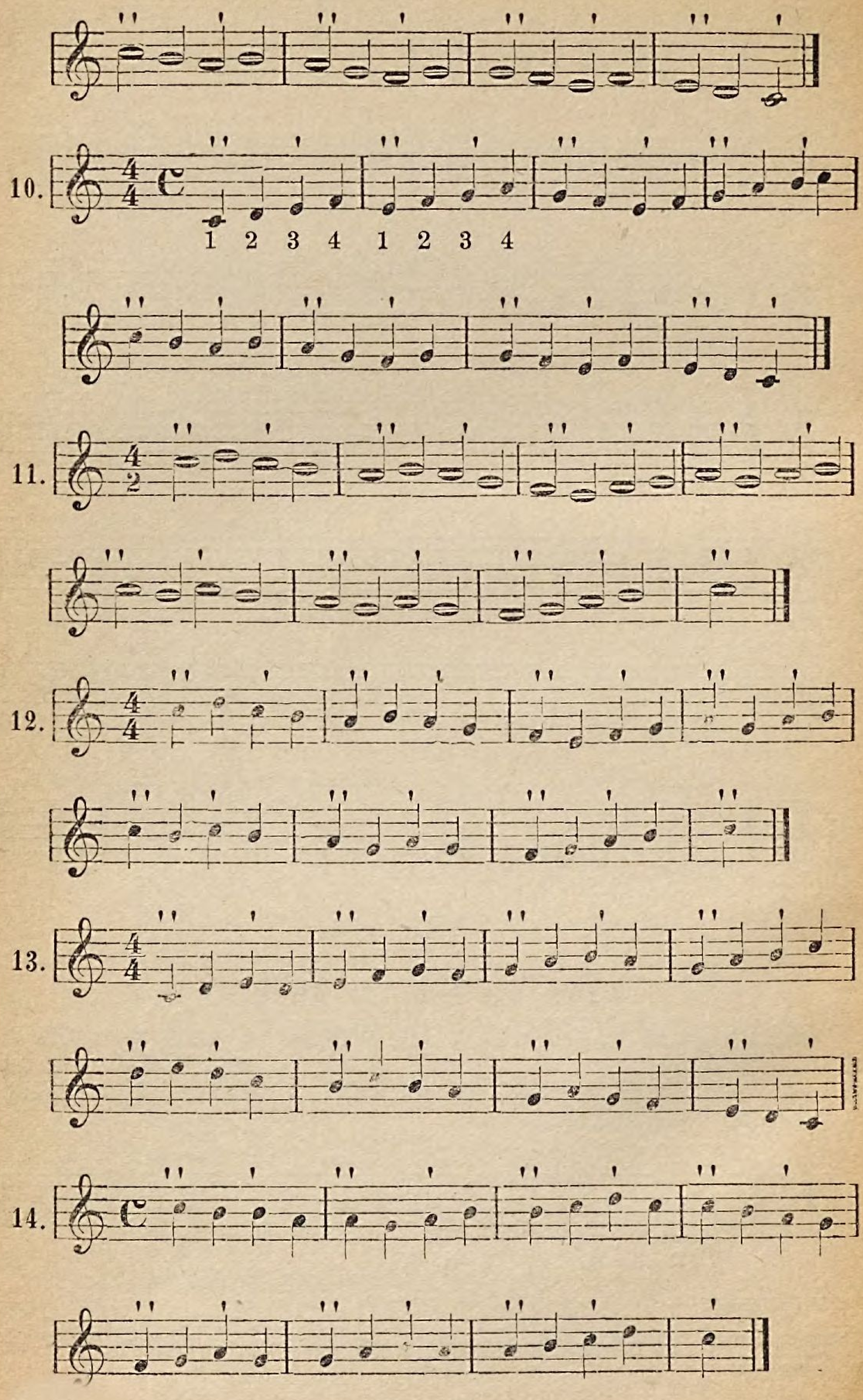
VII.

Der 4/2- und 4/4-Takt.

Beim 4/2- und 4/4-Takt wird 1 und 3 betont, 1 etwas mehr als 3. Wenn beide gleich stark betont werden, ist der 4/4- vom 2/4-Takt nicht zu unterscheiden. Die Schüler schlagen den Takt: 1 abwärts, 2 nach links, 3 nach rechts, 4 aufwärts!

9. 

*) Hier können auch Wörter unterlegt werden, wie wunderbare, wonnevolle, Tageshelle Winterreise ꝛc.

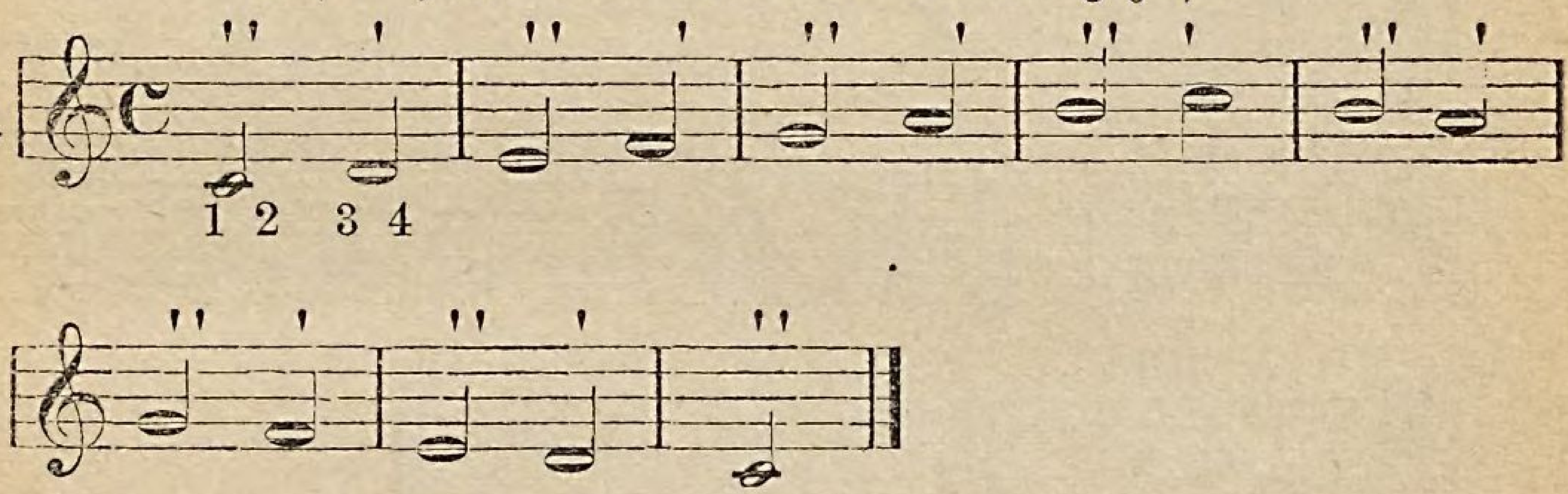

10.
4
4
1 2 3 4 1 2 3 4
11.
4
2
12.
4
4
13.
4
4
14.

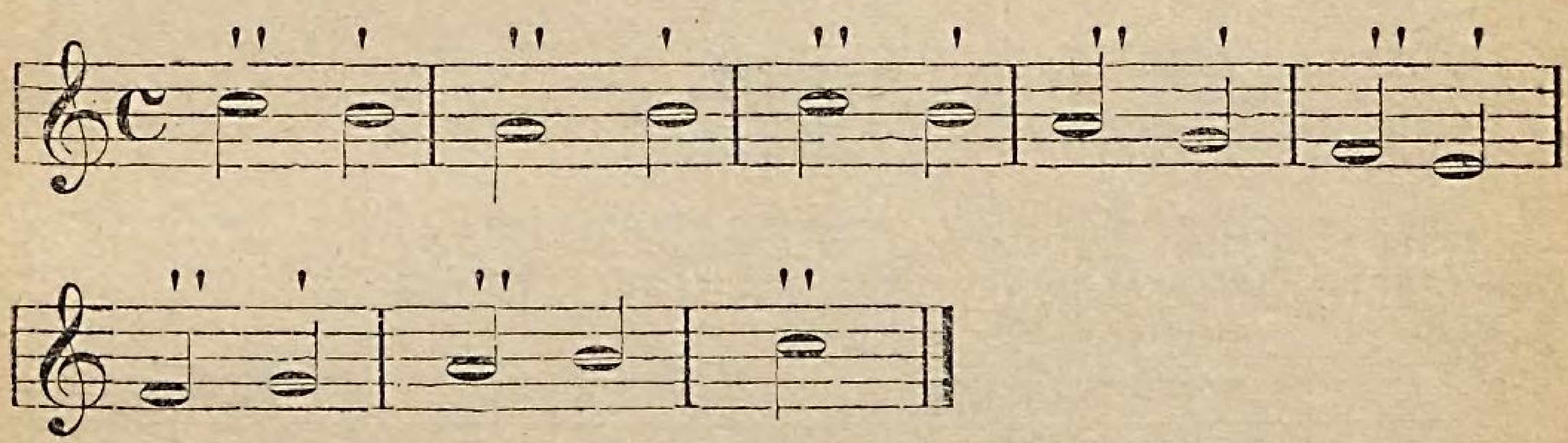
15.

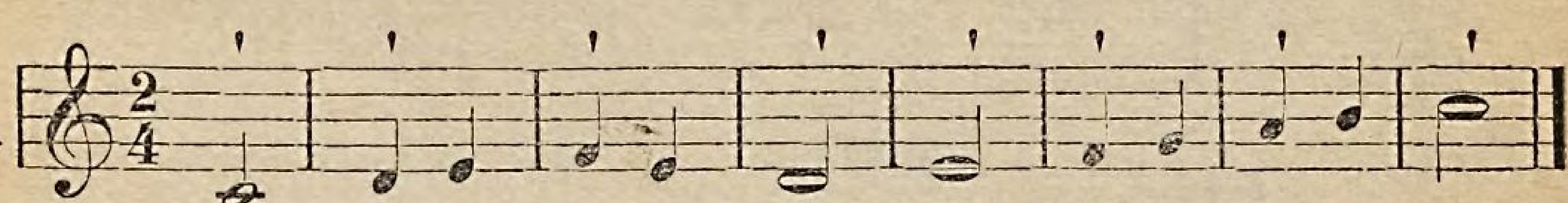

VIII.

Eine Note für 2 Taktteile.

Auf 1 halbe Note werden 2 Viertel gezählt.

16.


17.


18.


19.

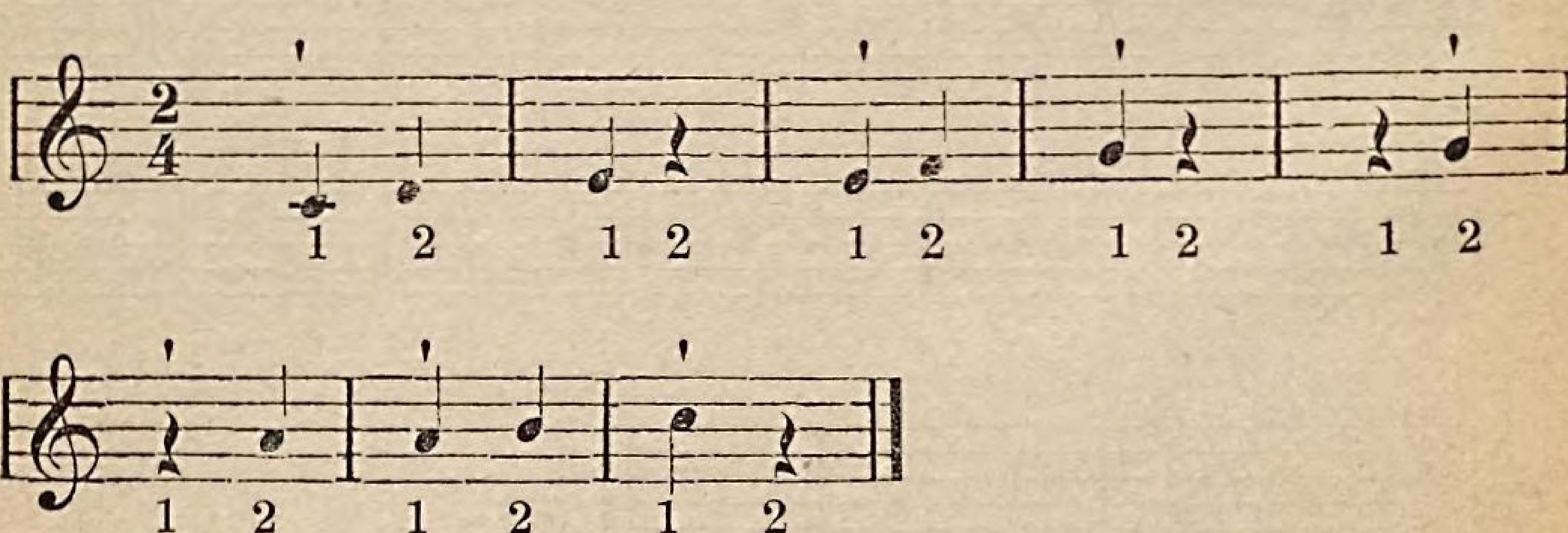

20.


21.

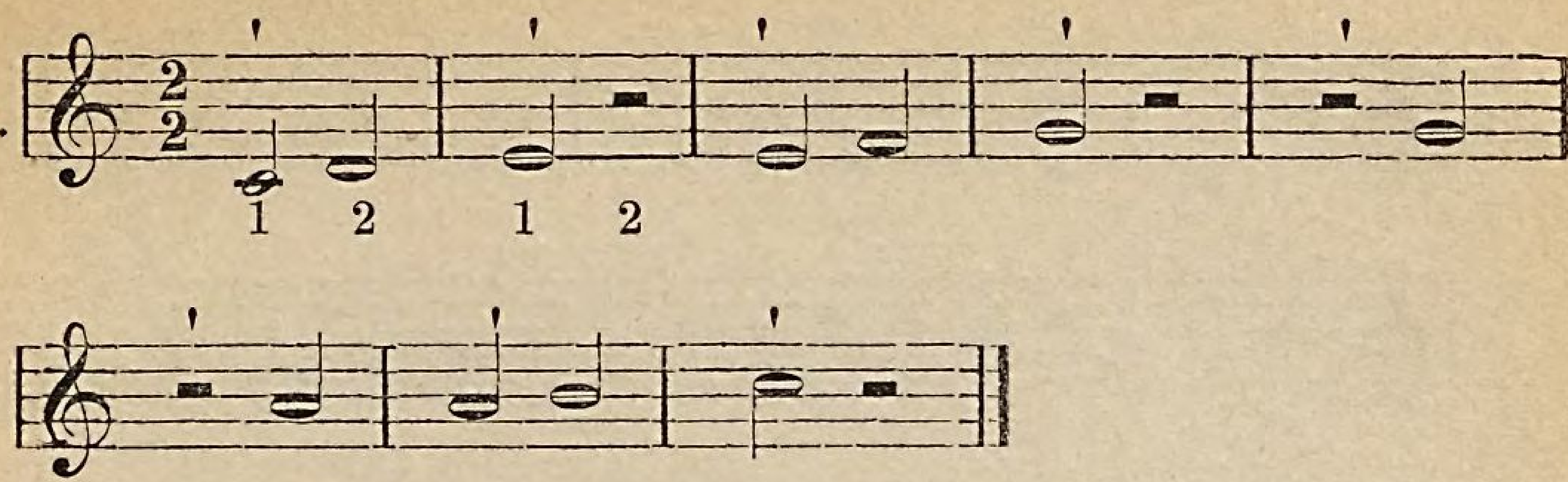

IX.
Pausen.

Bei einzelnen Taktteilen soll manchmal geschwiegen werden. Dafür gibt es besondere Zeichen: Die Pausen. Pausen sind also Schweigezeichen.



22.


23.



24.



25.



26. 

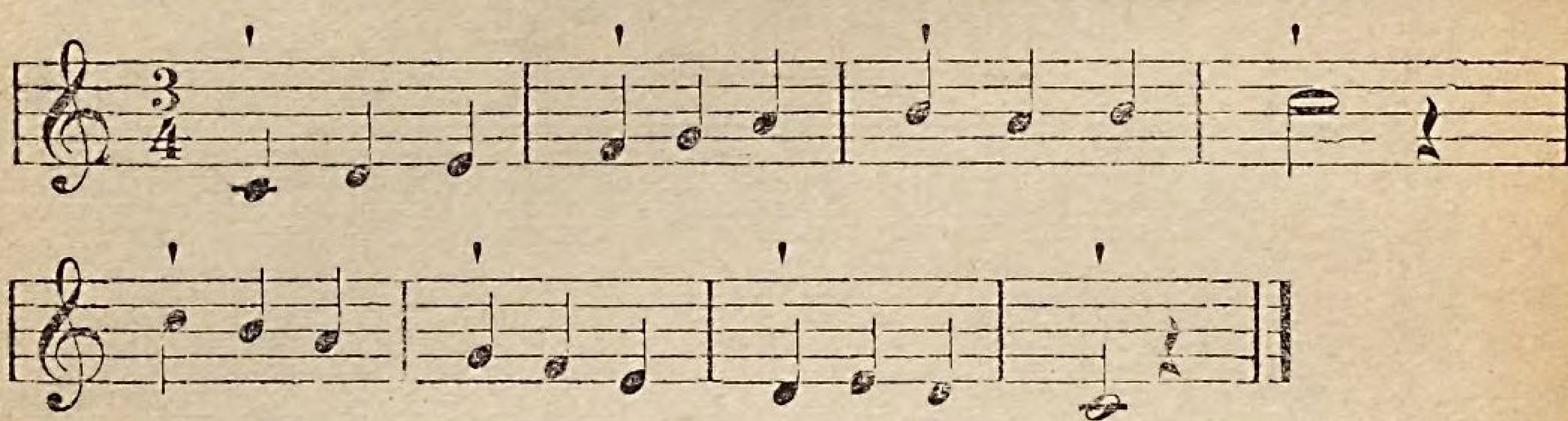
X.

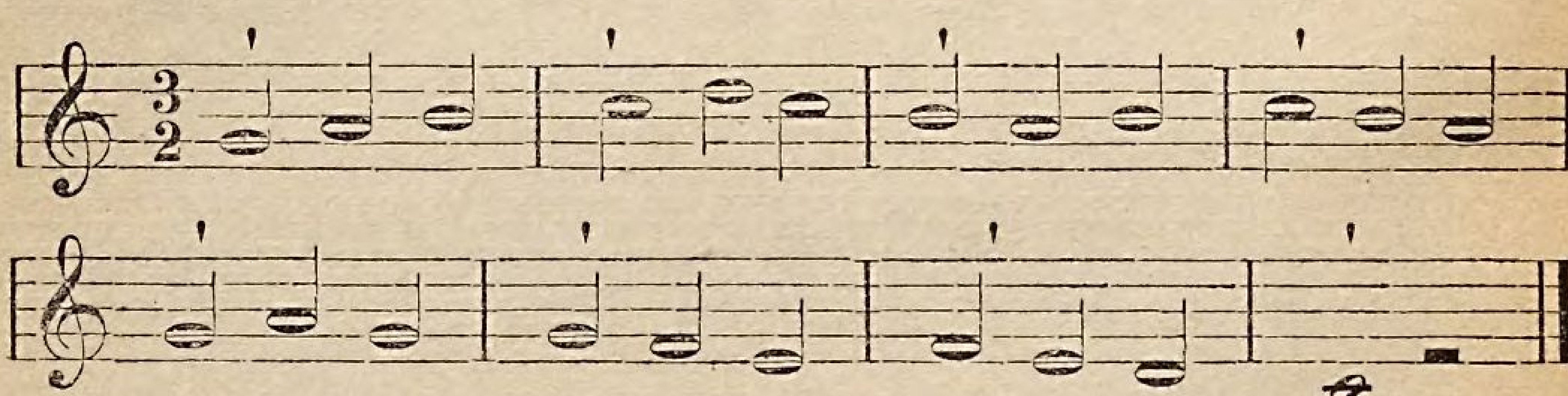
Der $^3/_2$= und $^3/_4$=Takt.

Bei diesen Taktarten ist 1 betont, 2 und 3 unbetont.

(Die Schüler schlagen den Takt: 1 — abwärts, 2 — links, 3 — aufwärts.)

27. 

28. 

29. 

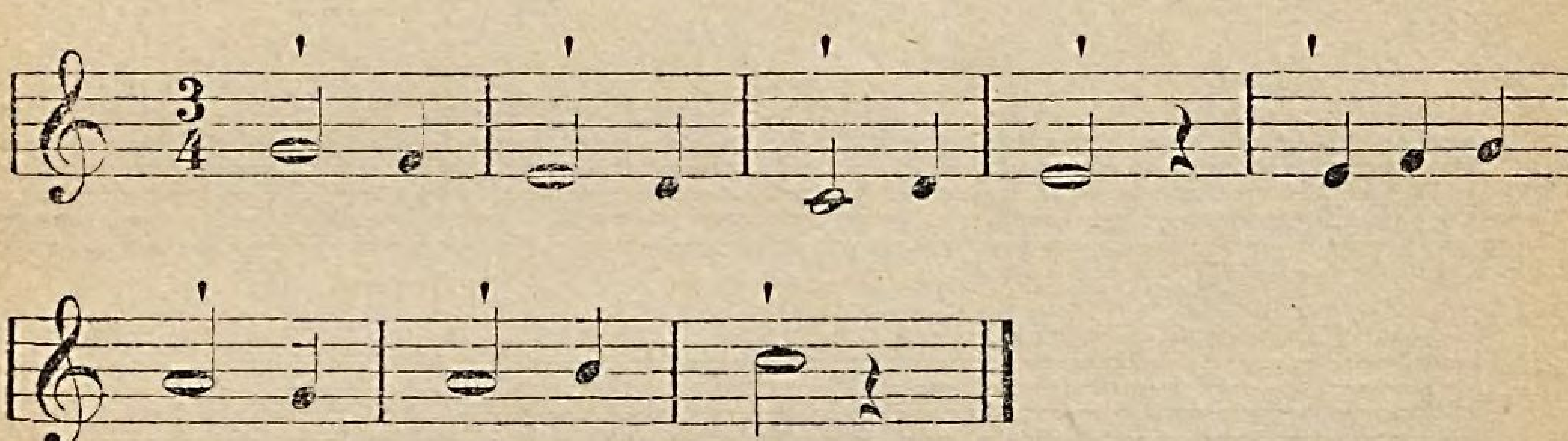
30. 

---

*) Hier können auch Wörter untergelegt werden wie: wollene, goldene, mahnende, wehrende, sehrende, fließende, gießende.

31.

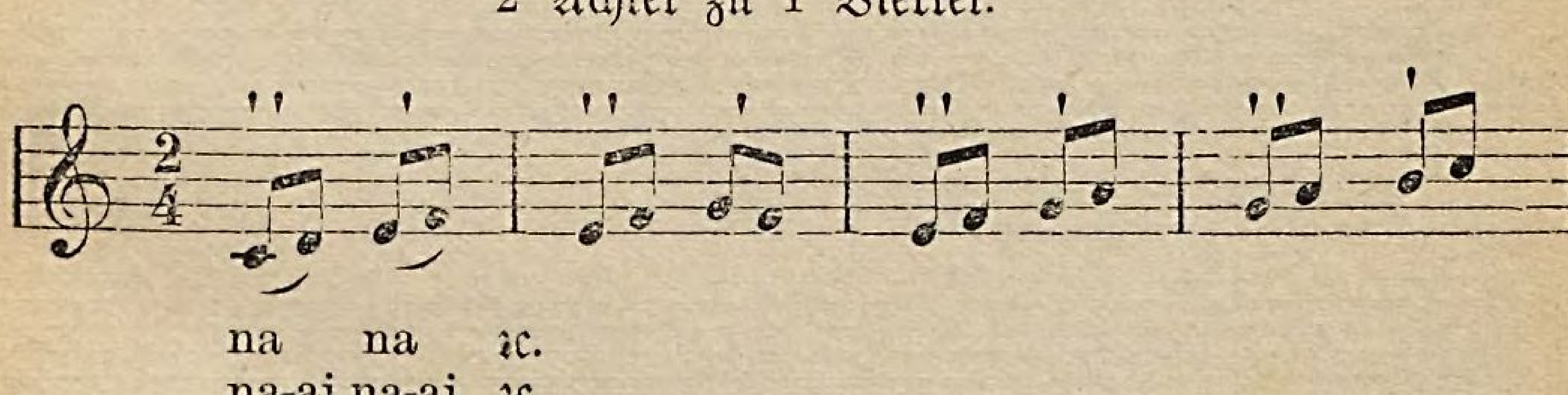

32.


33.


XI.

Vereinigung von 2 Noten und Tönen zu einem Zeitteil und einer Silbe. (Schleifungen.)

2 Achtel zu 1 Viertel.

*34.


*) Bei diesen Uebungen ist besonders auf die richtige Ausführung der Dyphthongen zu achten ; vide Gesanglehre I. Abt.



35.



36.

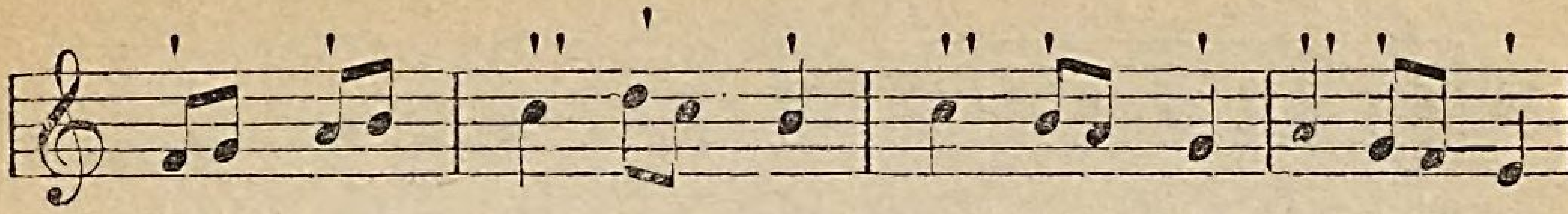


37.



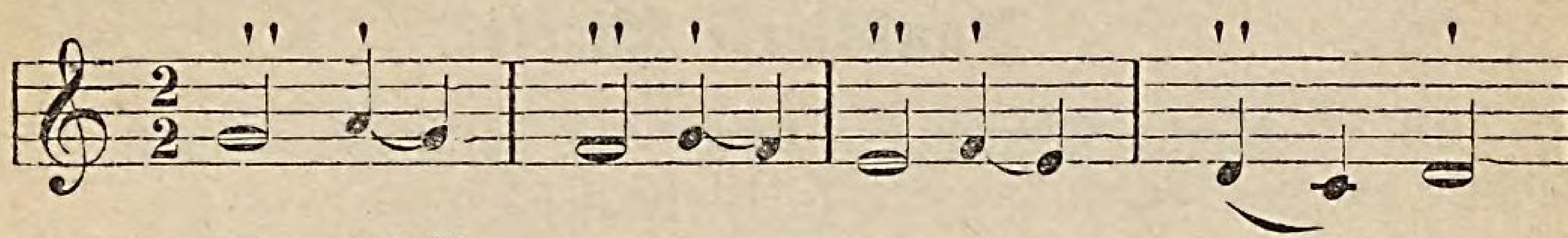
38.







2 Viertel- zu 1 halben Note.

39. 

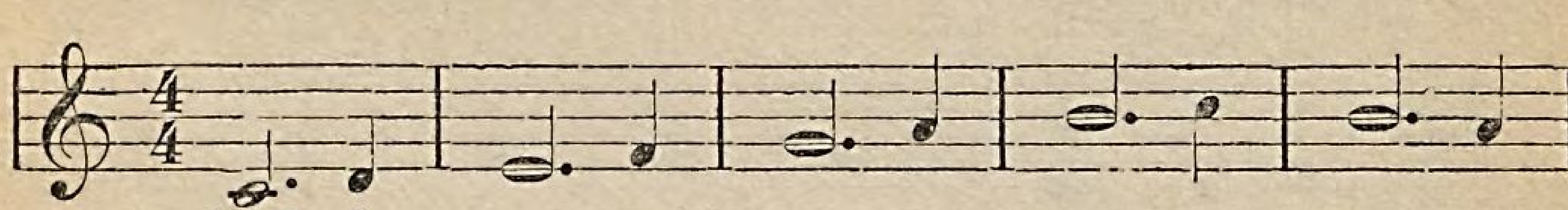


XII.

Eine Note für 3 Taktteile.

Punktierte Noten. Ein Punkt bei einer Note gilt die Hälfte der Note. Ein Punkt bei einer halben Note gilt also 1 Viertel, bei einer Viertelnote 1 Achtel.

Eine halbe Note mit dem Punkt 𝅗𝅥. = $^3/_4$.
Eine Viertelnote „ „ „ ♩. = $^3/_8$.

40. 



41. 



42.


XIII.

Punktierte Viertel.

Bei punktierten Viertelnoten kommt ein Taktstreich auf die Note, der andere auf den Punkt und das Achtel folgt nach.

Das zweite Viertel besteht demnach aus dem Punkt und dem nachfolgenden Achtel, oder aus zwei Achteln, von denen das eine durch den Punkt, das andere durch eine Achtelnote dargestellt ist.

43.


44.


45.


XIV.

Das Intervall der Terz.

Was ist die Terz? Wie heißt die Terz von c, d, e, f, g, a, h?
Man unterscheidet eine große und eine kleine Terz.
Die große Terz besteht aus zwei ganzen Tönen.
Die kleine Terz besteht aus einem ganzen und einem halben Ton.



Auf welchen Stufen der Tonleiter sind große, auf welchen kleine Terzen?

Uebungen zum Treffen der Terz.

Oefters zu wiederholen!

46.



Aufgaben ohne Noten; singt:

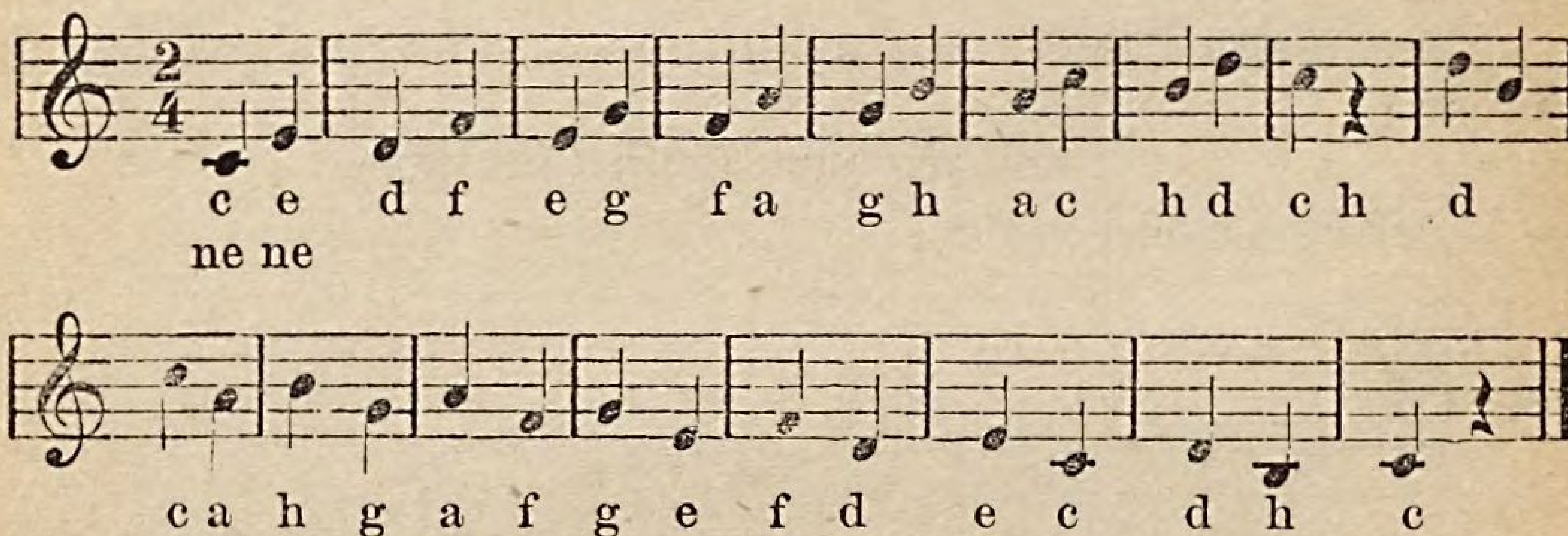
c d e c — c e d c — c e c e d c — e c e d c —
1 2 3 1 — 1 3 2 1 — 1 3 1 3 2 1 — 3 1 3 2 1 —

d c e d c — d e f e d — d e f d — e f g e —
2 1 3 2 1 — 2 3 4 3 2 — 2 3 4 2 — 3 4 5 3 —

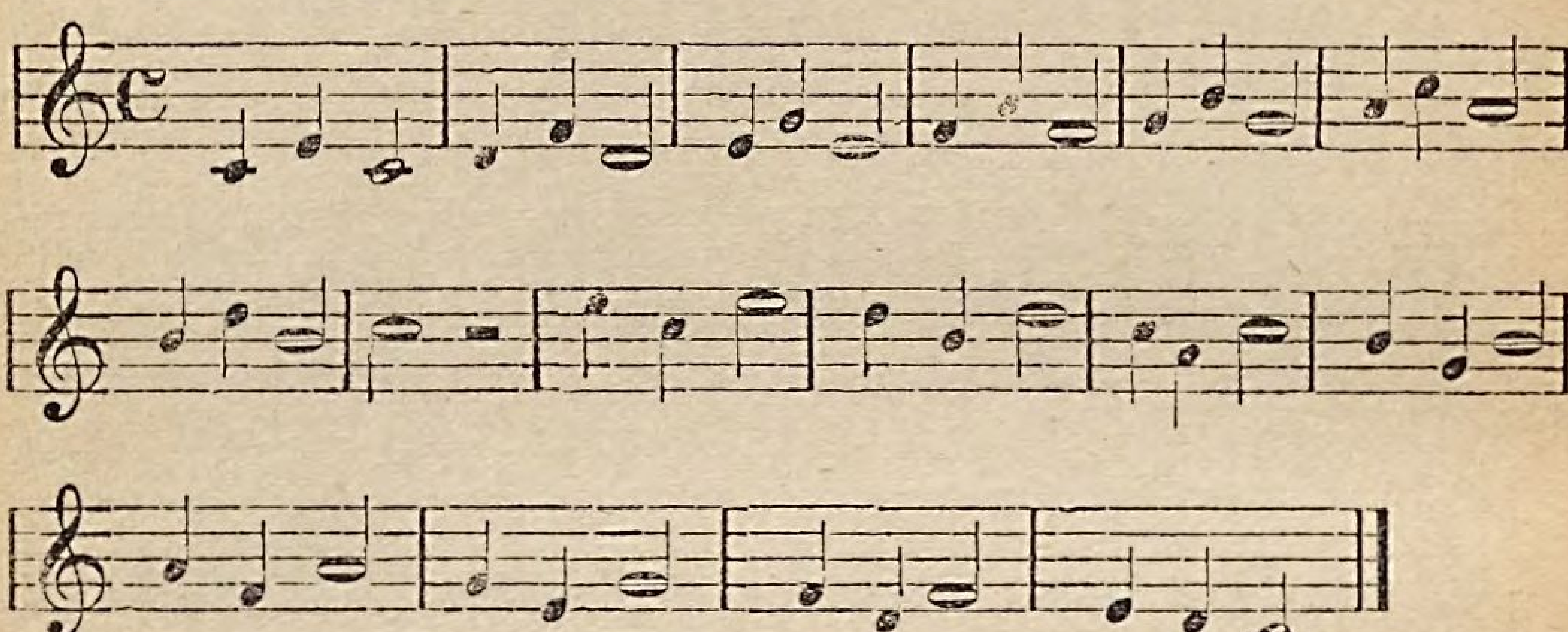
e g e g f e — f g a g f — f g a f a f g f — f a f a g f —
3 7 3 5 4 3 — 4 5 6 5 4 — 4 5 6 4 6 4 5 4 — 4 6 4 6 5 4 —

g a h g — g h a h a g — a h c h a — a c h c h a — h c d h c
5 6 7 5 — 5 7 6 7 6 5 — 6 7 1 7 6 — 6 1 7 1 7 6 — 7 1 2 7 1

47.



48.



49.



50.

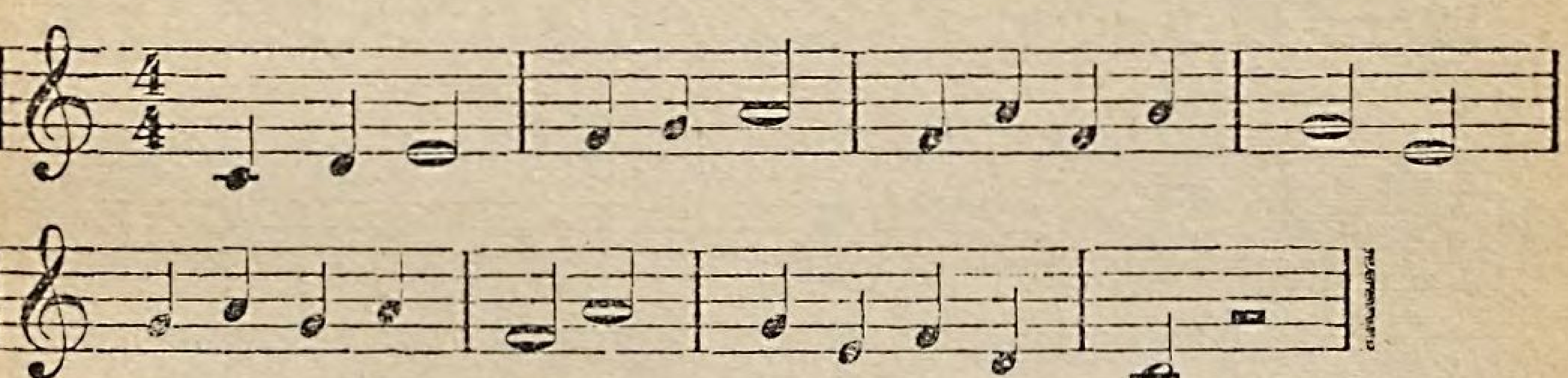


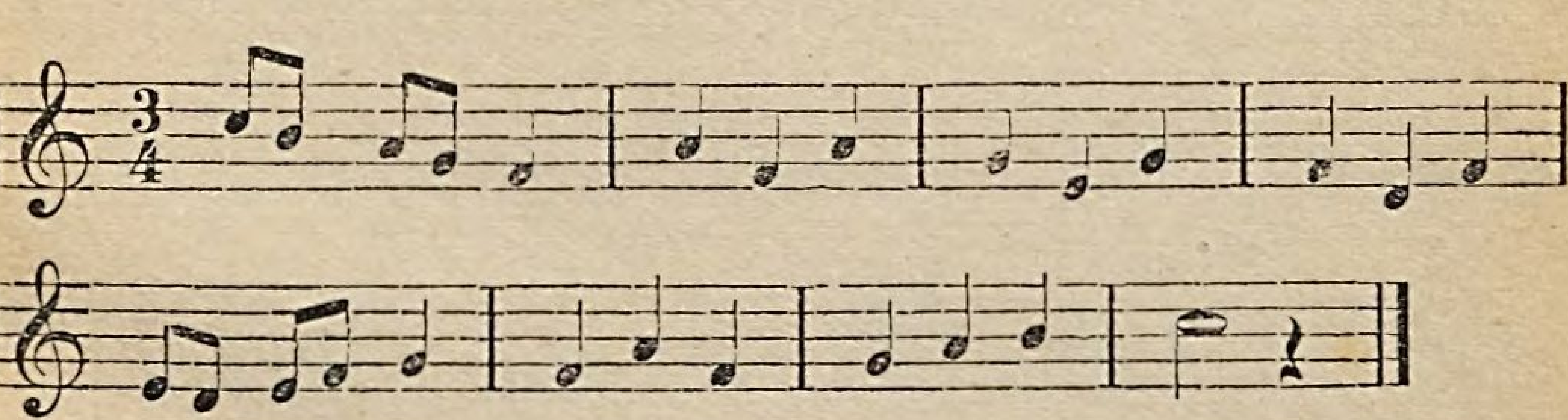
51.

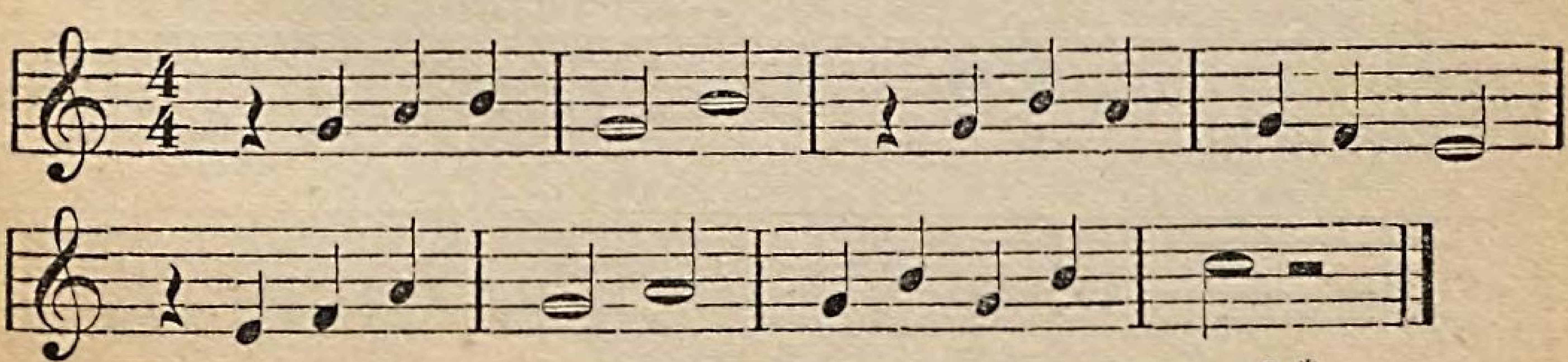

52.


53.


54.

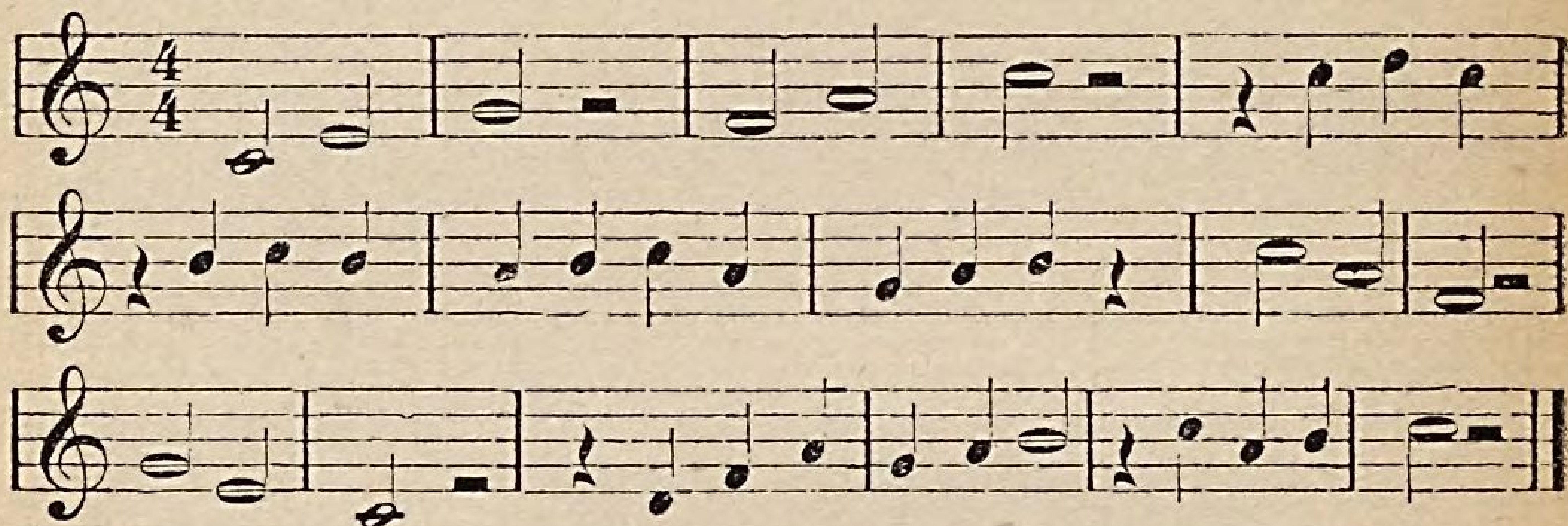

55.


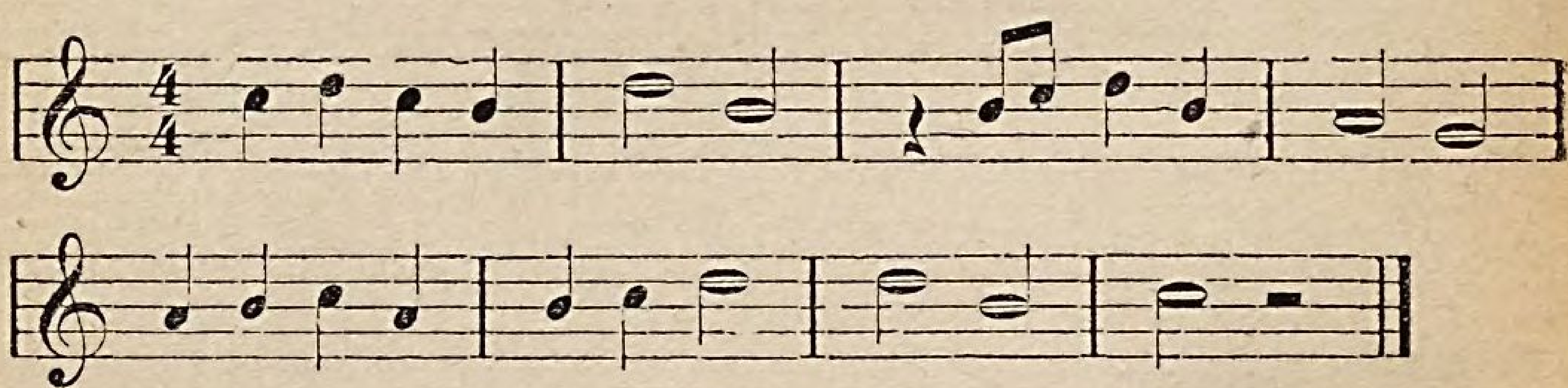
56.


57.


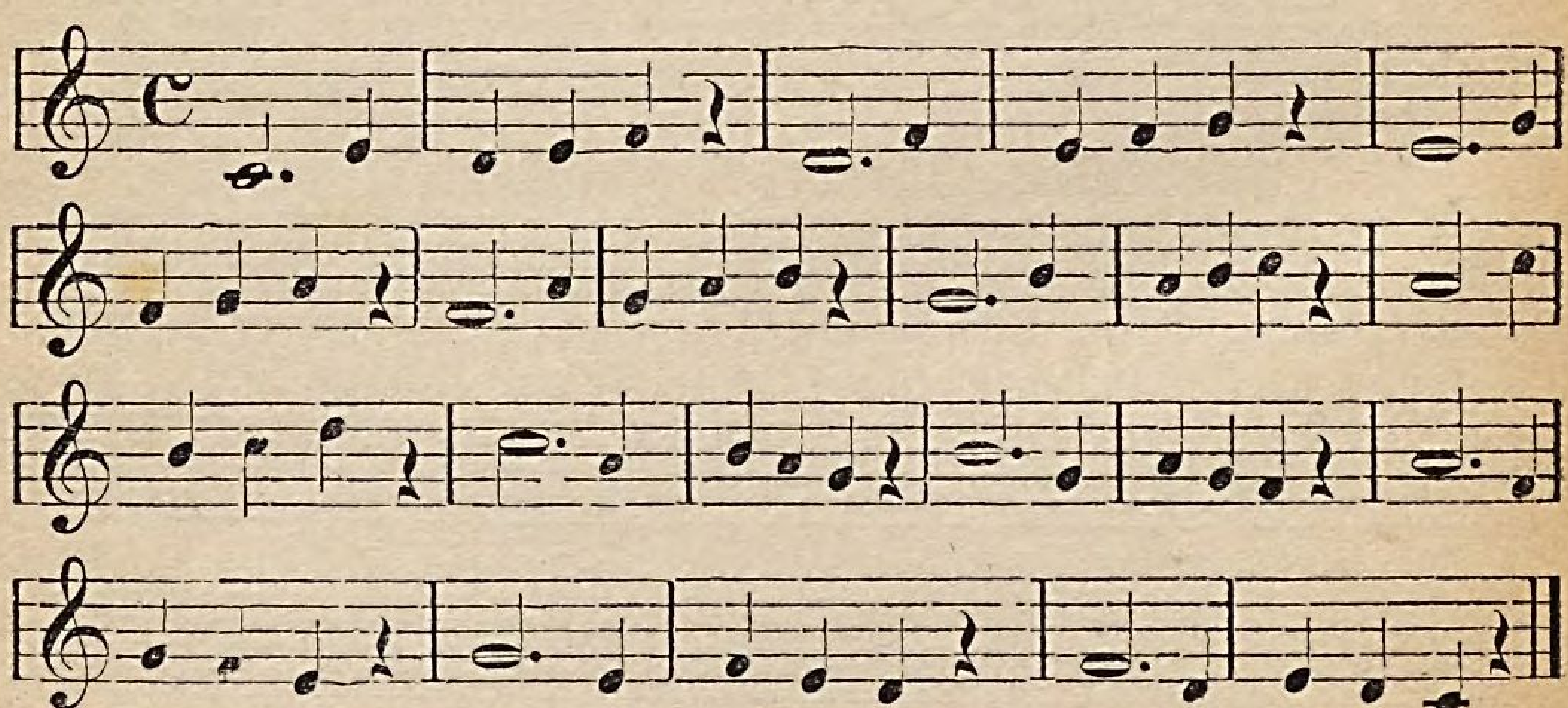
58.


59.


60.


61.


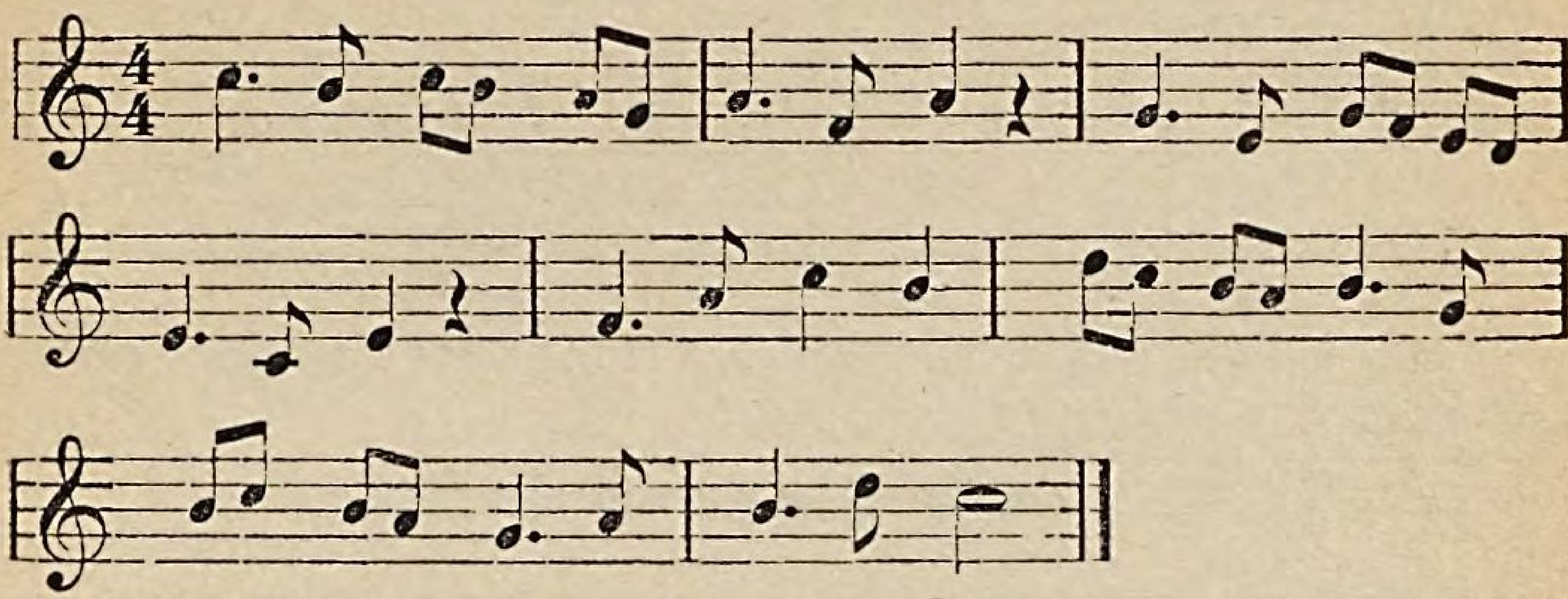
62.


63.


64.



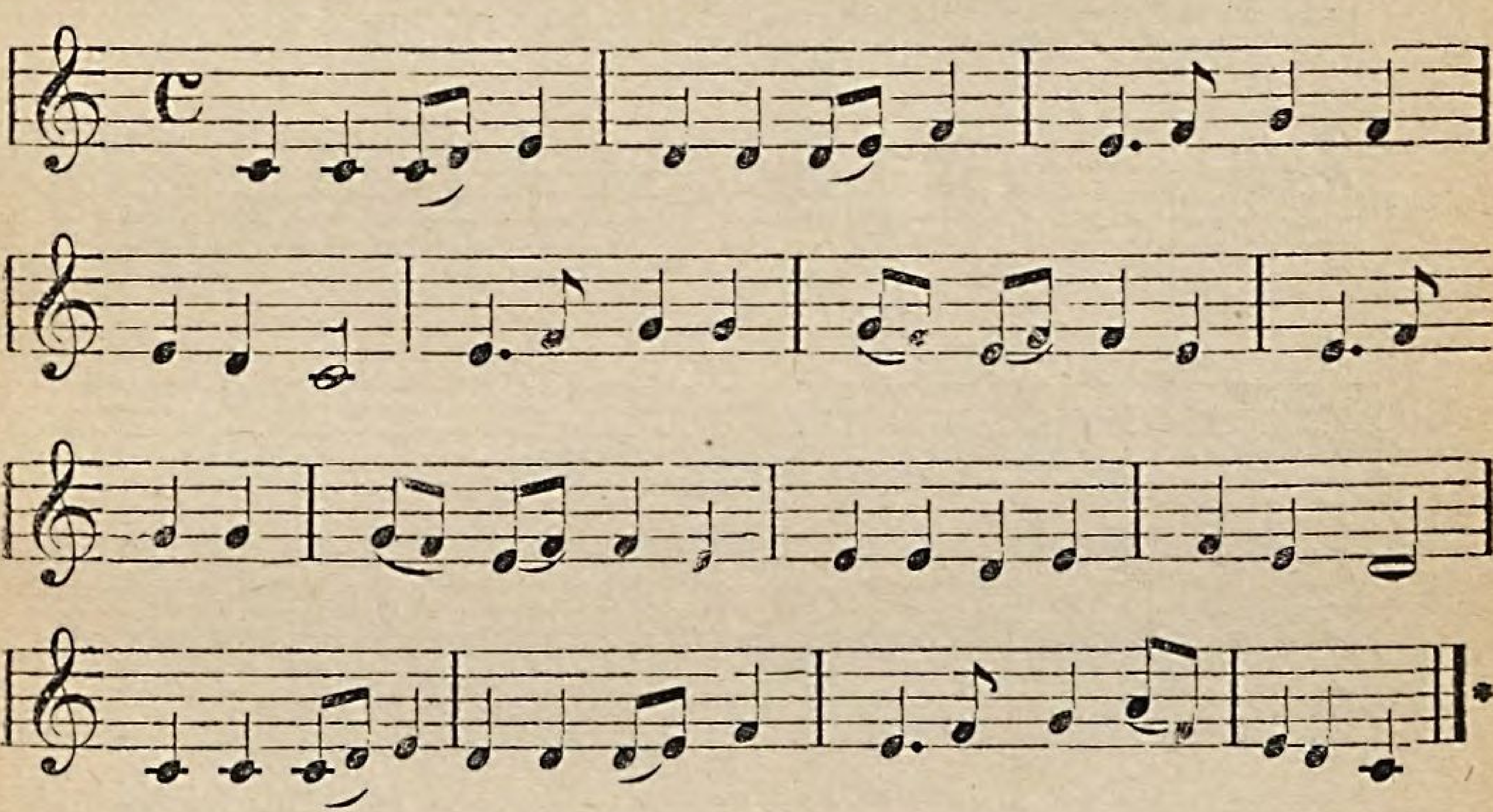
65.



66.



67.



XV.

Das Intervall der Quart.

Was ist die Quart? Wie heißt die Quart von c, d, e, f, g, a, h? Man unterscheidet **reine** und **übermäßige** Quarten.

Die reine Quart besteht aus zwei ganzen Tönen und aus einem halben Ton; die übermäßige Quart besteht aus drei ganzen Tönen.

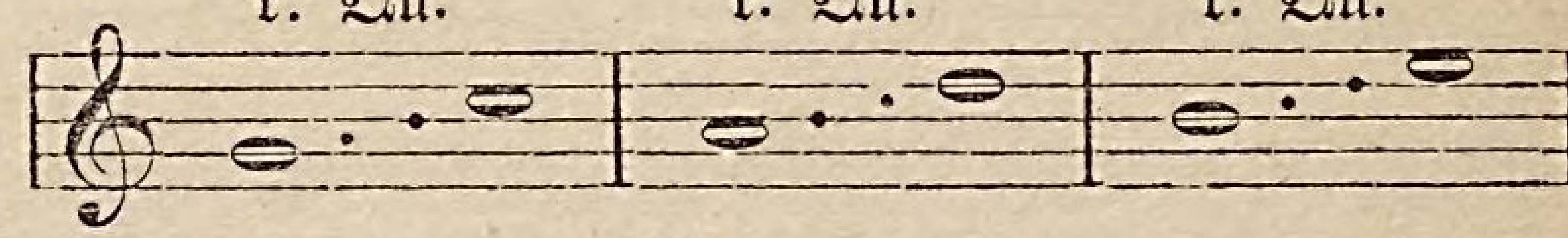
---

*) Es werden nun Lieder vom Blatt gesungen werden können, wie: Fahret hin, Grillen, geht mir aus dem Sinn. Glöcklein auf dem Turme da.

r. Qu. r. Qu. r. Qu. überm. Qu.



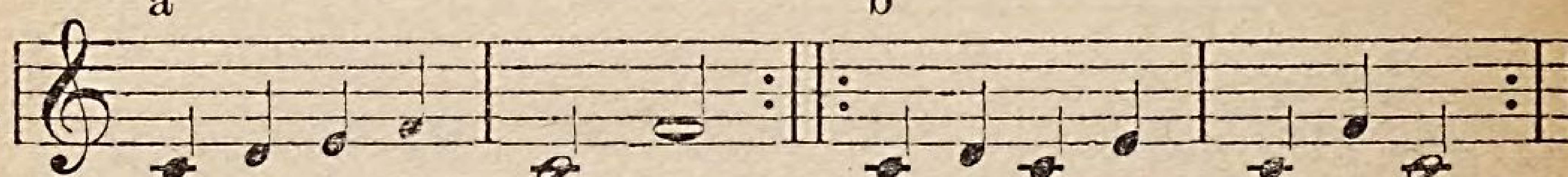
r. Qu. r. Qu. r. Qu.



Auf welchen Stufen der Tonleiter sind reine Quarten, auf welcher Stufe ist eine übermäßige Quart?

Uebungen zum Treffen der Quart.

a b

68. 

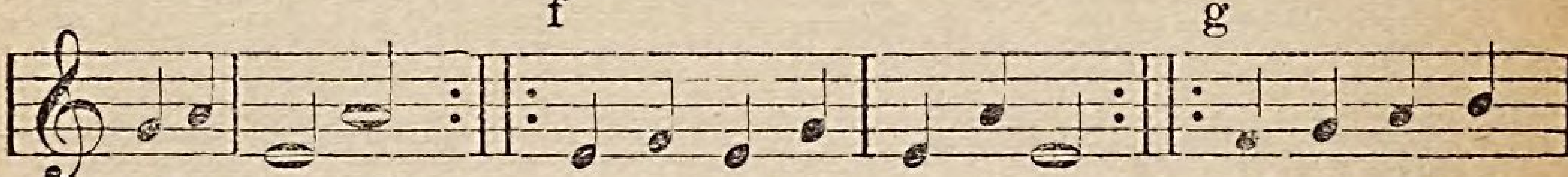
1 2 3 4 1 4 1 2 1 3 1 4 1
c d e f c f c d c e c f c
na na na

c d e



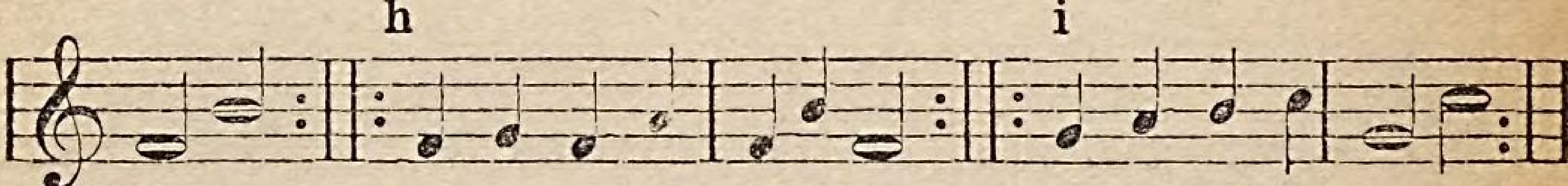
2 3 4 5 2 5 3 4

f g



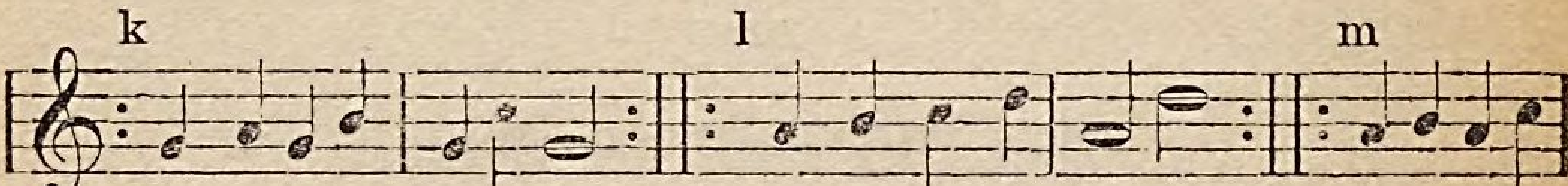
5 6 3 6 4 5 6 7

h i



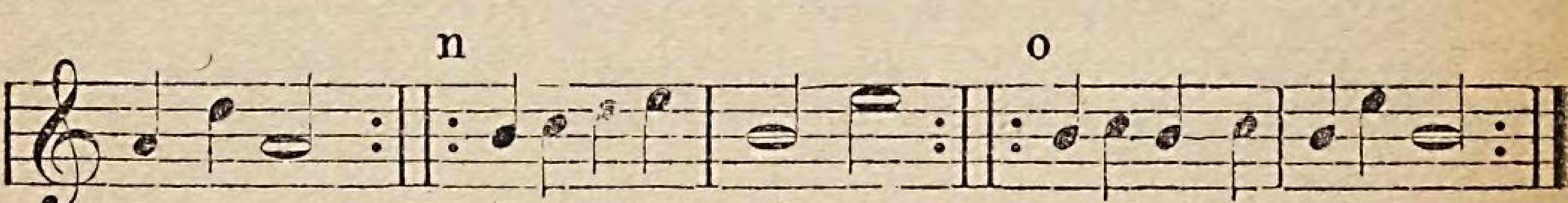
4 7 5 6 7 $\overline{1}$ 5 $\overline{1}$

k l m



6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ 6 $\overline{2}$

n o



7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ 7 $\overline{3}$

Aufgabe: Singt c d e f e d c — c f e d c — c d f e d c —
1 2 3 4 3 2 1 — 1 4 3 2 1 — 1 2 4 3 2 1 —

c f e f d c _ c d e c f e f d c _ d e f g _ d g d g f e d _
1 4 3 4 2 1 — 1 2 3 1 4 3 4 2 1 — 2 3 4 5 — 2 5 2 5 4 3 2 —

e f g a _ e g a g f e _ g a h c _ g c h a g _ g c g a g _
3 4 5 6 — 3 5 6 5 4 3 — 5 6 7 $\overline{1}$ — 5 $\overline{1}$ 7 6 5 — 5 $\overline{1}$ 5 6 5 —

a h c d _ a d a d c h a _ h c d e _ h e h e d c h c
6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ — 6 $\overline{2}$ 6 $\overline{2}$ $\overline{1}$ 7 6 — 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ — 7 $\overline{3}$ 7 $\overline{3}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ 7 $\overline{1}$

69. 

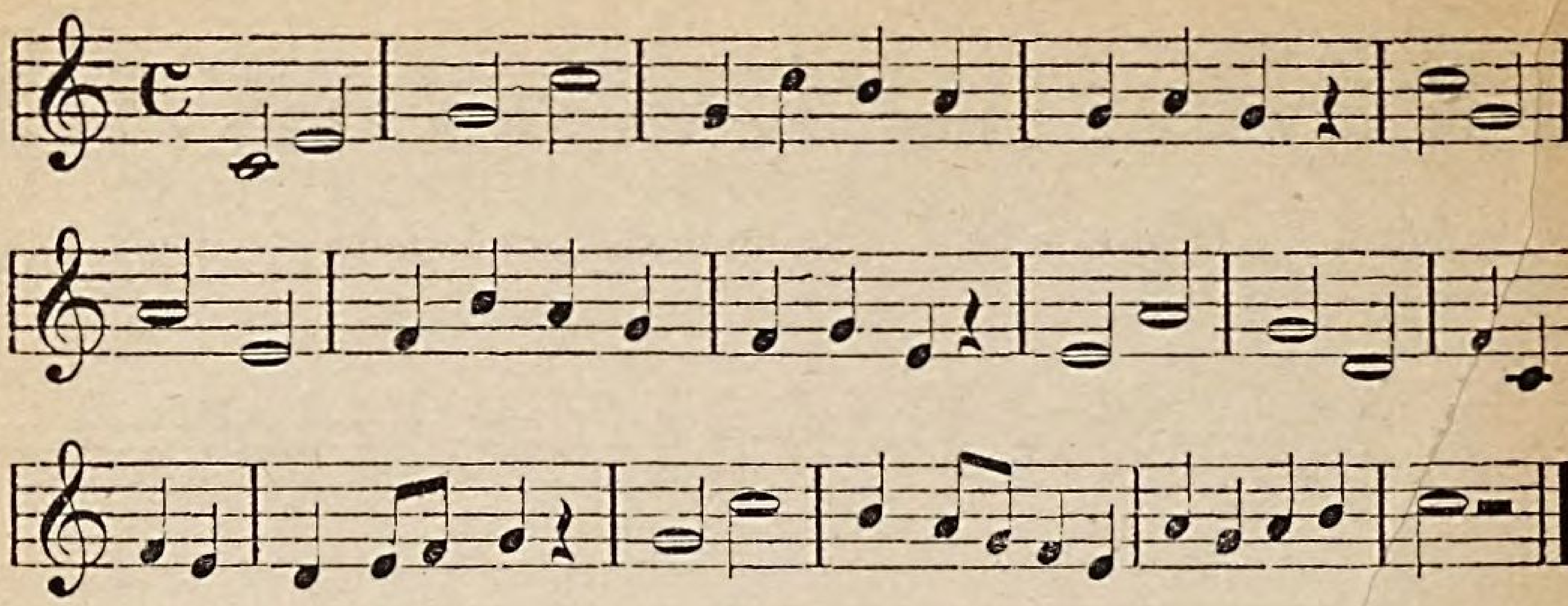
70. 

71. 

Ueberm. Quart.

72. 

73. 

74.


75.


76.


XVI.

$^3/_8$- und $^6/_8$-Takt.

Beim $^3/_8$-Takt ist 1 betont, 2 und 3 unbetont.

Der $^6/_8$-Takt besteht aus 2mal $^3/_8$; 1 und 4 wird betont — 1 etwas mehr als 4.

Die Schüler schlagen den Takt: $^3/_8 = ^3/_4$; bei $^6/_8$ 1 u. 2 abwärts, 3 links, 4 und 5 rechts, 6 aufwärts.

77.

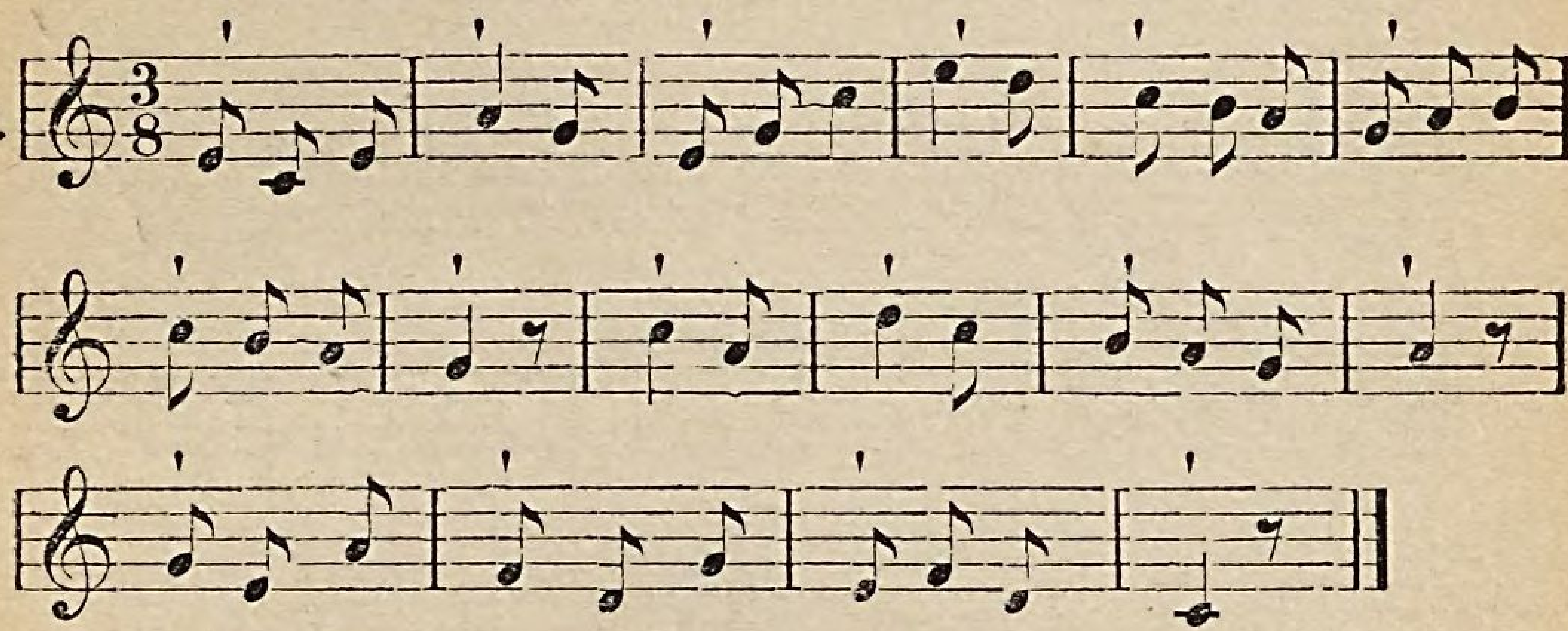

(Sing-et und spring-et im lieb-li-chen Mai, las-set die



Sor-gen nur al-le zu Haus! Pflück-et die Blüm-chen und


win-det ein Sträuß-chen für Va-ter und Mut-ter in Lie-be dar-aus!

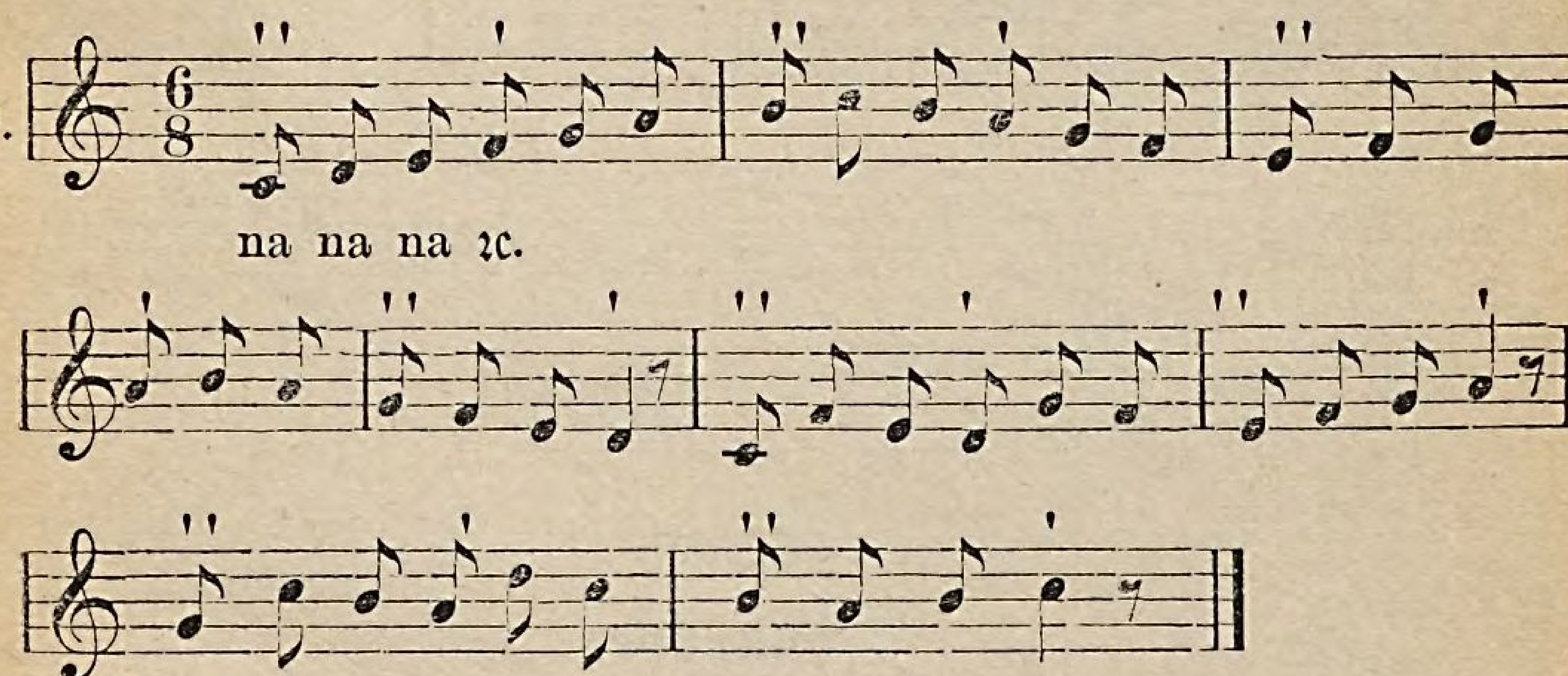
78.



79.


na na

80.


na na na 2c.

81.


na na na na 2c.

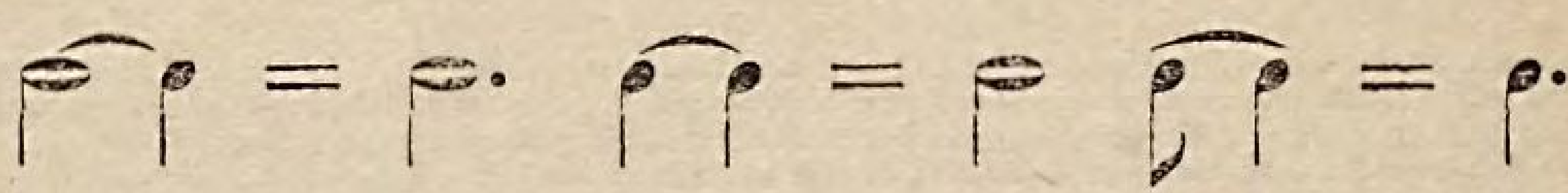


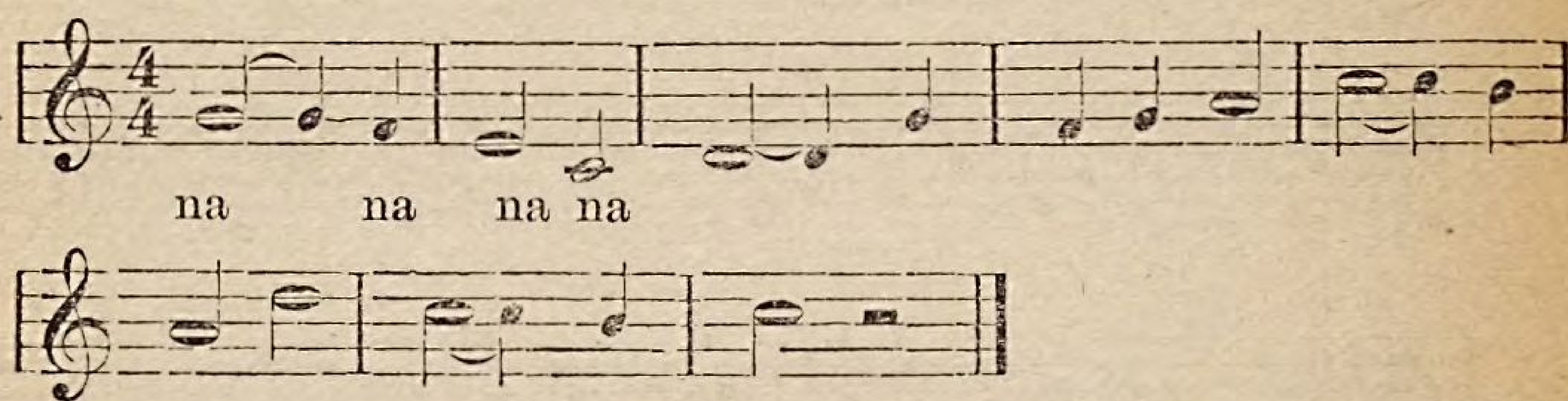
82. 

XVII.

Der Bindebogen.

Eine Note kann in ihrer Zeitdauer verlängert werden dadurch, daß man sie mit der folgenden gleichen Note durch einen Bogen (Bindebogen) verbindet.

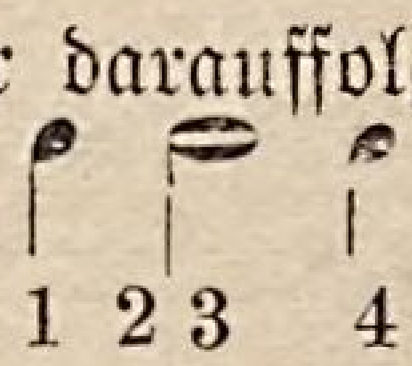


83. 

84. 

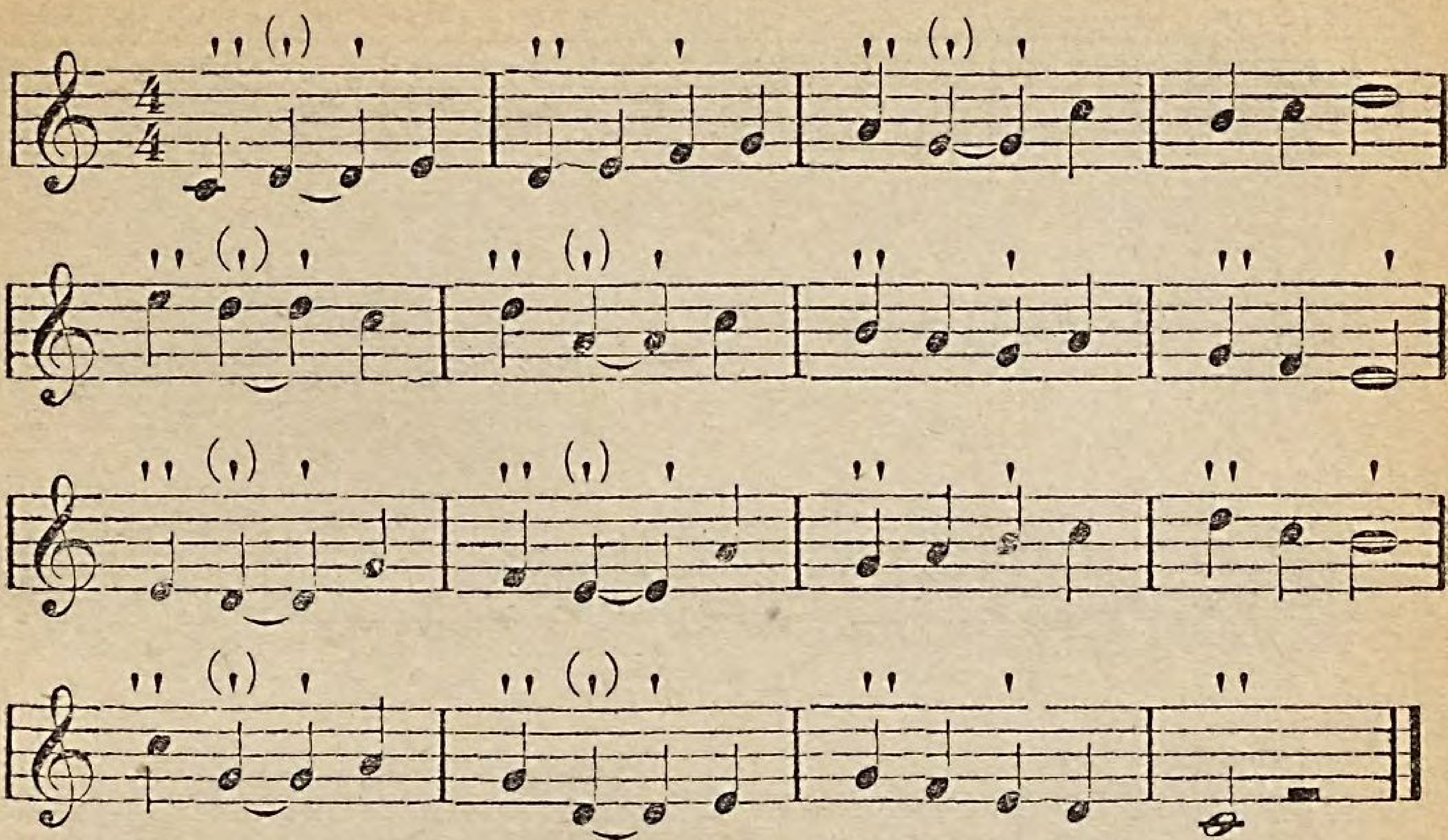
XVIII.

Synkopen.

Ein unbetonter Taktteil und der darauffolgende betonte zu einer Note vereinigt ist eine Synkope, z. B. 

Dann erhält der leichte Taktteil die Betonung.

*85.



Oder:

86.



87.



Oder:

88.



*) Das Betonungszeichen steht auf dem dritten Viertel; da aber dieser Taktteil mit dem zweiten Viertel durch einen Bindebogen verbunden ist, kann die Betonung hier nicht ausgeführt werden und muß schon mit dem zweiten Viertel eintreten.

89.

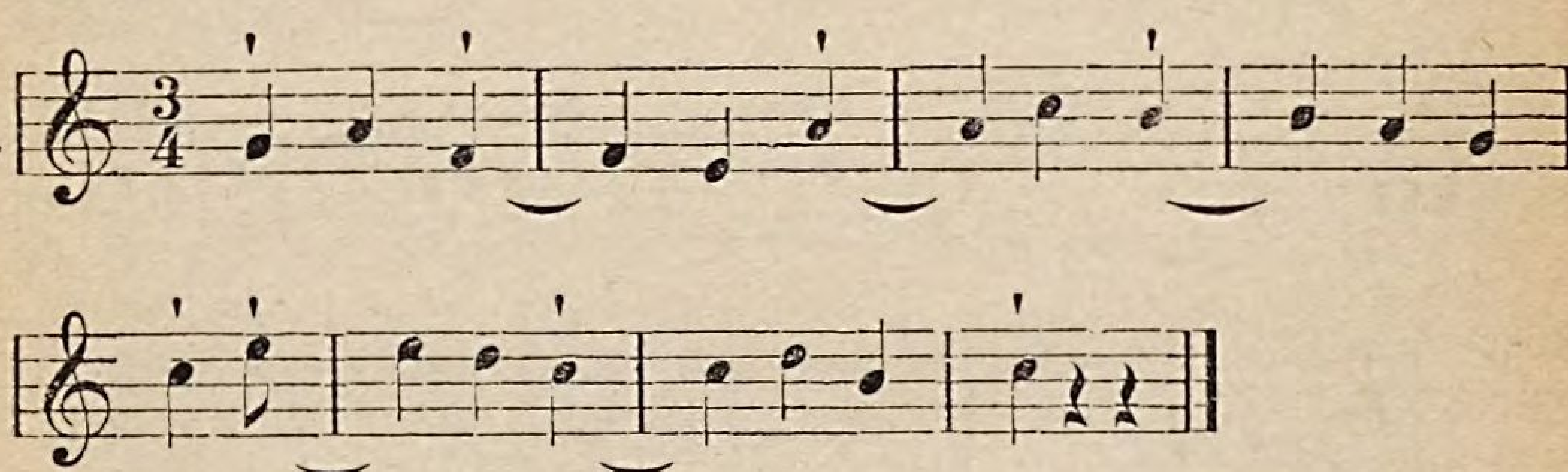


Oder:

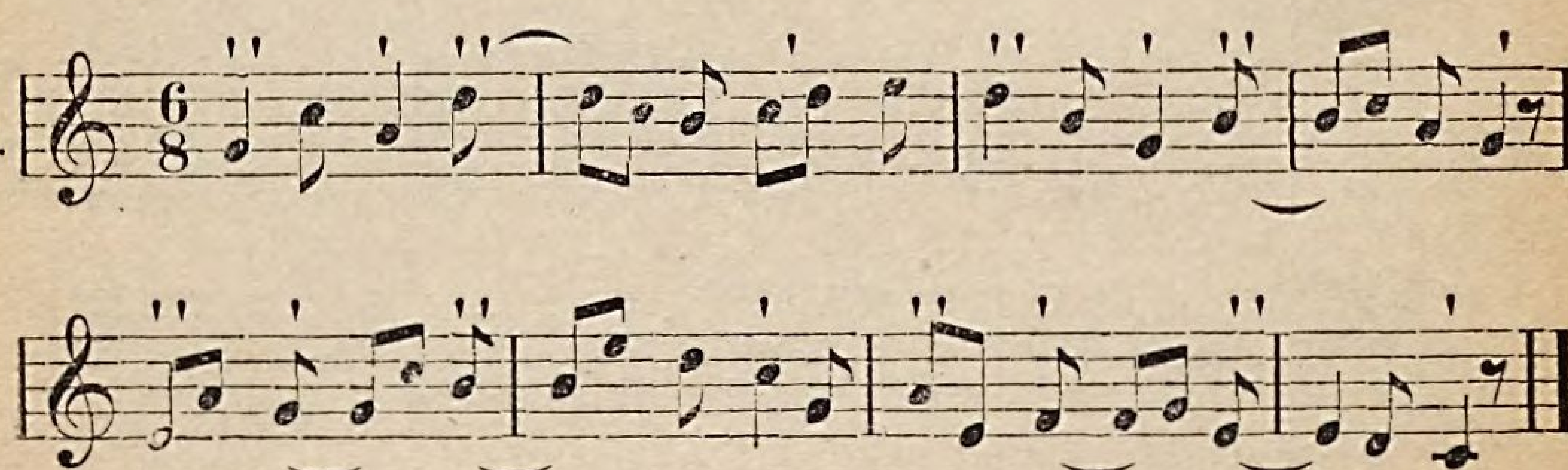
90.



91.



92.



XIX.

Drei Noten auf 1 Zeitteil. (Triolen.)

93.



94.



Es werden jetzt folgende Lieder vom Blatt gesungen werden können: Vögel singen, Blumen blühen. Stehe fest, o Vaterland. Das Wasser ist so hell und klar. Es, es, es und es ꝛc. Bei der stillen Mondeshelle.

XX.

Das Intervall der Quint.*)

Was ist eine Quint? — Wie heißt die Quint von c d e f g a h? Man unterscheidet reine und verminderte Quinten.

Die reine Quint besteht aus drei ganzen und einem halben Ton, die verminderte Quint aus drei ganzen Tönen.

---

*) Nach den Uebungen für das Intervall der Quint kann man die meisten der unter Nr. XXXIV beginnenden Akkordübungen, die die Treff-Fertigkeit ganz besonders befördern, folgen lassen. Selbstverständlich ist dann auch gleich hier die Erklärung von „Akkord" zu geben.



Auf welchen Stufen der Tonleiter sind reine Quinten, auf welcher Stufe ist eine verminderte Quint?

Sing-Uebungen zum Treffen der Quint.

95.



l m



5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ 6 6 7 6 $\overline{1}$ 6 $\overline{2}$ 6 $\overline{3}$
g a h c d e a a h a c a d a e

n o



6 $\overline{3}$ 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ $\overline{4}$ 7 7 $\overline{1}$ 7 $\overline{2}$
a e a h c d e f h h c h d



7 $\overline{3}$ 7 $\overline{4}$ 7 $\overline{4}$ 7
h e h f h f h

Aufgabe: Singt c d e f g / 1 2 3 4 5 — c g f e d c / 1 5 4 3 2 1 — c e g e c / 1 3 5 3 1 —

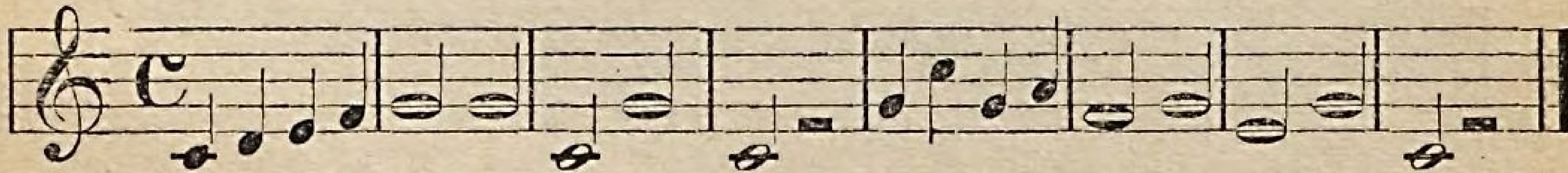
c g e d c / 1 5 3 2 1 — d e f g a / 2 3 4 5 6 — d a g f e d / 2 6 5 4 3 2 — d f a g f e d / 2 4 6 5 4 3 2 —

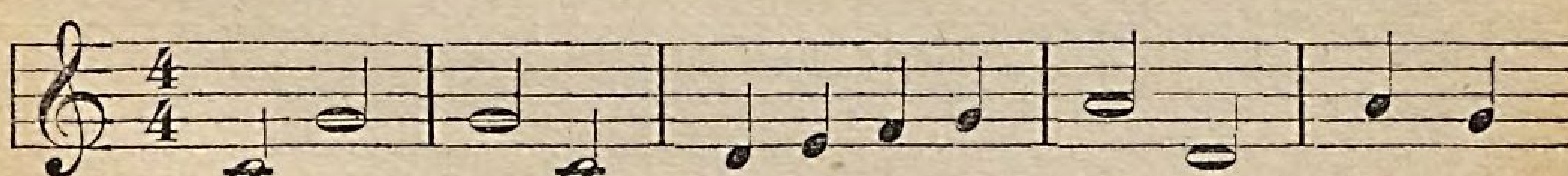
d f a f d e d / 2 4 6 4 2 3 2 — e f g a h e h / 3 4 5 6 7 3 7 — e g h g e / 3 5 7 5 3 — f g a h c / 4 5 6 7 $\overline{1}$ —

f g a c a g f / 4 5 6 $\overline{1}$ 6 5 4 — g a h c d / 5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ — g d h a g / 5 $\overline{2}$ 7 6 5 — g h d c d h g / 5 7 $\overline{2}$ $\overline{1}$ $\overline{2}$ 7 5 —

a h c d e / 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ — a c d c e d c h a / 6 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ $\overline{3}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ 7 6 — a e c e c h a / 6 $\overline{3}$ $\overline{1}$ $\overline{3}$ $\overline{1}$ 7 6 — h c d e f / 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ $\overline{4}$ —

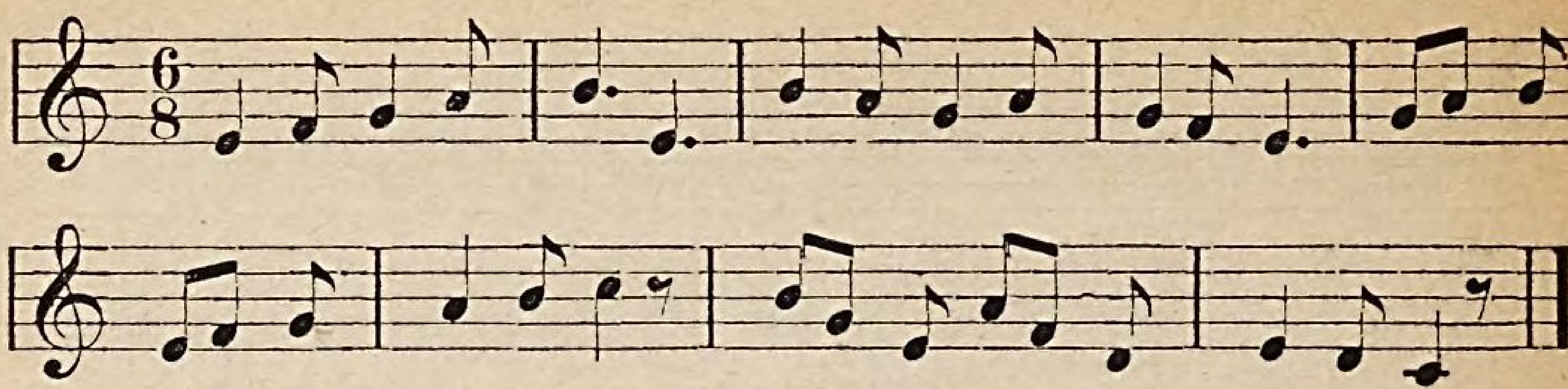
h f e d c / 7 $\overline{4}$ $\overline{3}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ — h d f d c d c / 7 $\overline{2}$ $\overline{4}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$.

96. 

97. 



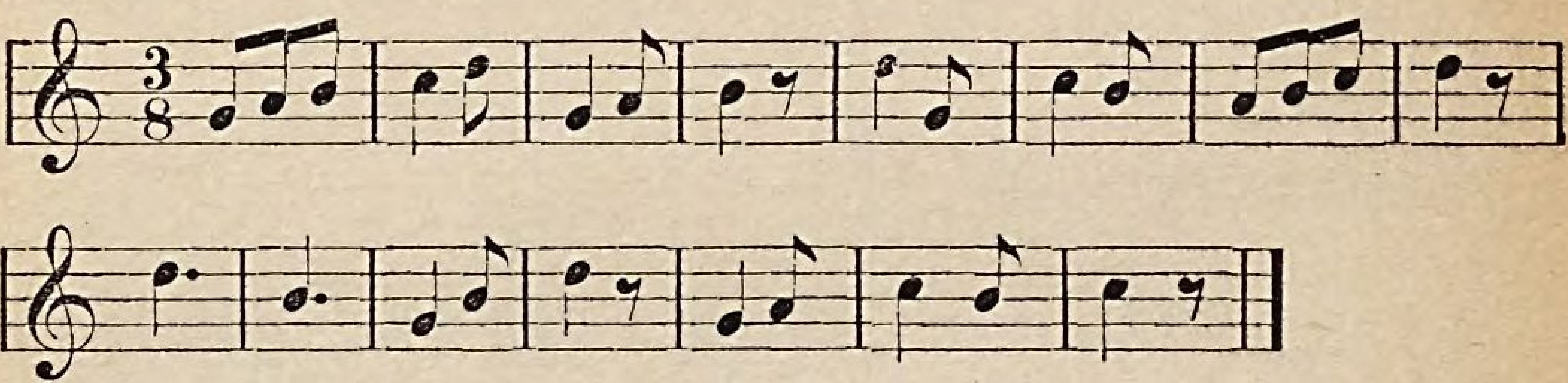
98.



99.



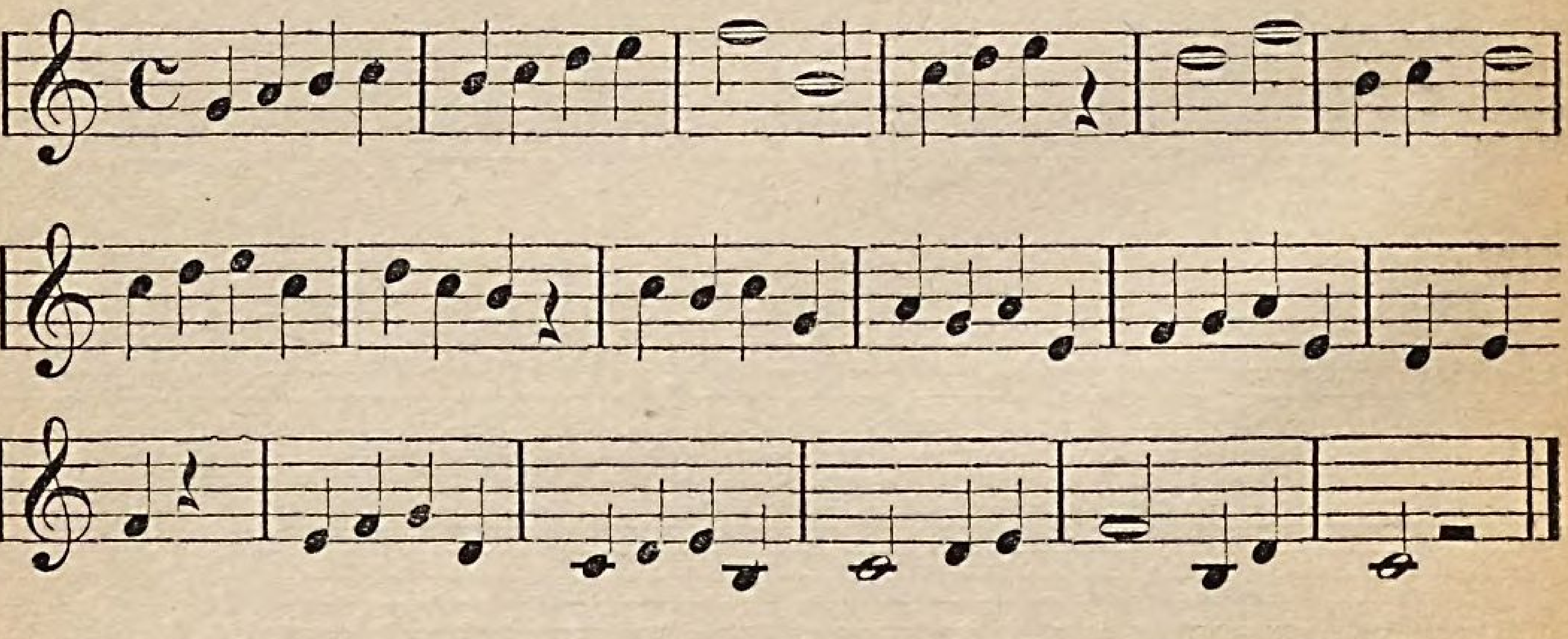
100.



101.



102.



XXI.
Der Auftakt.

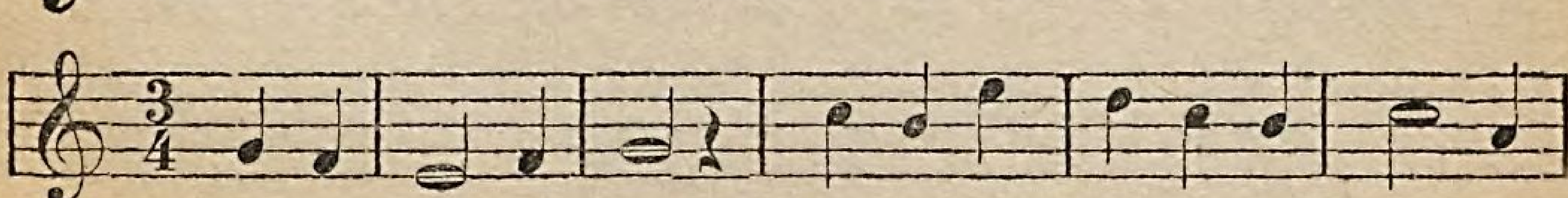
Nicht immer beginnt ein Musikstück mit dem betonten ersten (schweren) Taktteil; manchmal auch mit einem, hie und da mit zwei unbetonten, leichten Taktteilen. Man nennt dies den Auftakt.



103.


104.


105.


106.




107.



Lieder für diese Stufe sind: Schier dreißig Jahre bist du alt (c). Zum Himmel erhebe dich Freudengesang (c). Ich hatt' einen Kameraden (g). Ich bin vom Berg der Hirtenknab (g). Prinz Eugen (g). So viel Stern am Himmel (g). Es wohnt ein Markgraf an dem Rhein (g).

XXII.
Das Intervall der Sext.

Was ist die Sext? Wie heißt die Sext von c, d, e, f, g, a, h?

Man unterscheidet große und kleine Sexten. — Die große Sext besteht aus vier ganzen und einem halben Ton; die kleine Sext besteht aus vier ganzen Tönen.

Auf welchen Stufen der Tonleiter sind große, auf welchen kleine Sexten?

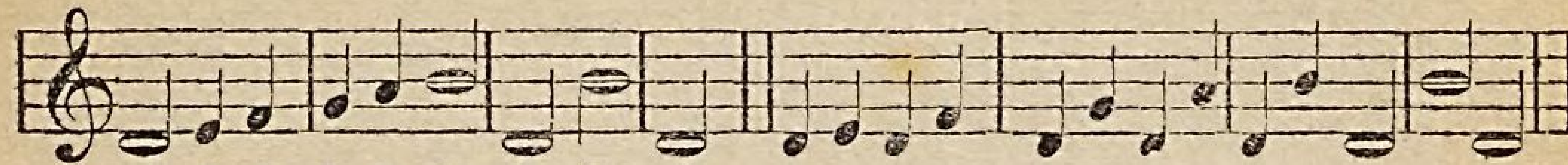


Sing-Uebungen für das Treffen der Sext.

108.

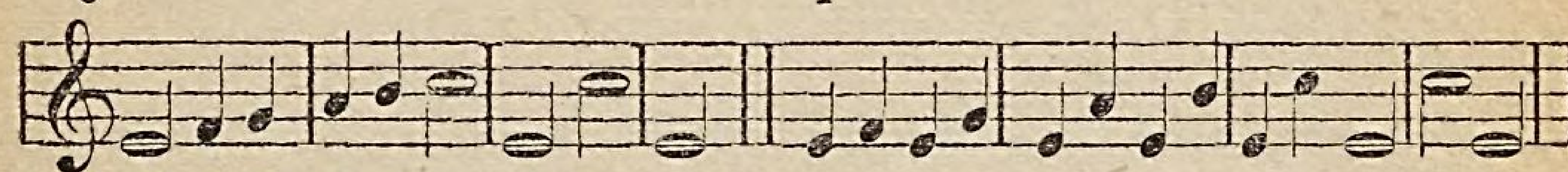


c d



2 3 4 5 6 7 2 7 2
d e f g a h

e f



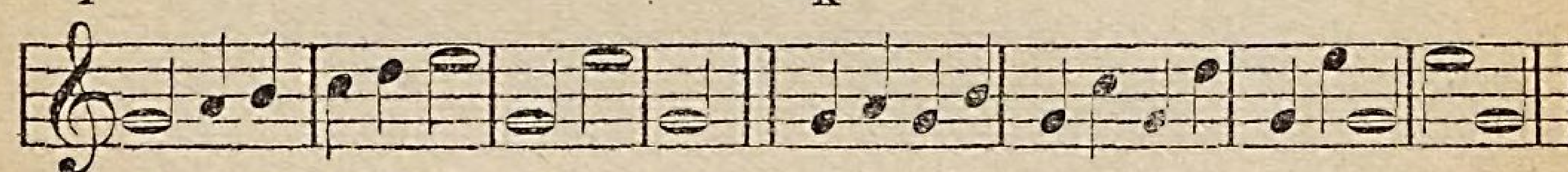
3 4 5 6 7 $\overline{1}$ 3 $\overline{1}$ 3

g h



4 5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ 4 $\overline{2}$ 4

i k



5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ 5 $\overline{3}$ 5

l m

oder:



6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ $\overline{4}$ 6 $\overline{4}$ 6

n o



7 1 2 3 4 5 7 5 7

Aufgabe: Singt c d e f g a / 1 2 3 4 5 6 — c a g f e d c / 1 6 5 4 3 2 1 — c a c d e d c / 1 6 1 2 3 2 1 —

c e a g a g f e d c / 1 3 6 5 6 5 4 3 2 1 — d e f g a h / 2 3 4 5 6 7 — d h a g a h c / 2 7 6 5 6 7 $\overline{1}$ — d g h g a g / 2 5 7 5 6 5

e f g a h c e c / 3 4 5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{3}$ $\overline{1}$ — e c h c g f e / 3 $\overline{1}$ 7 $\overline{1}$ 5 4 3 — e g c g e / 3 5 $\overline{1}$ 5 3 — f g a h c d f d / 4 5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{4}$ $\overline{2}$

f a d a g f / 4 6 $\overline{2}$ 6 5 4 — g a h c d e g e / 5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ $\overline{5}$ $\overline{3}$ — g e d c / 5 $\overline{3}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ — g e c e d c / 5 $\overline{3}$ $\overline{1}$ $\overline{3}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ —

a h c d e f a f / 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ $\overline{4}$ $\overline{6}$ $\overline{4}$ — a f e d c / 6 $\overline{4}$ $\overline{3}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ — a c f c d c / 6 $\overline{1}$ $\overline{4}$ $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ — a f a c h c / 6 $\overline{4}$ 6 $\overline{1}$ 7 $\overline{1}$.

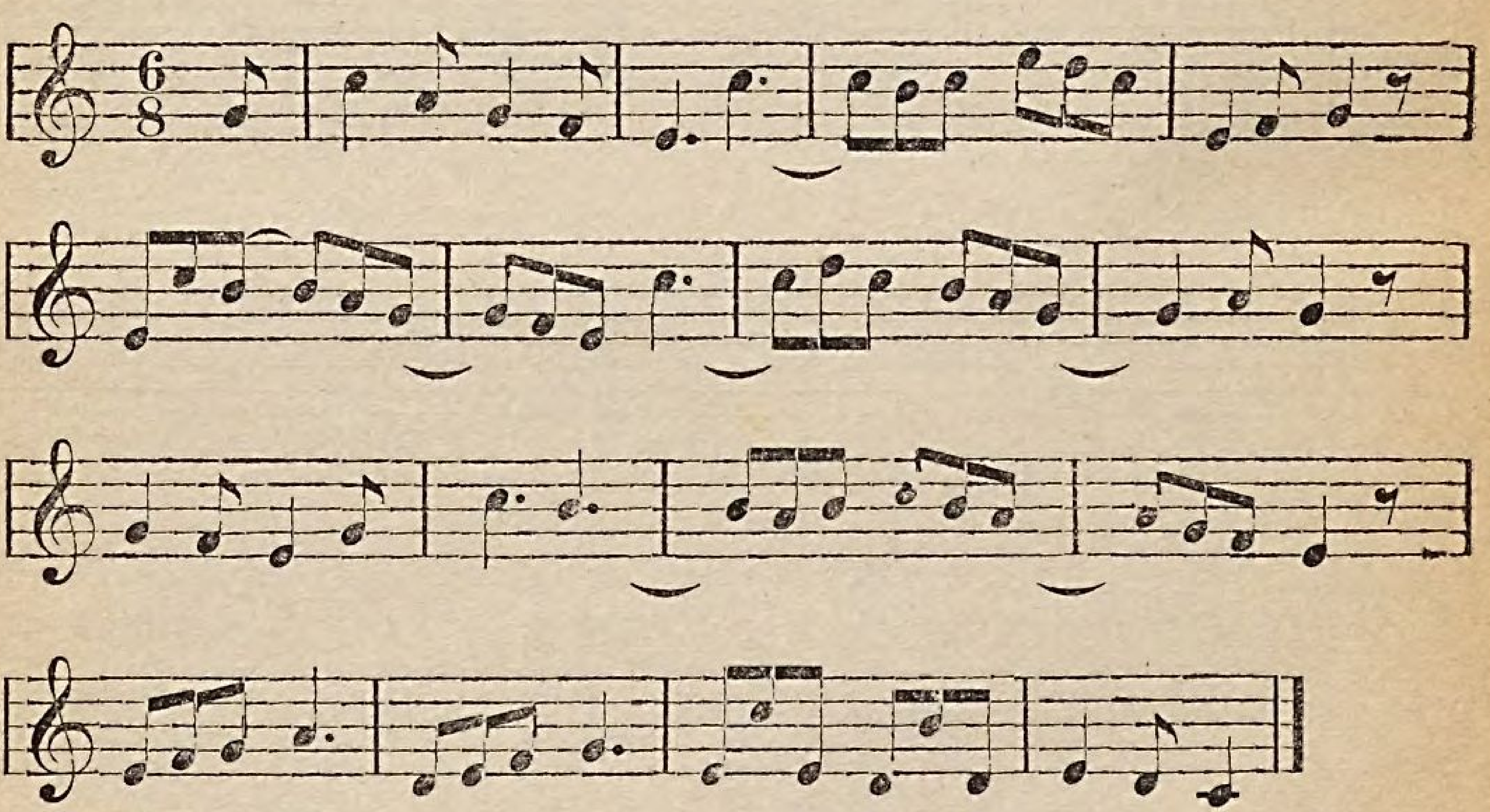
109.



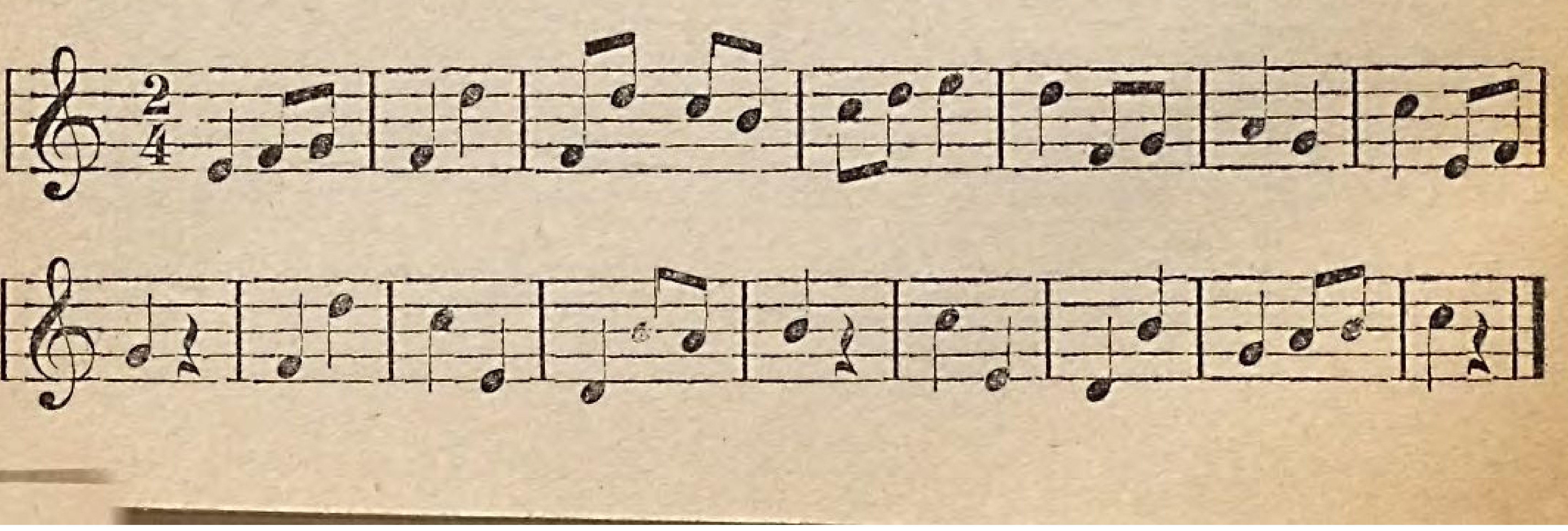
110.



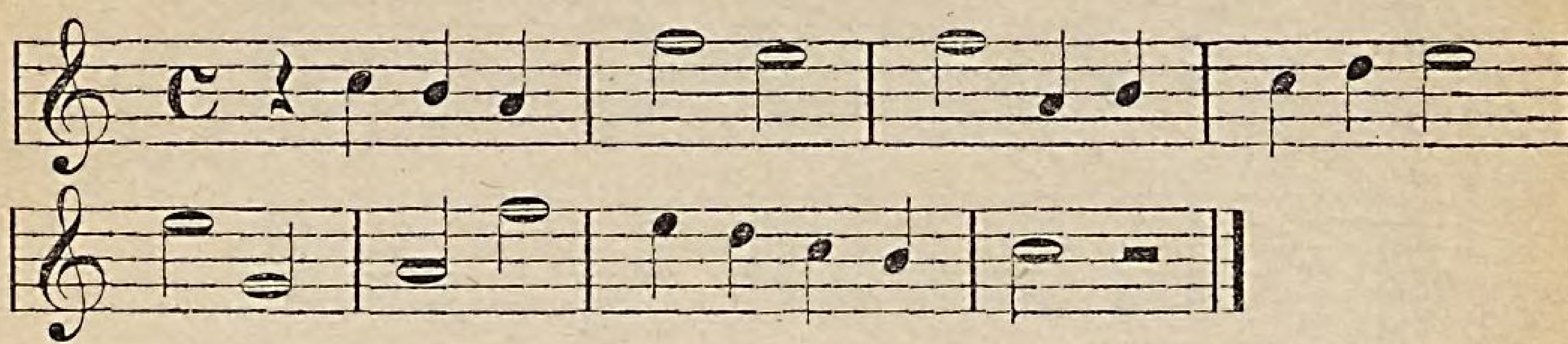
111.

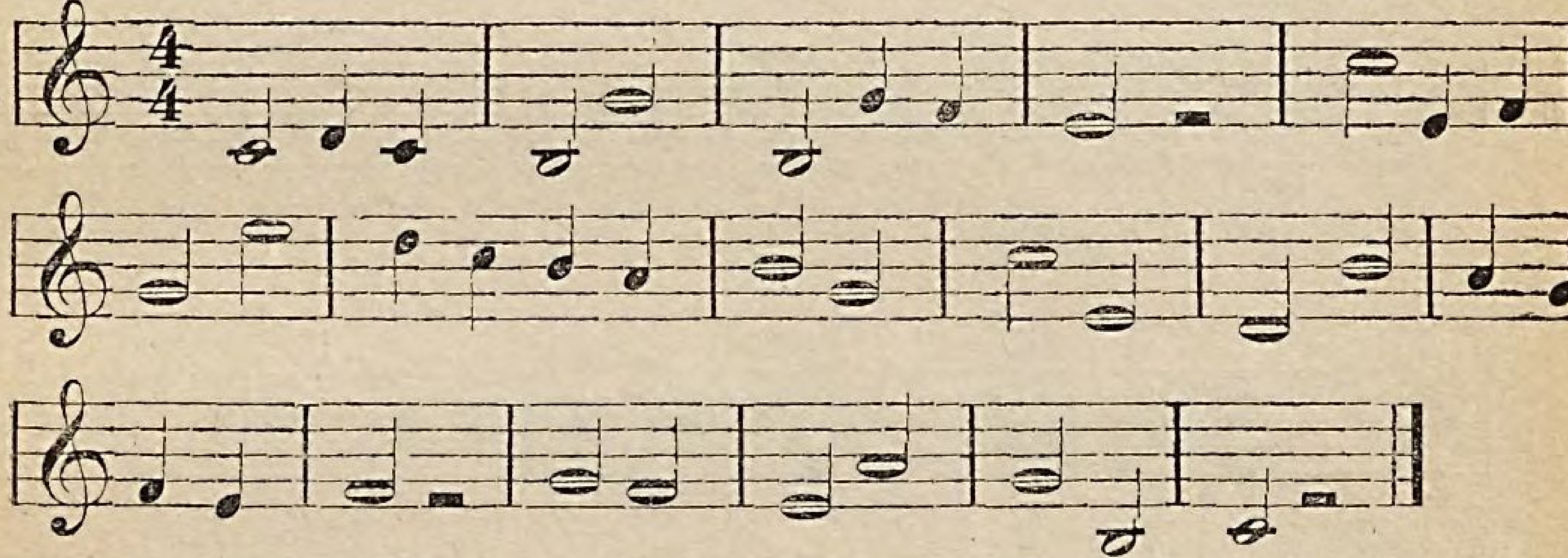


112.

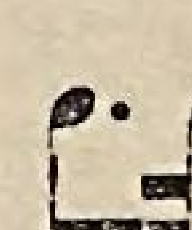


113. 

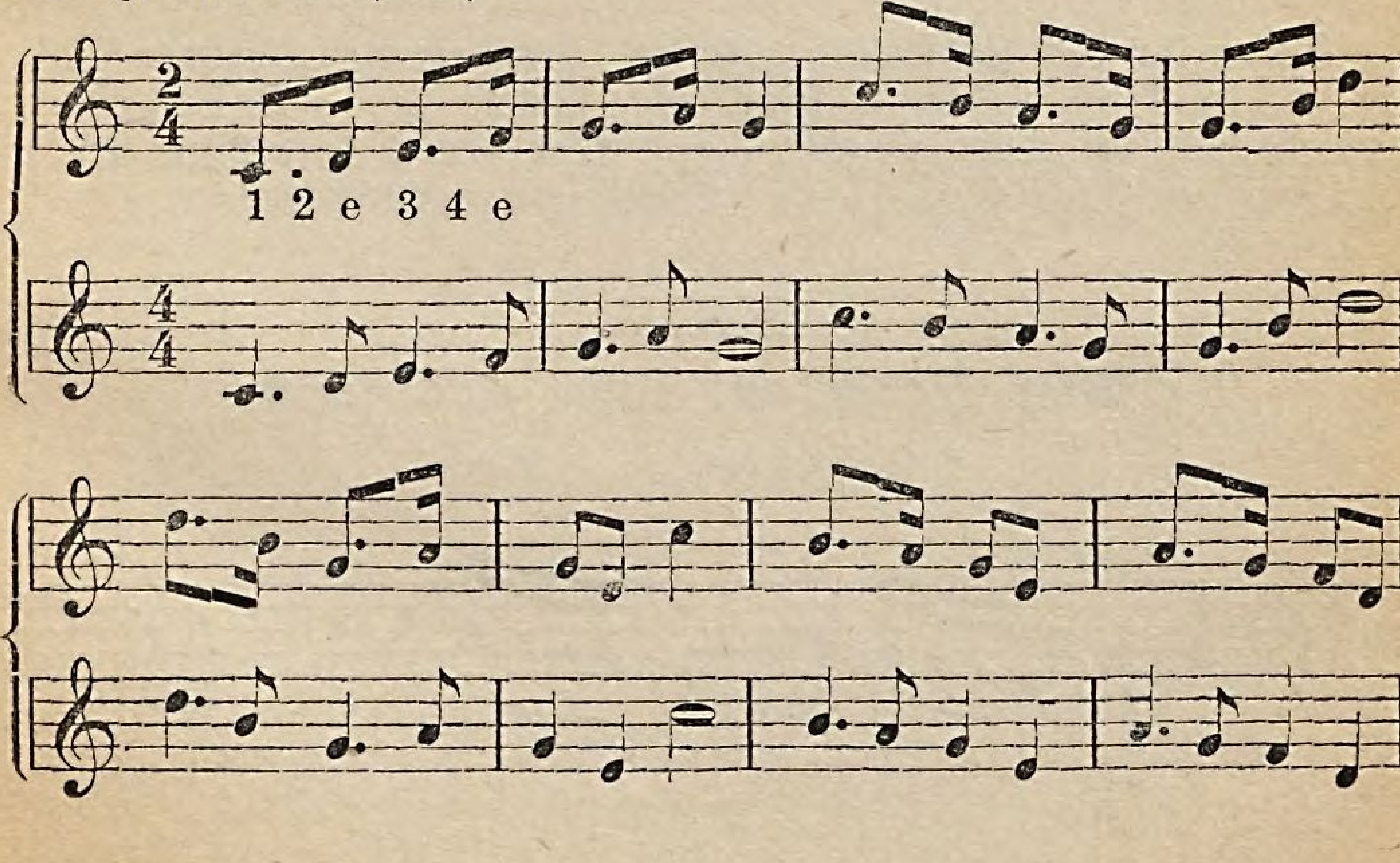
114. 

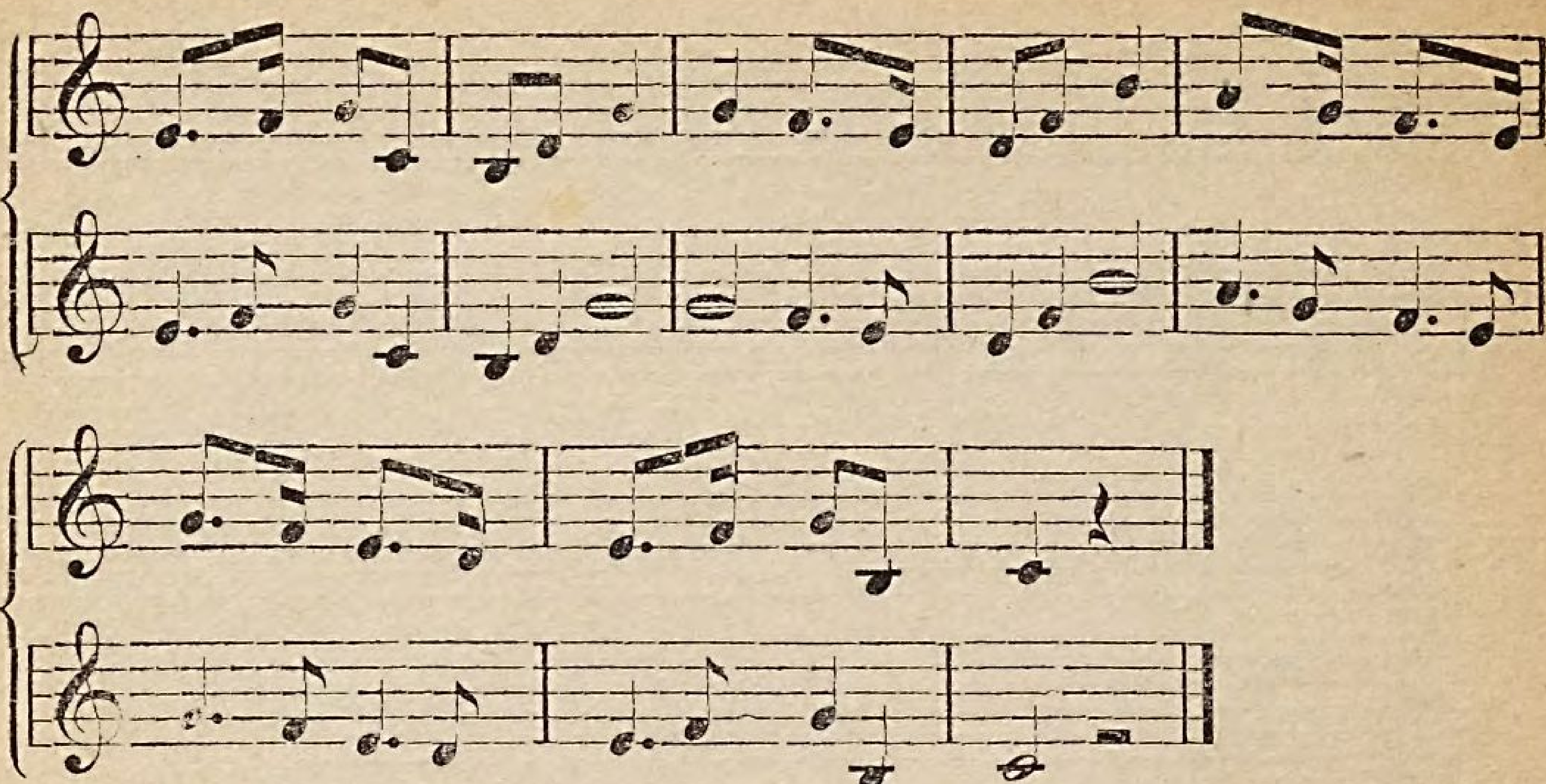
115. 

XXIII.

Der Punkt bei einer Achtelnote: 

Die Achtelnote mit dem Punkt gilt 3 Sechzehntel. Ein Taktstreich kommt auf die Achtelnote, der andere auf den Punkt, das Sechzehntel folgt nach dem zweiten Taktstreich.

116. 



117. 

118. 

Lieder für diese Stufe sind: Ich geh' durch einen grasgrünen Wald (c). Auf und an! (c). Spinne Mägdlein, spinne (g). O Straßburg (g). Thränen hab' ich viele vergossen (g). Was wuchs in selbiger Erd'? (g). War einst ein Riese Goliath (c). Schlaf, Herzenssöhnchen (c).

XXIV.

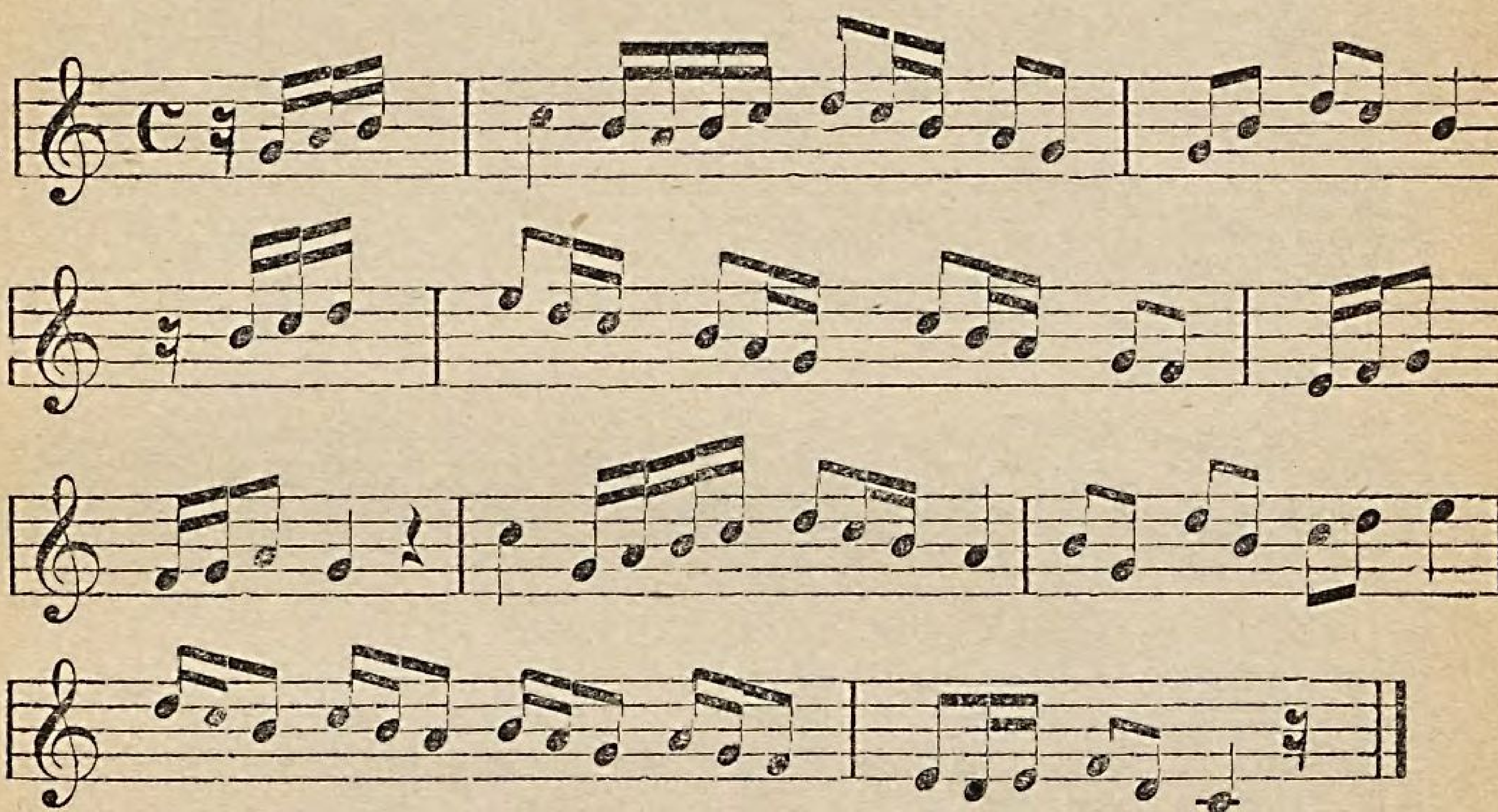
Vier Noten auf einen Taktstreich.

4 Sechzehntel = 1 Viertel.

119. 



120.



XXV.

Das Intervall der Sept.

Was ist die Sept? — Wie heißt die Sept von c, d, e, f, g, a, h?

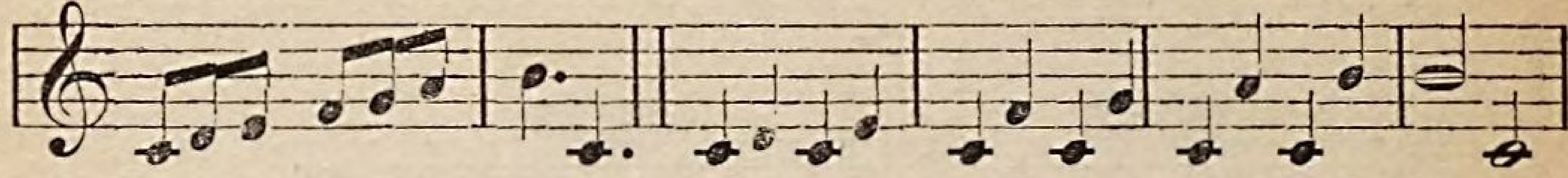
Man unterscheidet eine **große** und eine **kleine** Sept. Die große Sept besteht aus fünf ganzen und einem halben Ton. Die kleine Sept besteht aus fünf ganzen Tönen.

Auf welchen Stufen der Tonleiter sind die großen, auf welchen die kleinen Septimen?



Sing-Uebungen für das Treffen der Sept.

a b

121. 

1 2 3 4 5 6 7 1 1 2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 7 1
c d e f g a h c c d c e c f c g c a c h h c
ne ne 2c.

c d



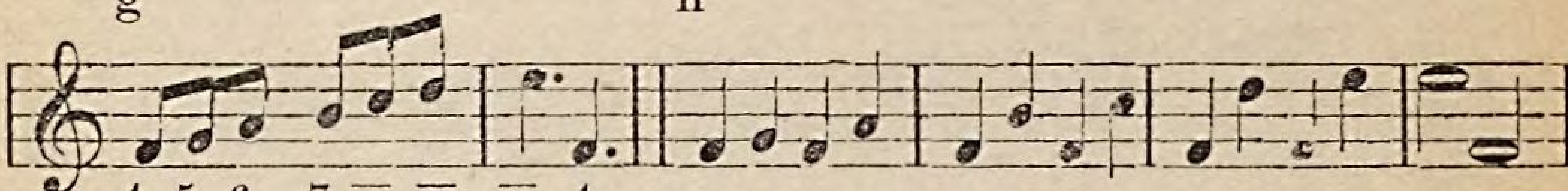
2 3 4 5 6 7 $\overline{1}$ 2

e f



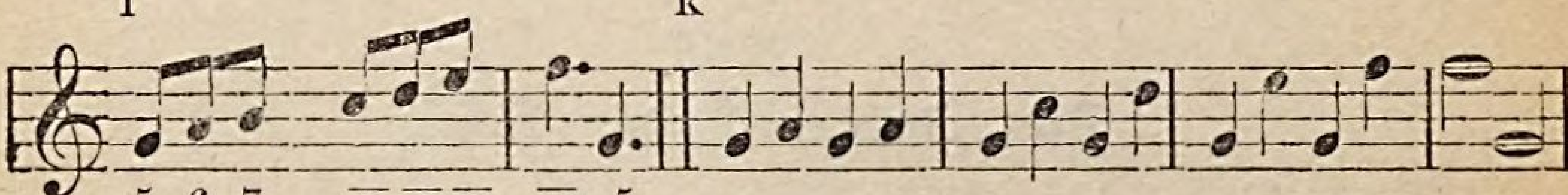
3 4 5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ 3

g h



4 5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ 4

i k



5 6 7 $\overline{1}$ $\overline{2}$ $\overline{3}$ $\overline{4}$ 5

l m



6 7 1 2 3 4 5 6

n o



7 1 2 3 4 5 5 7

Aufgabe: Singt c e g g a h / 1 3 5 5 6 7 — c h a h c / 1 7 6 7 1 — d f a c d c / 2 4 6 $\overline{1}$ 2 $\overline{1}$ —

d c d c h a g / 2 $\overline{1}$ 2 $\overline{1}$ 7 6 5 — e c d e / 3 $\overline{1}$ $\overline{2}$ 3 — e d c h c / 3 $\overline{2}$ $\overline{1}$ 7 $\overline{1}$ — g h d f e d c / 5 7 $\overline{2}$ $\overline{4}$ $\overline{3}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$

g f e f d h c / 5 $\overline{4}$ $\overline{3}$ $\overline{4}$ $\overline{2}$ 7 $\overline{1}$

122.



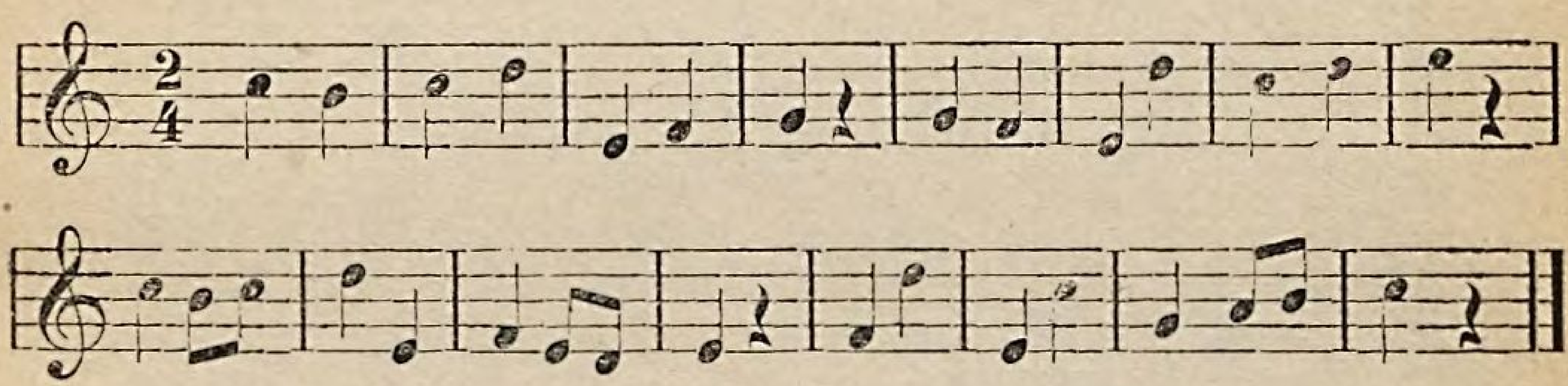
123.



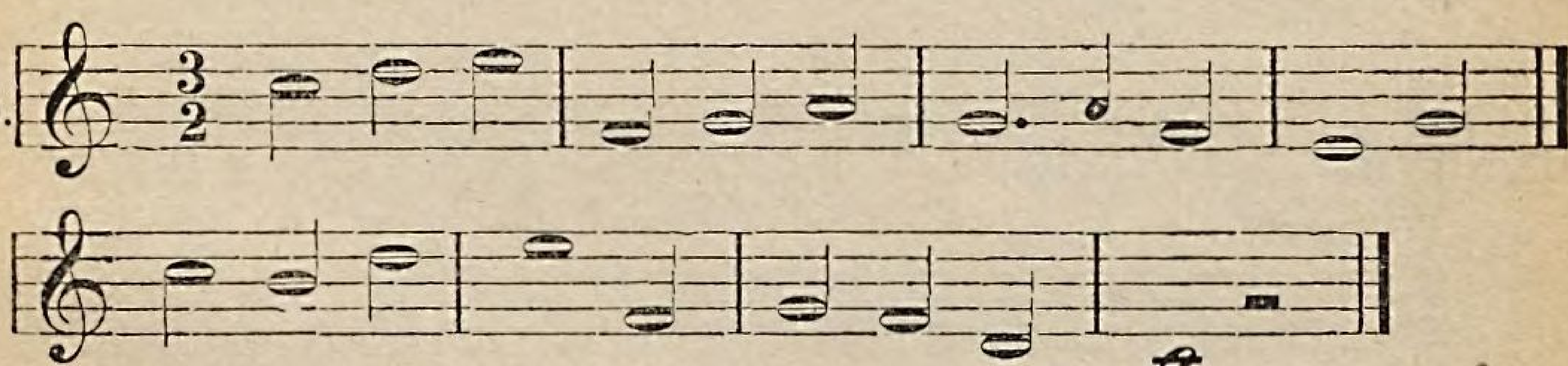
124.



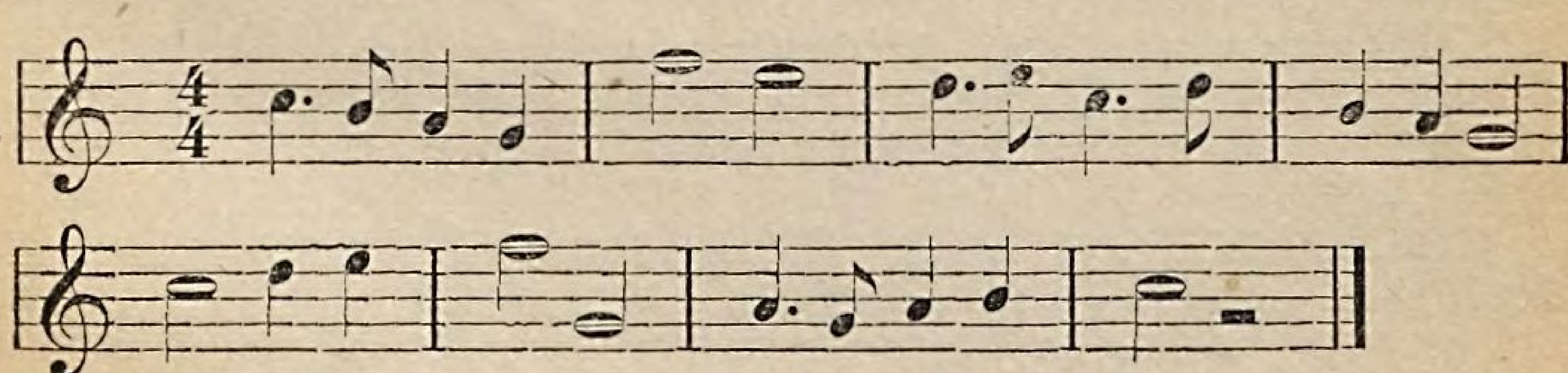
125.



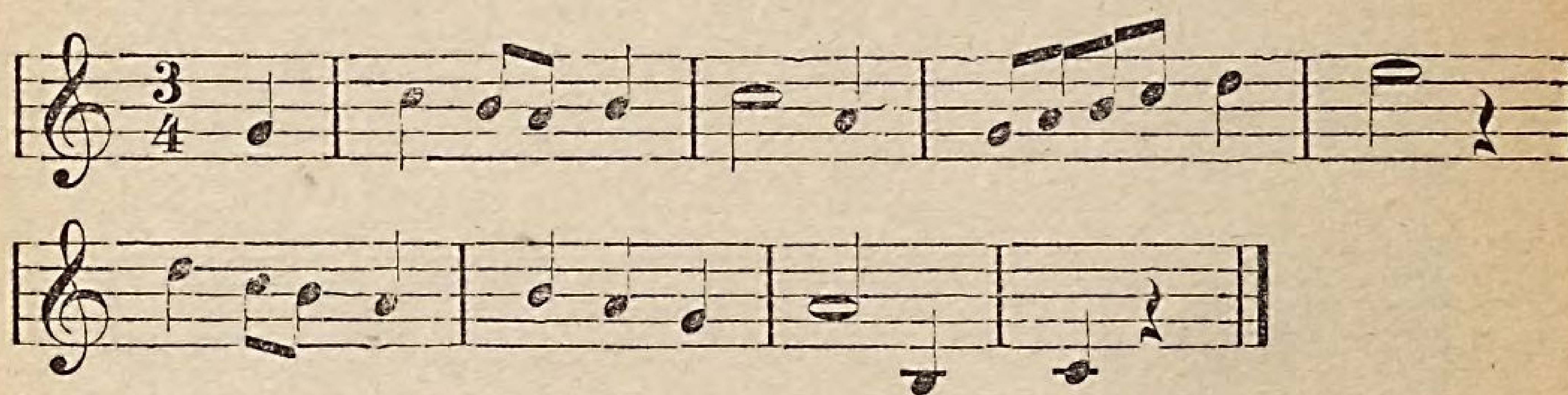
126.



127.



128. 

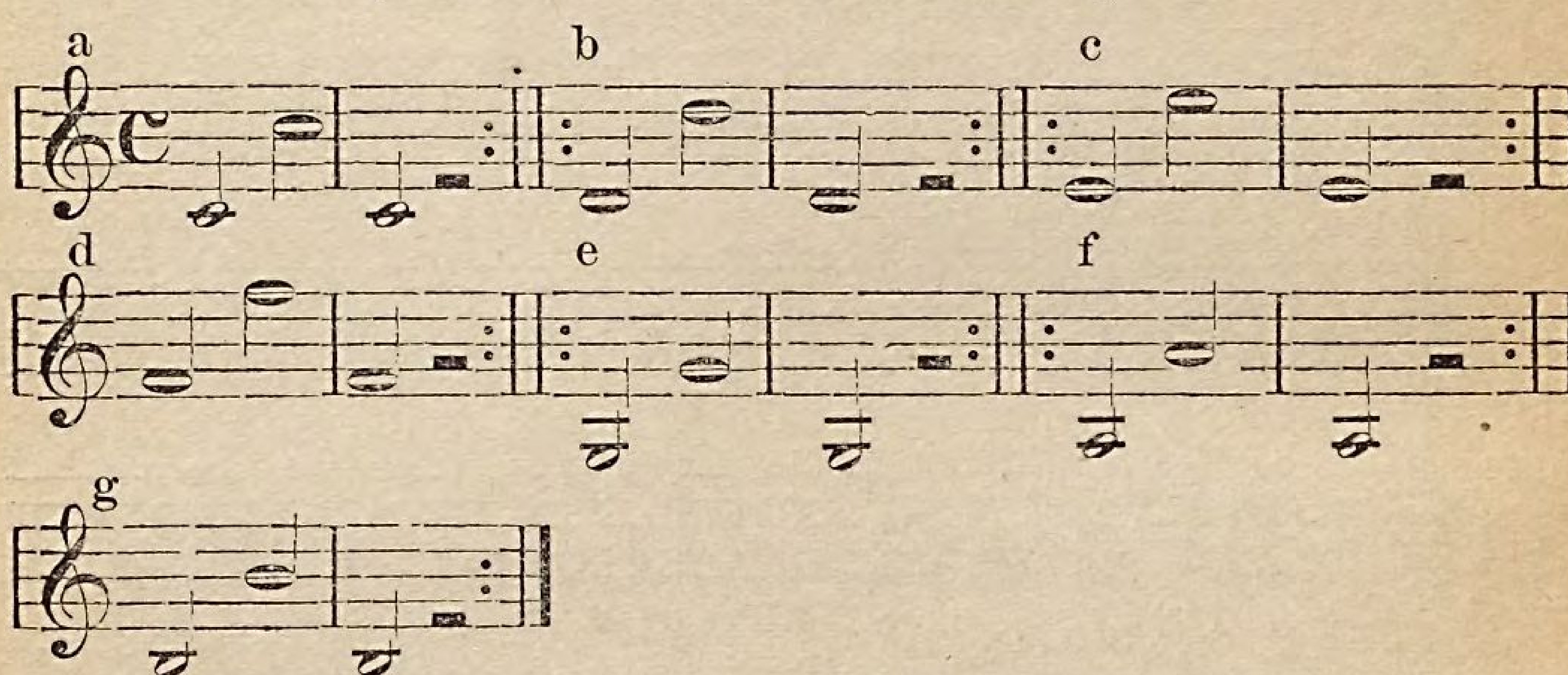
129. 

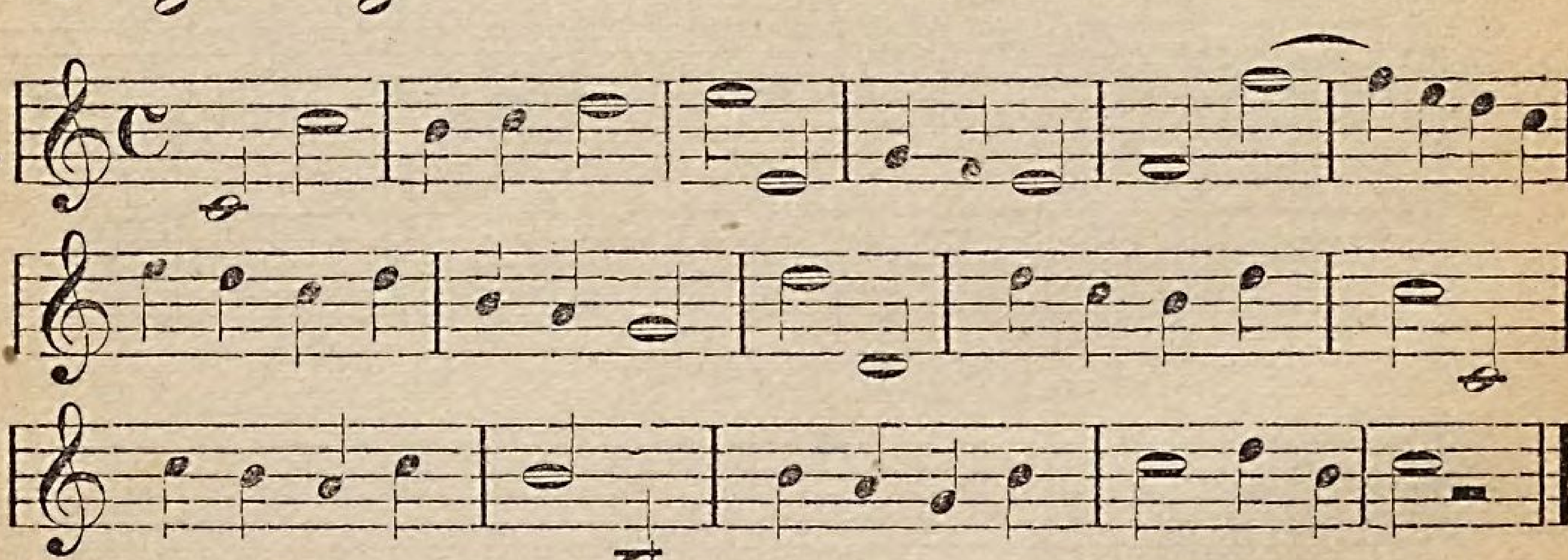
Lieder für diese Stufe sind: Uf'm Bergli bin i gesässe (c). Stille Nacht (c).

XXVI.

Derselbe Ton in der nächst höheren Lage.

(Das Intervall der Oktave.)

130. 

131. 

132. 



133.



Aufgabe: Singt c c h a g f e d c / 1 $\overline{1}$ 7 6 5 4 3 2 1 — c c g a g f e d c / 1 $\overline{1}$ 5 6 5 4 3 2 1 —
c c h c g a g f e / 1 $\overline{1}$ 7 $\overline{1}$ 5 6 5 4 3 — d d c h a g / 2 $\overline{2}$ $\overline{1}$ 7 6 5 — d d h c / 2 $\overline{2}$ 7 $\overline{1}$ — e e d c h c / 3 $\overline{3}$ $\overline{2}$ $\overline{1}$ 7 $\overline{1}$ —
f f e d h c / 4 $\overline{4}$ $\overline{3}$ $\overline{2}$ 7 $\overline{1}$.

XXVII.
Tonleiter von g.

Jeden Ton der Tonleiter von c kann man als ersten annehmen und von ihm aus eine Tonleiter aufbauen; also von d bis $\overline{d}$, von e bis $\overline{e}$, von f bis $\overline{f}$, von g bis $\overline{g}$, von a bis $\overline{a}$, von h bis $\overline{h}$.

Alle Tonleitern müssen aufgebaut werden, wie die von c; d. h. bei allen müssen erst zwei ganze und ein halber, dann drei ganze und ein halber Ton auf einander folgen. Die halben Töne sind immer wie bei der Tonleiter von c, von der 3. zur 4. und von der 7. zur $\overline{1}$(8.) Stufe.

Bei jeder neuen Tonleiter müssen, um die richtige Aufeinanderfolge der ganzen und halben Töne zu bekommen, einzelne Töne erhöht oder erniedrigt werden.

Das Zeichen, welches angibt, daß ein Ton um einen halben Ton höher gesungen werden soll, ist ♯. Dem erhöhten Ton wird die Silbe is angehängt. c um einen halben Ton erhöht, heißt cis; d — dis, f — fis, g — gis, a — a-is.

Ein Ton muß erhöht werden in der Tonleiter von g, und zwar der 7te um den halben Ton von 7 auf $\overline{1}$(8) zu bekommen.

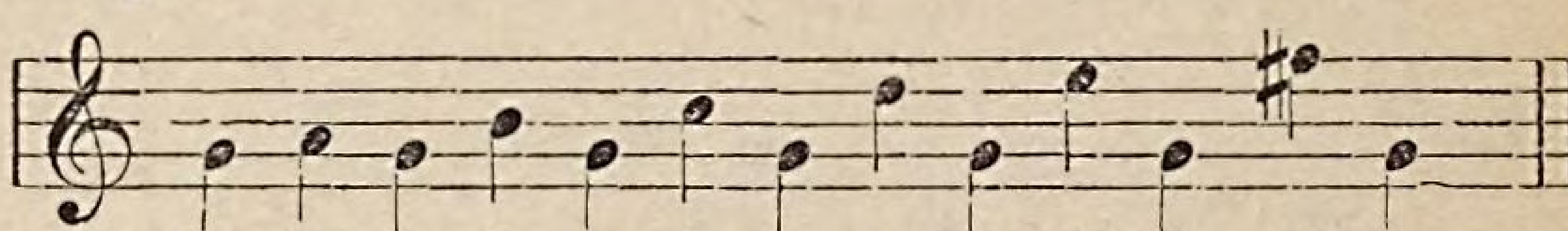


1 2 3 4 5 6 7 1(8) 1 2 3 4 5 6 7 1(8)
g a h c d e fis g g a h c d e fis g

Wie heißt in der Tonleiter von g die Sekund? die Terz? die Quart? die Quint? die Sext, die Sept?

a

134.



1 2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 1
g a g h g c g d g e g fis g

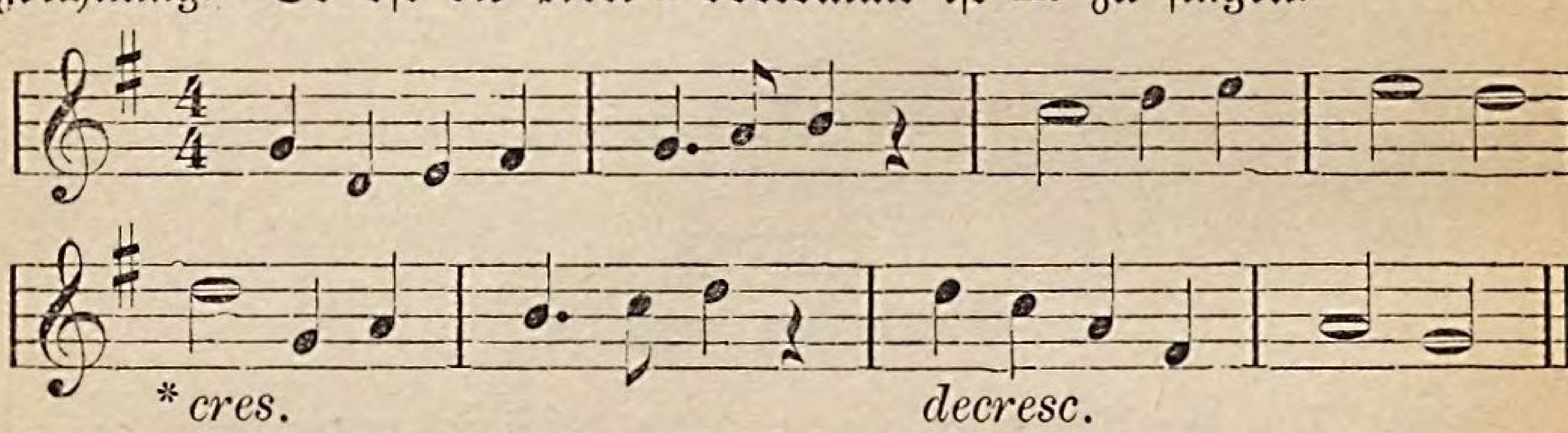
b



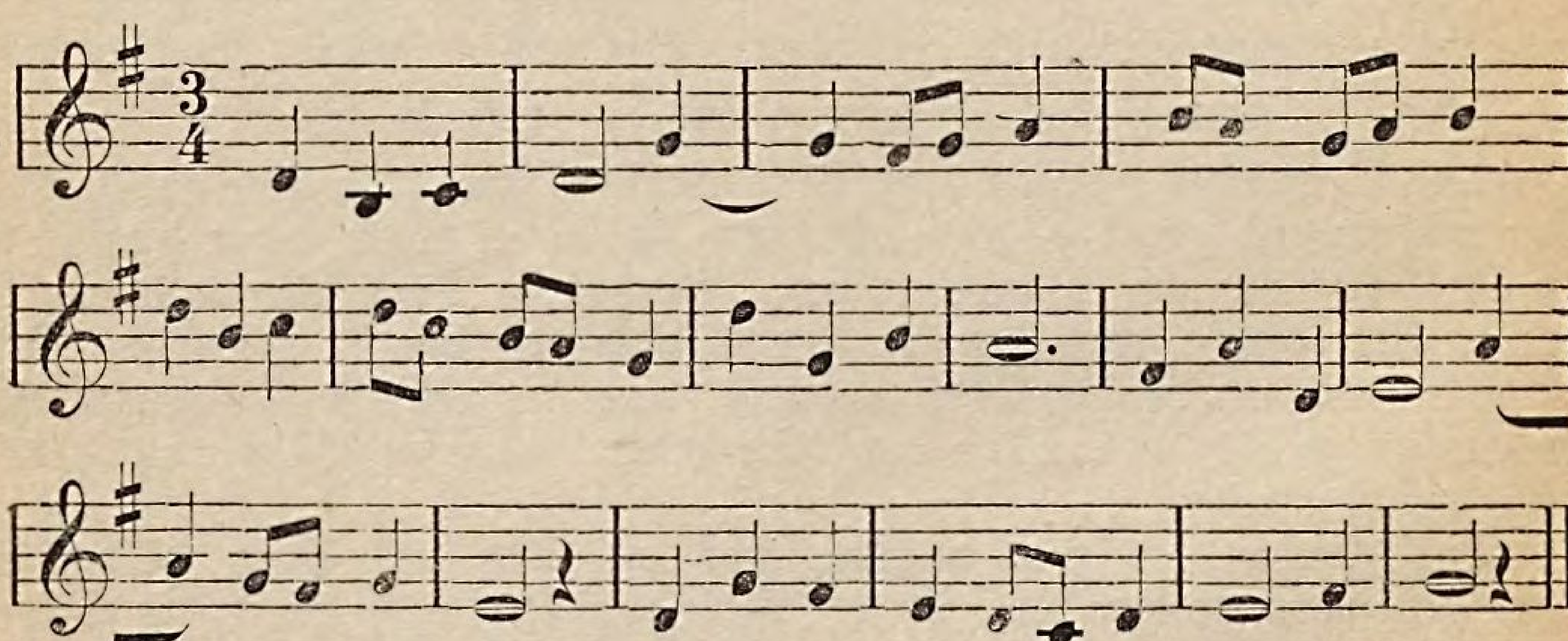
2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 1
a g h g c g d g e g fis g

Um nicht jedesmal beim f ein ♯ schreiben zu müssen, setzt man gleich am Anfang des Liedes auf die f = (5.) Linie ein ♯; man nennt dies die Vorzeichnung. So oft die Note f vorkommt ist fis zu singen.

135.



136.



* crescendo heißt: nach und nach stärker werdend.
decrescendo „ „ schwächer werdend.
Dafür gibt es auch Zeichen < >

137. 

138. 

139. 

XXVIII.

Tonleiter von d.

In der Tonleiter von d müssen zwei Töne erhöht werden: f und c zu fis und cis.

Die Vorzeichnung ist daher: 



1 2 3 4 5 6 7 1̅(8).
d e fis g a h cis d

Wie heißt die Sekund von d? Wie heißt die Quint von d?
" " " Terz " " " " " Sext " "
" " " Quart " " " " " Sept? " "

a

140. 

1 2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 1 1̅(8)
d e d fis d g d a d h d cis d d
na ra ꝛc.

b



2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 1 1̅(8)
e d fis d g d a d h d cis d d
na ma ꝛc.

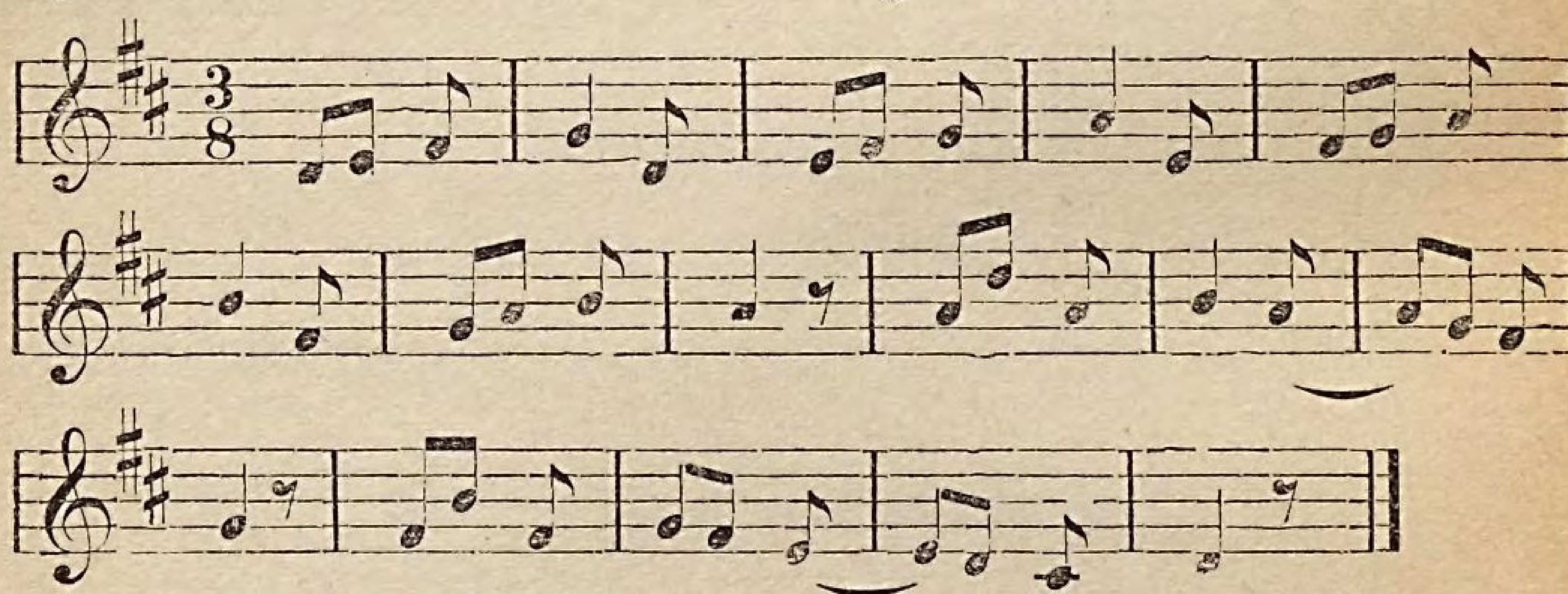
141.



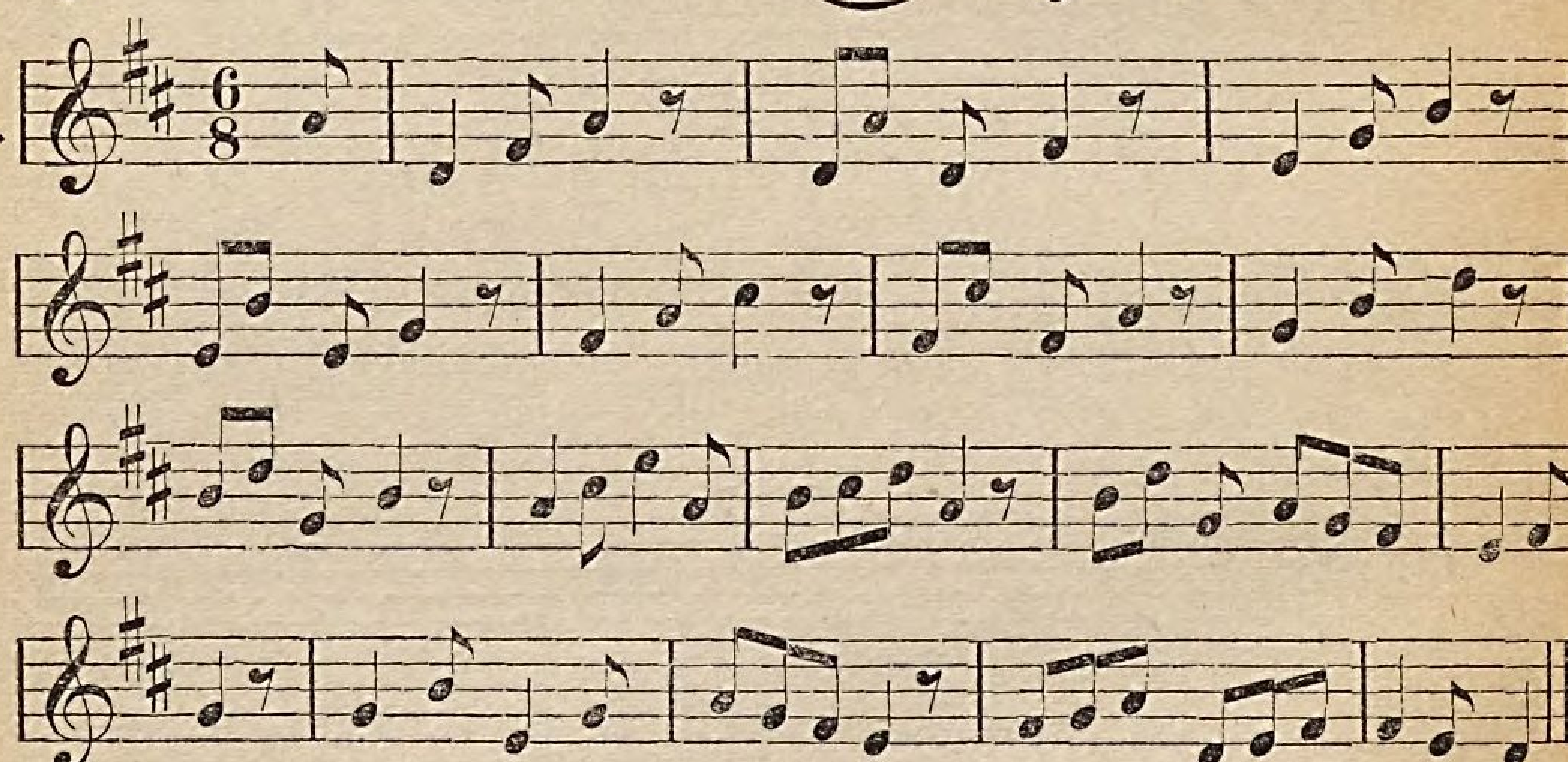
142.



143.



144.



XXIX.

Tonleiter von f.

In der Tonleiter von f muß Ein Ton erniedrigt werden, und zwar der 4., um von der 3. zur 4. Stufe den halben Ton zu bekommen.

Das Zeichen, welches angibt, daß ein Ton um einen halben Ton tiefer gesungen werden soll, ist ♭. Dem erniedrigten Ton wird in der Regel die Silbe es angehängt. c um einen halben Ton erniedrigt heißt ces, d — des, e — es, g — ges. a erniedrigt heißt as; h erniedrigt heißt b.

In der Tonleiter von f muß also statt h b gesungen werden.

Die Vorzeichnung ist daher ein ♭ auf der dritten Linie.



1 2 3 4 5 6 7 (1)(8)
f g a b c d e f
la la

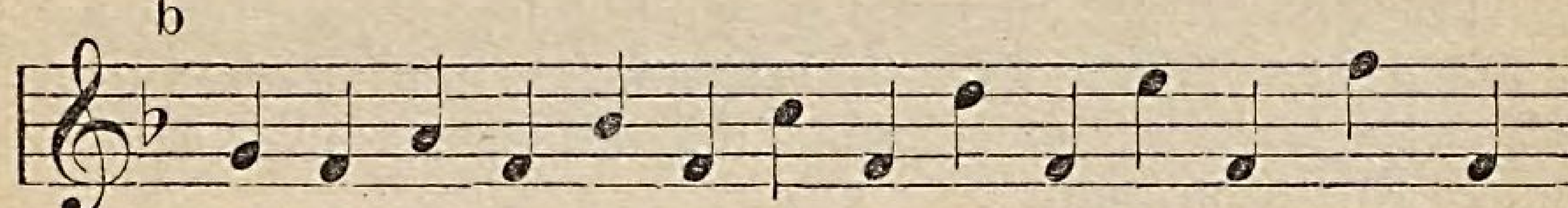
Wie heißt in der Tonleiter von f die Sekund? die Terz? die Quart? die Quint? die Sext? die Sept?

a

145. 

1 2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 1 1(8)
f g f a f b f c f d f e f f
la la ꝛc.

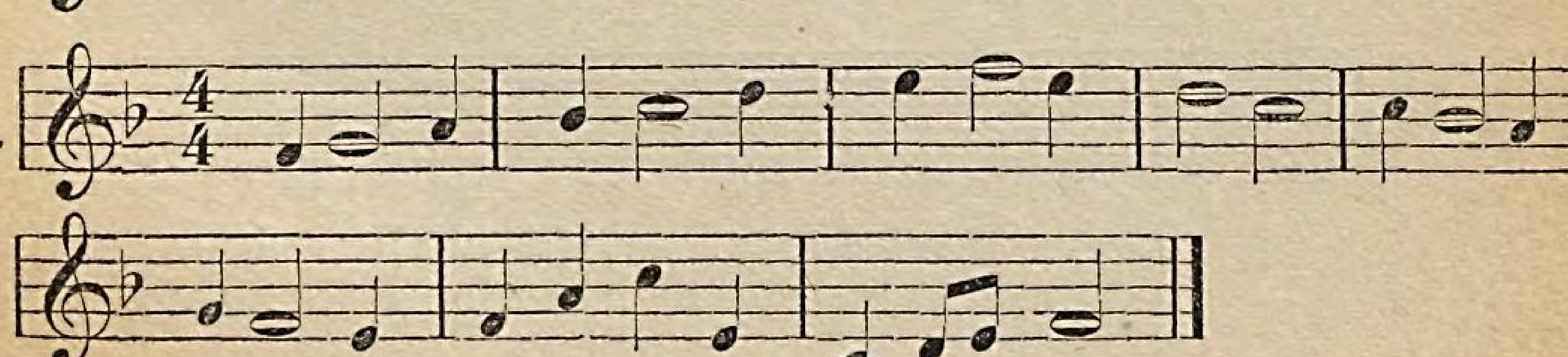
b

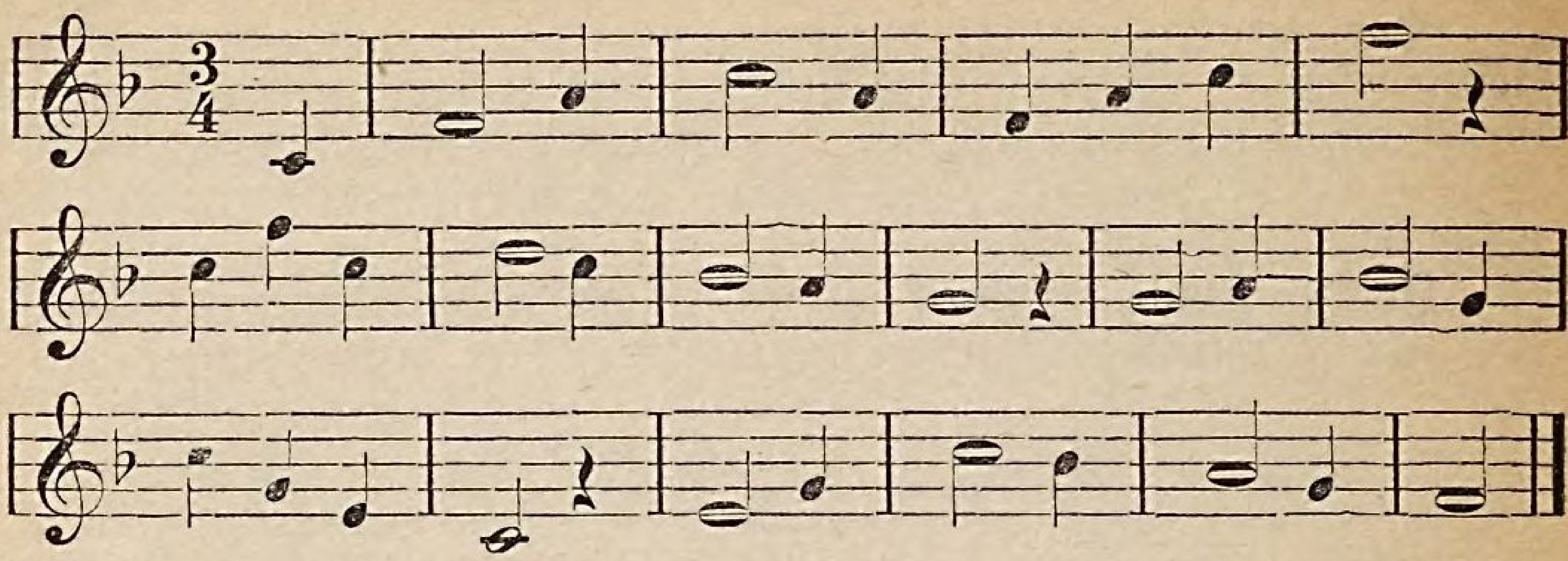


2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 1 (1) 8 1
g f a f b f c f d f e f f f

146. 

147. 

148. 

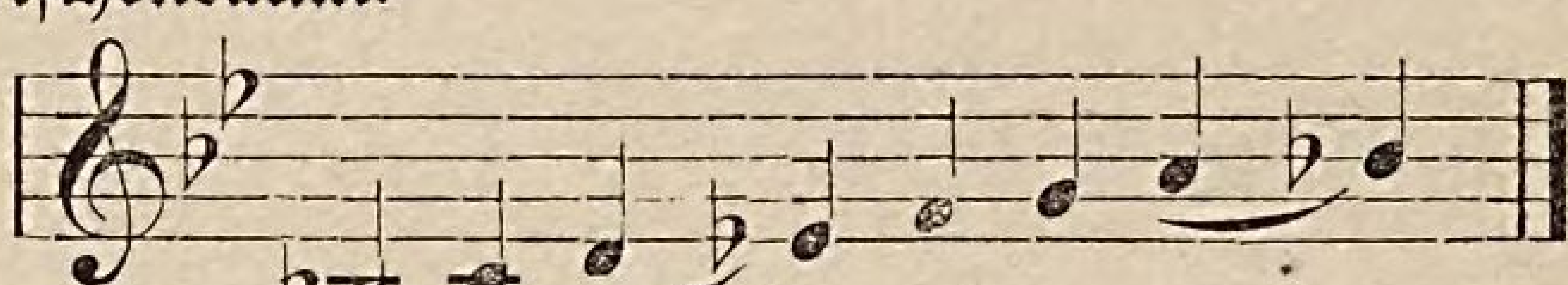
149. 

150. 

XXX.

Die Tonleiter von b.

In der Tonleiter von b ist b selbst schon ein erniedrigter Ton; um von 3 auf 4 den halben Ton zu bekommen, muß auch noch e zu es erniedrigt werden. Die Vorzeichnung sind also zwei b, — auf der 3. Linie und im 4. Zwischenraum.

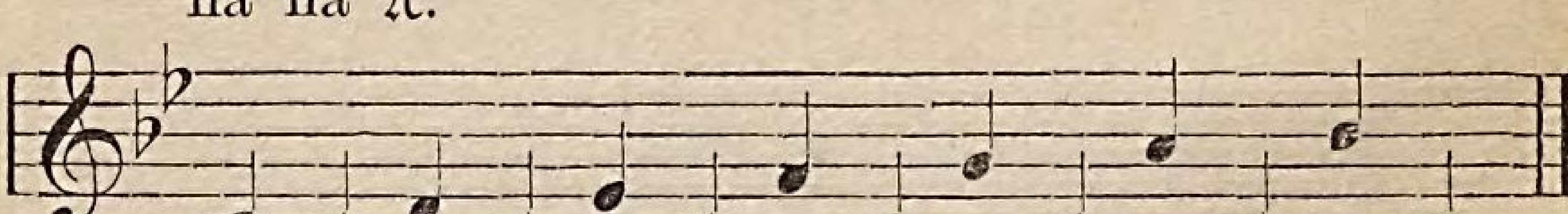


1 2 3 4 5 6 7 1(8)
b c d es f g a b
na na ꝛc.

Wie heißt in der Tonleiter von b die Sekund? die Quint?
" " " " " " " " Terz? " Sext?
" " " " " " " " Quart? " Sept?

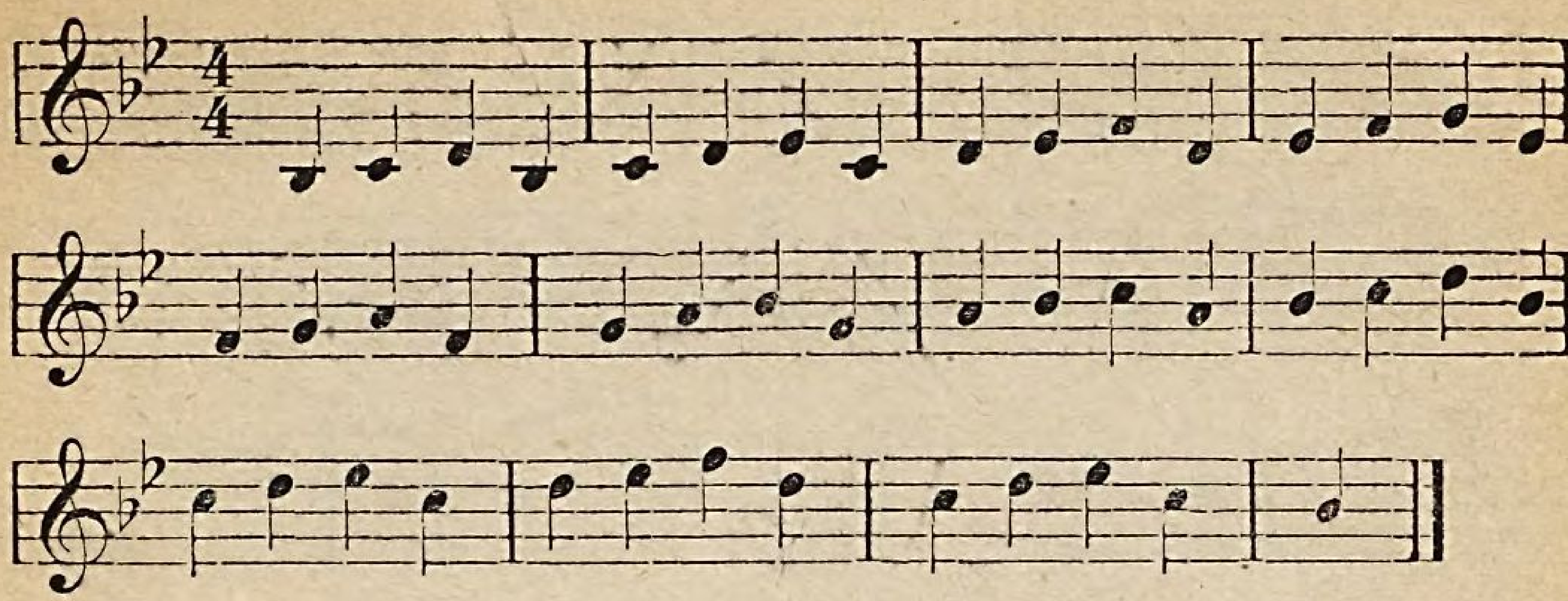
151. 

1 2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 1 1(8)
b c b d b es b f b g b a b b
na na ꝛc.

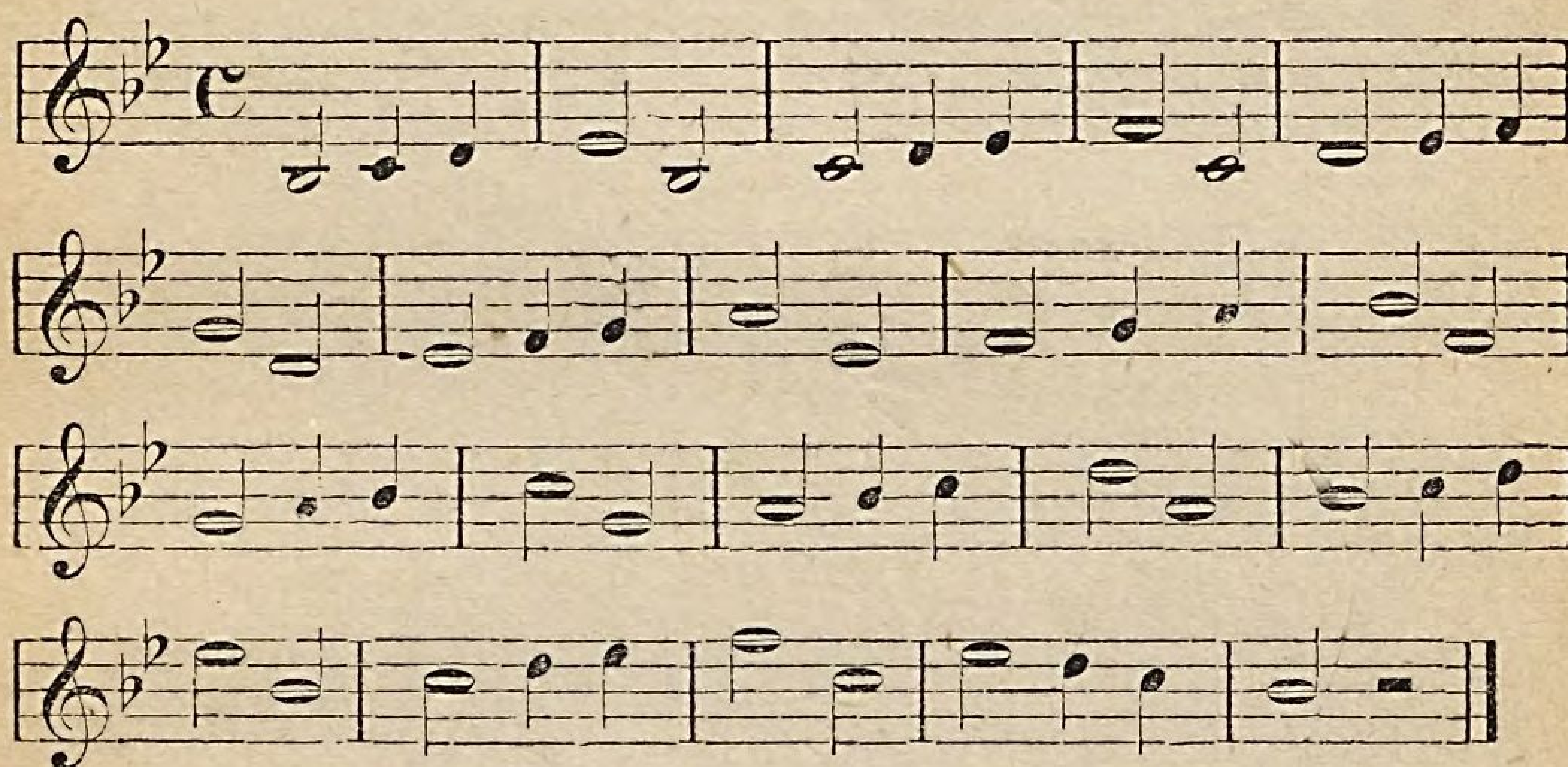


2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 1 1(8) 1
c b d b es b f b g b a b b b
na na ꝛc.

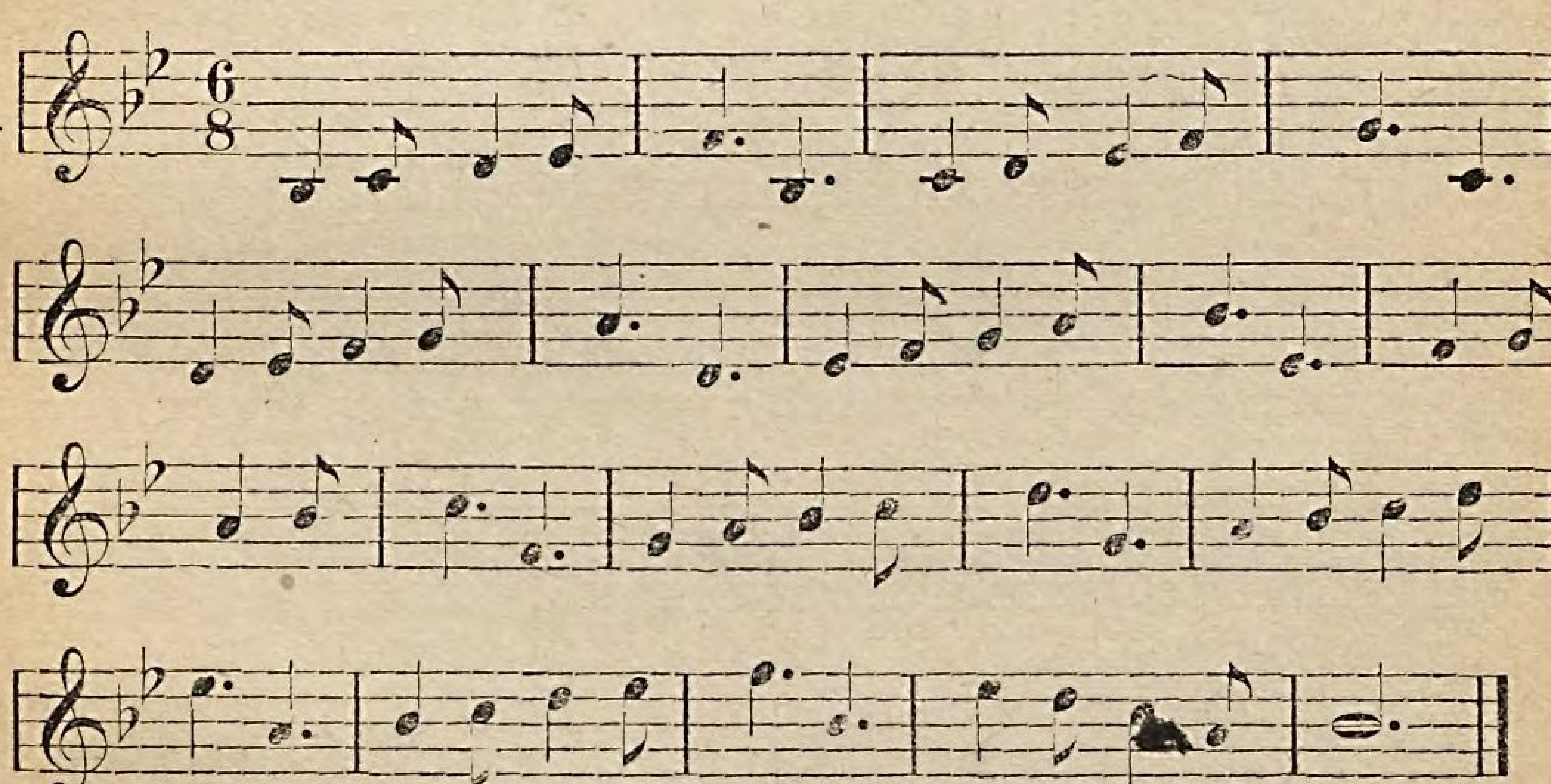
152.



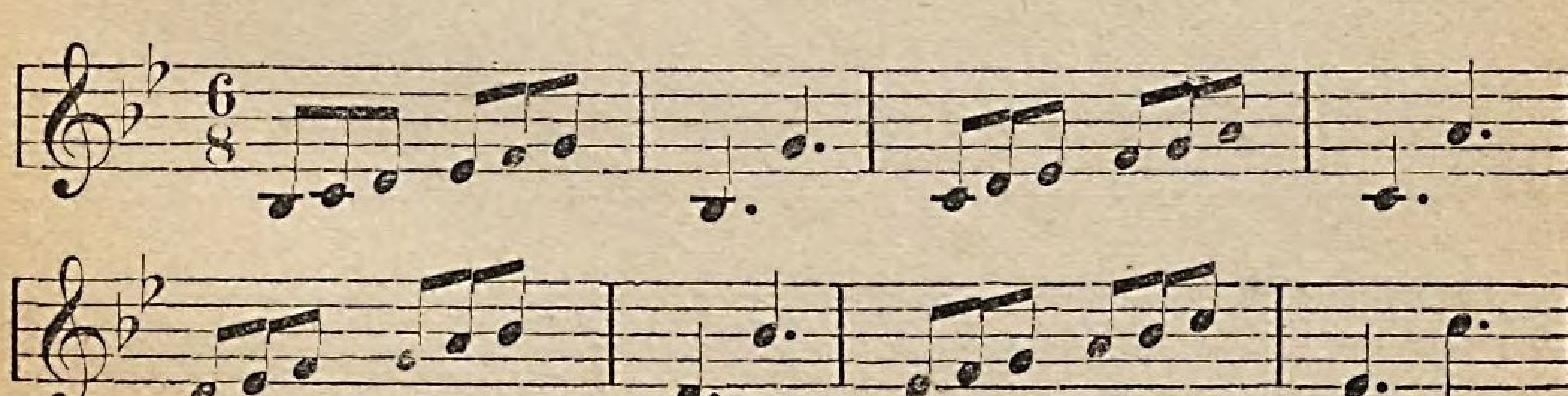
153.

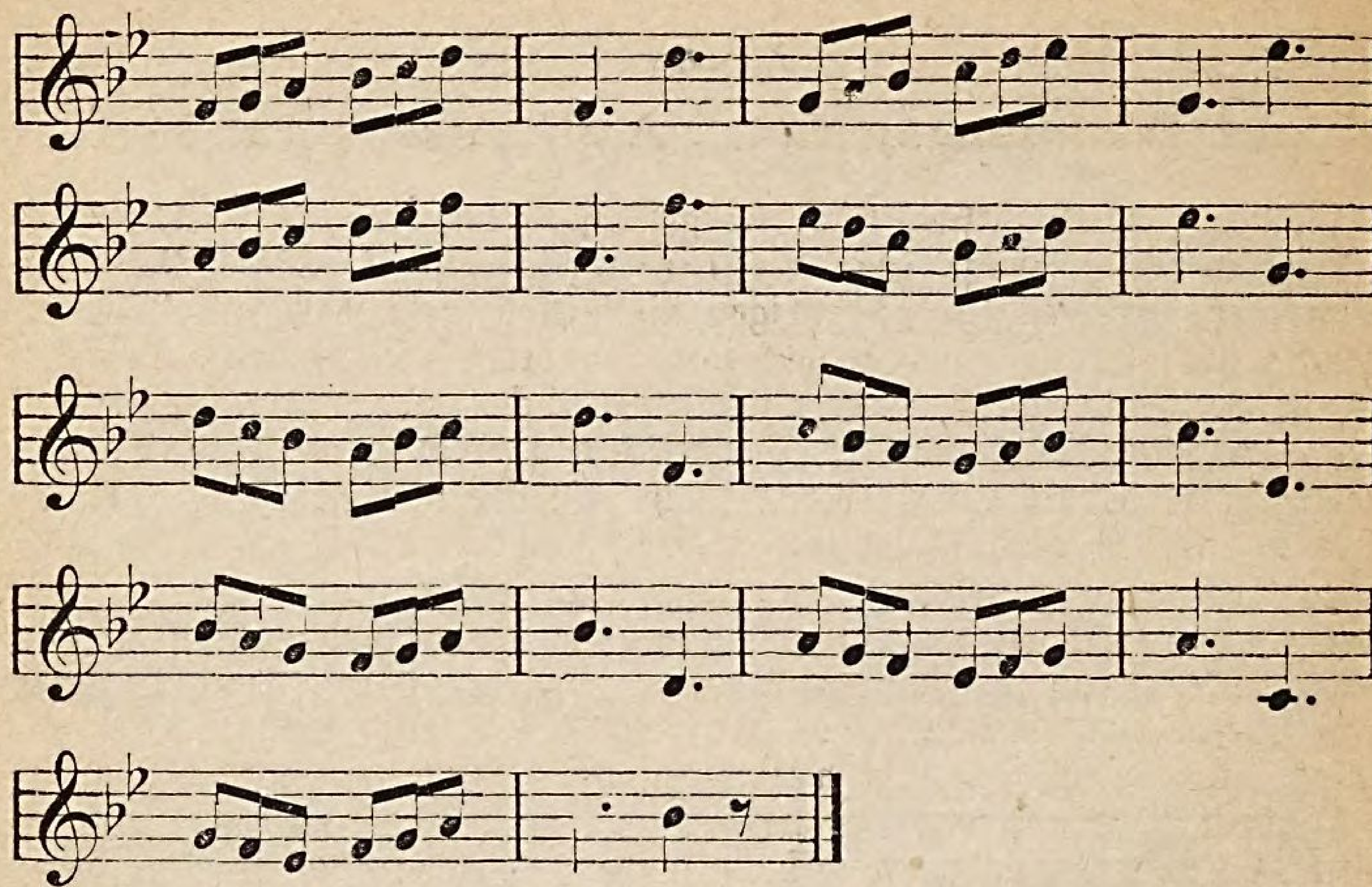


154.



155.





156.



157.



158.



XXXI.

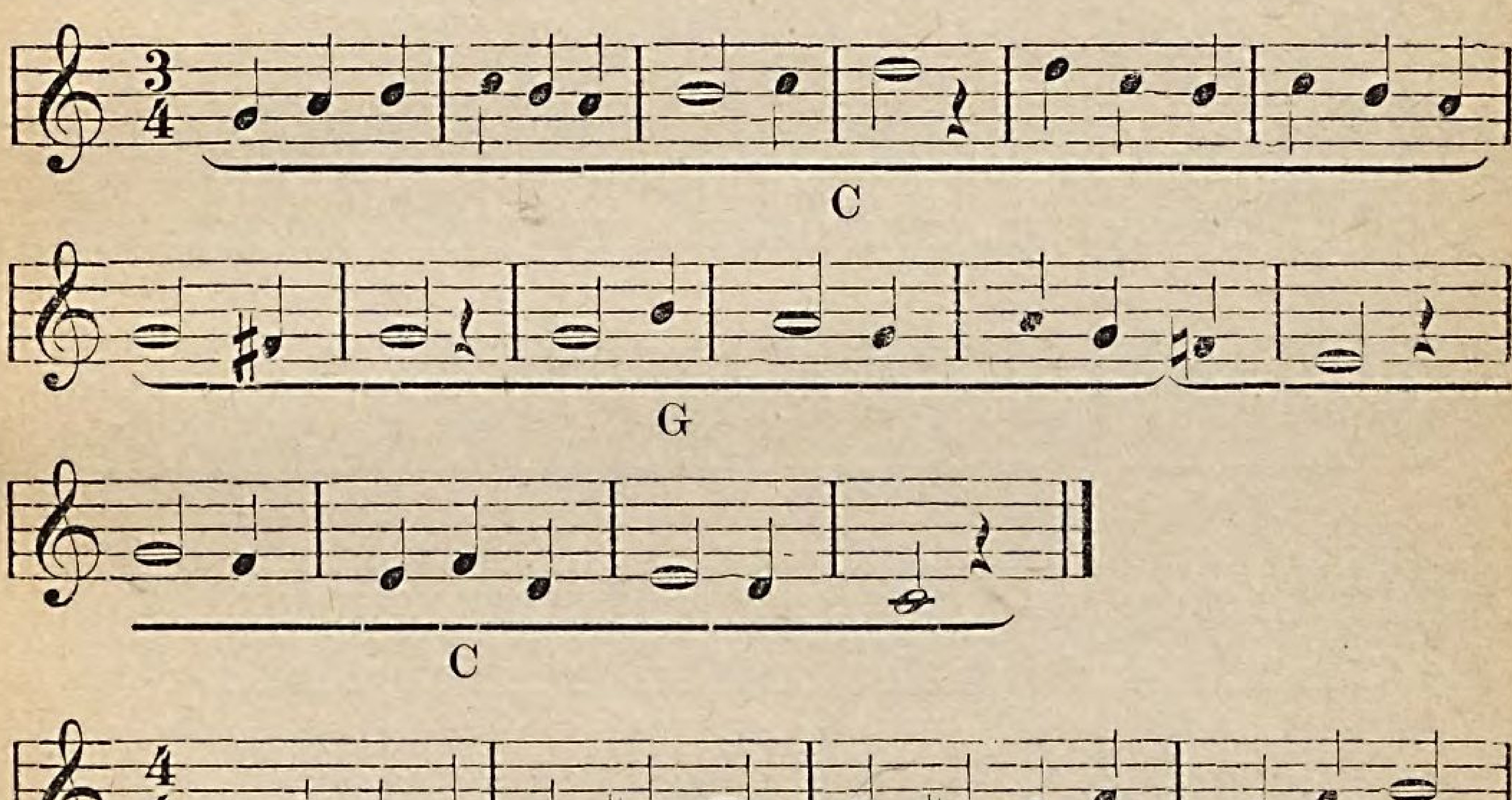
Versetzungszeichen. Auflösungszeichen.

♯ und ♭, durch welche, wie wir gesehen haben, die Töne erhöht oder erniedrigt werden, nennt man **Versetzungszeichen**. Sie kommen aber nicht immer, wie es in den vorigen Beispielen geschehen, nur als Vorzeichnung am Anfang eines Liedes vor, sondern auch während desselben. Dies ist der Fall, wenn während eines Stückes von einer Tonleiter in eine andere übergegangen wird. Gewöhnlich geht man von einer Tonleiter in diejenige über, die ein ♯ oder ♭ mehr oder weniger hat, also z. B. von C nach G, von G nach D, von C nach F, von F nach C 2c. 2c.

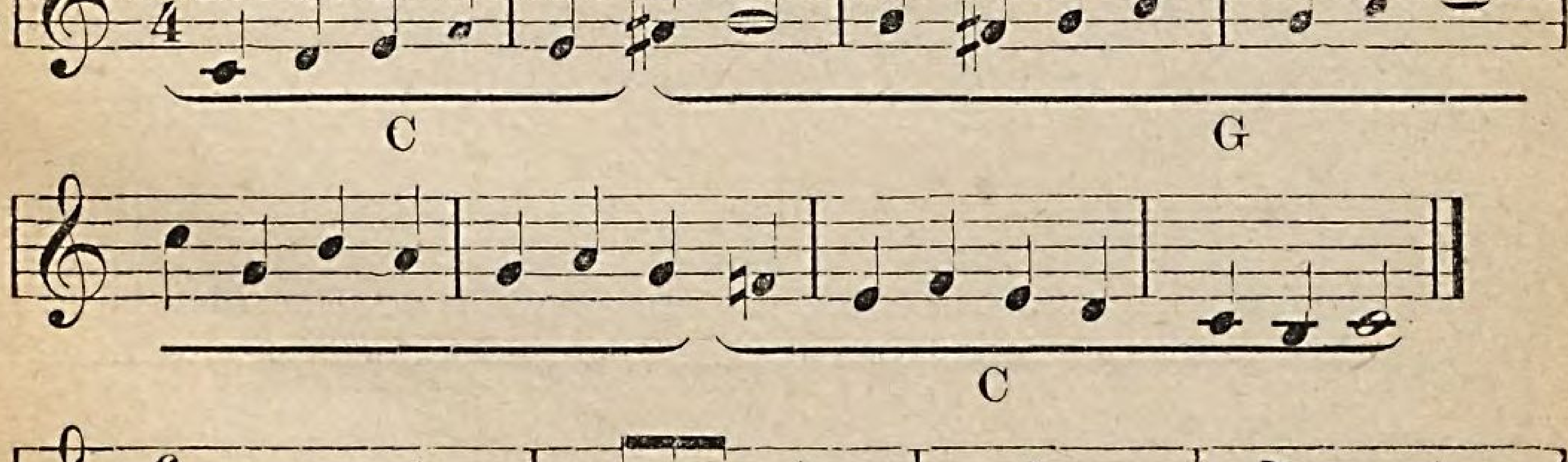
Wir haben oben gelernt, daß in der Tonleiter von G der 7. Ton f erhöht werden muß zu fis, und daß fis der Unterscheidungston zwischen der C- und G-Tonleiter ist. Will man nun von der C-Tonleiter in die von G übergehen, so kann und darf der Ton f nicht mehr vorkommen; er muß also durch ♯ erhöht werden zu fis. Will man in die Tonleiter von C zurückkehren, so muß fis wieder in f verwandelt werden, und dies geschieht durch das Zeichen ♮. Das Zeichen, welches die Wirkung des ♯ oder ♭ wieder aufhebt, wird **Auflösungszeichen** genannt.

Was hat zu geschehen beim Uebergang von G nach D, von D nach G, von C nach F, von F nach B, von F nach C, von B nach F?

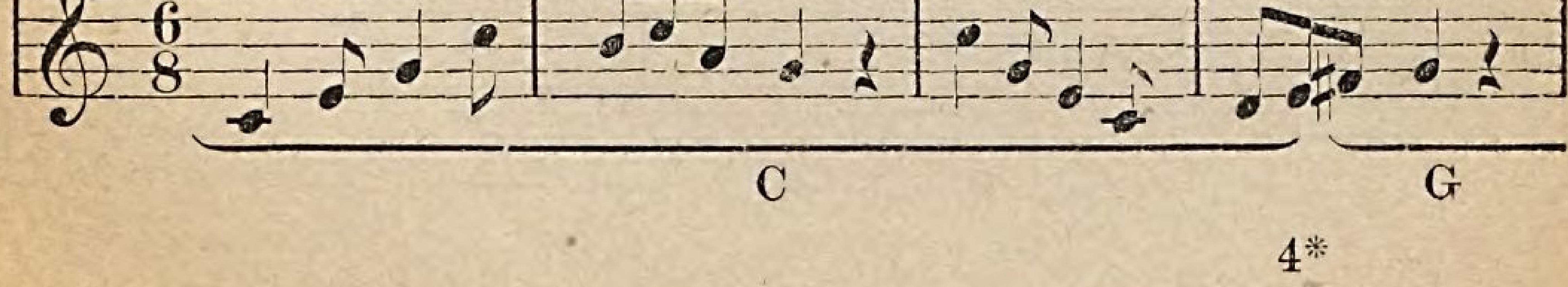
159.



160.



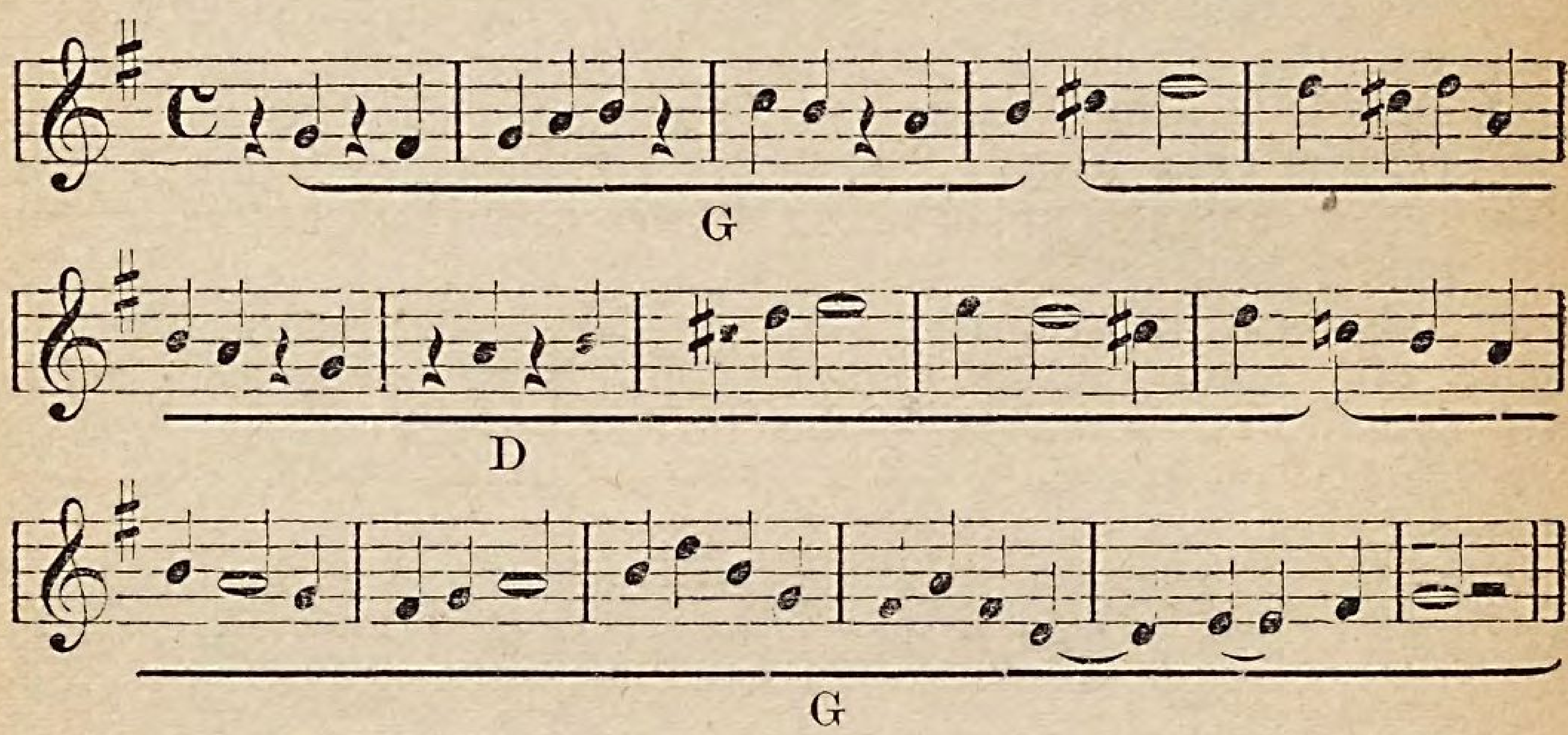
161.





Will man von der G= in die D=Tonleiter übergehen, so kann man C nicht brauchen, und muß es erhöhen zu cis. Beim Zurückgehen nach G muß c wieder hergestellt werden durch ♮.

162.

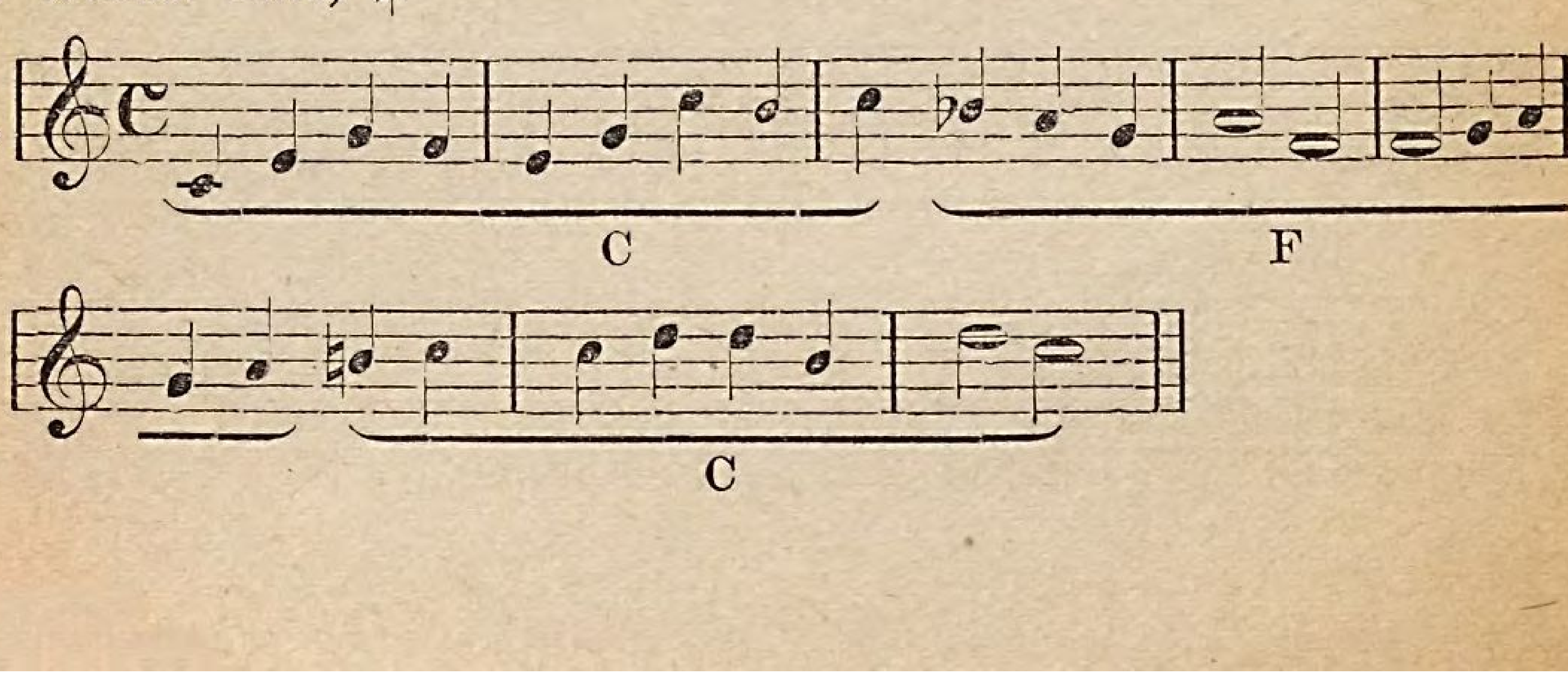


163.

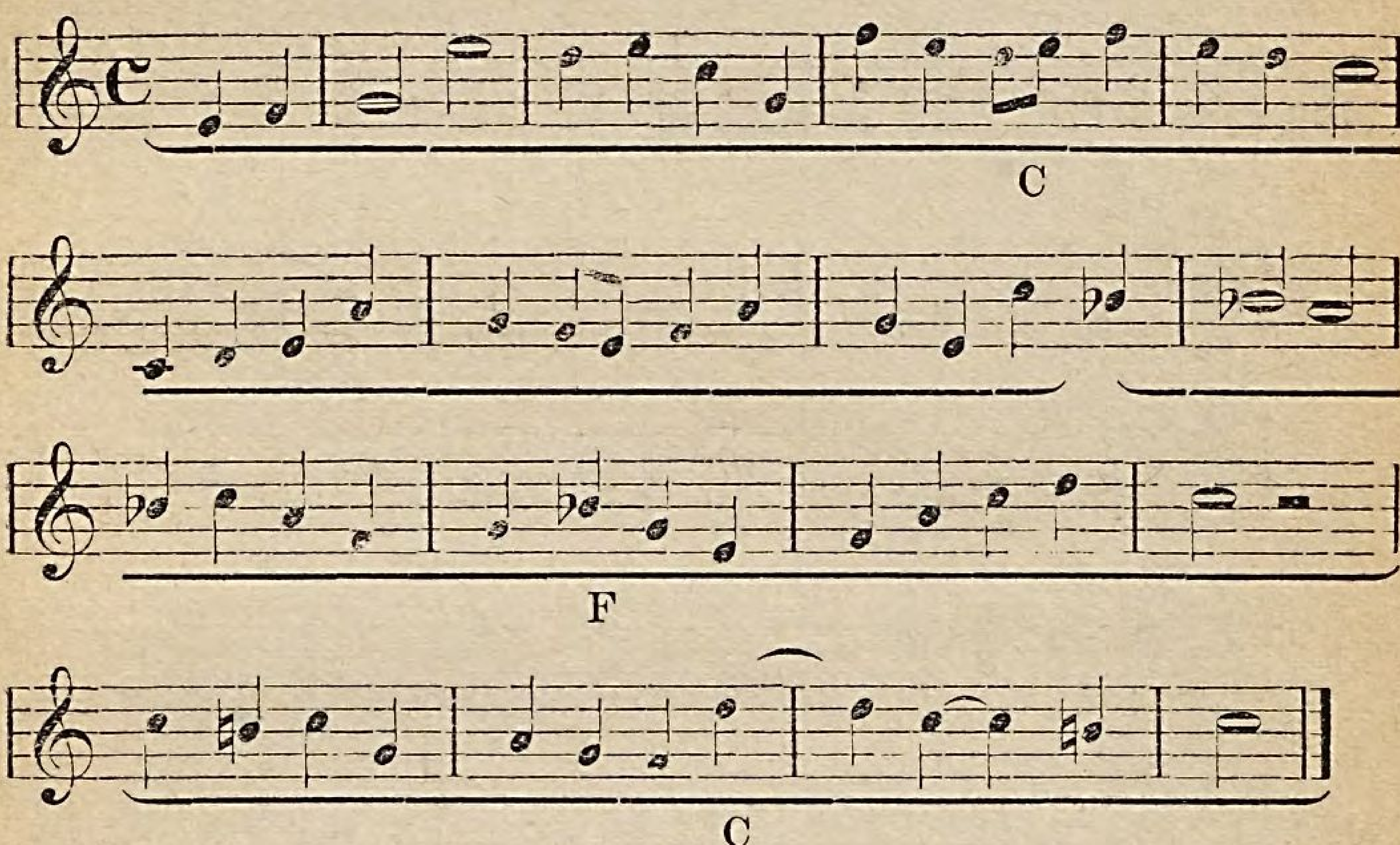


Will man von der C= in die F=Tonleiter übergehen, so muß man den Ton h erniedrigen zu b; beim Zurückgehen nach C muß h wieder hergestellt werden durch ♮.

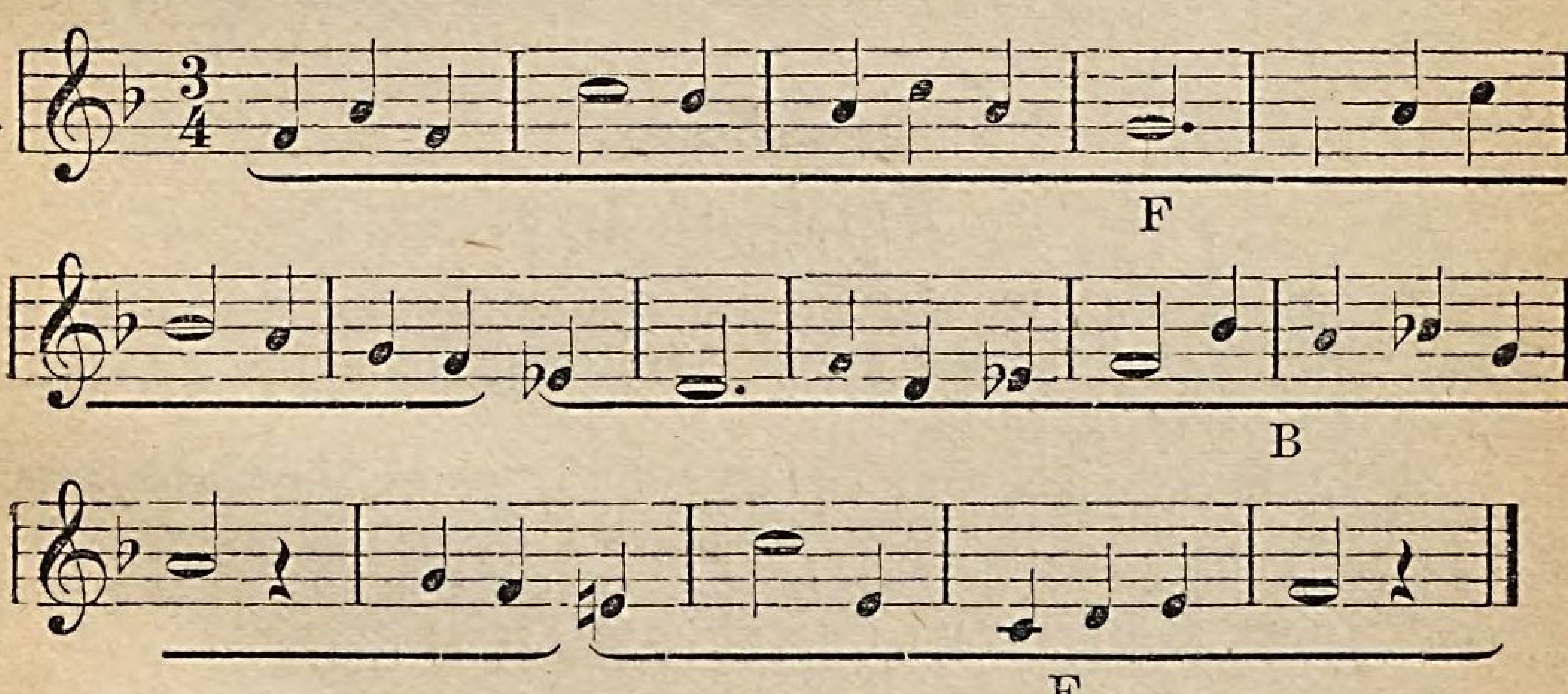
164.



165. 

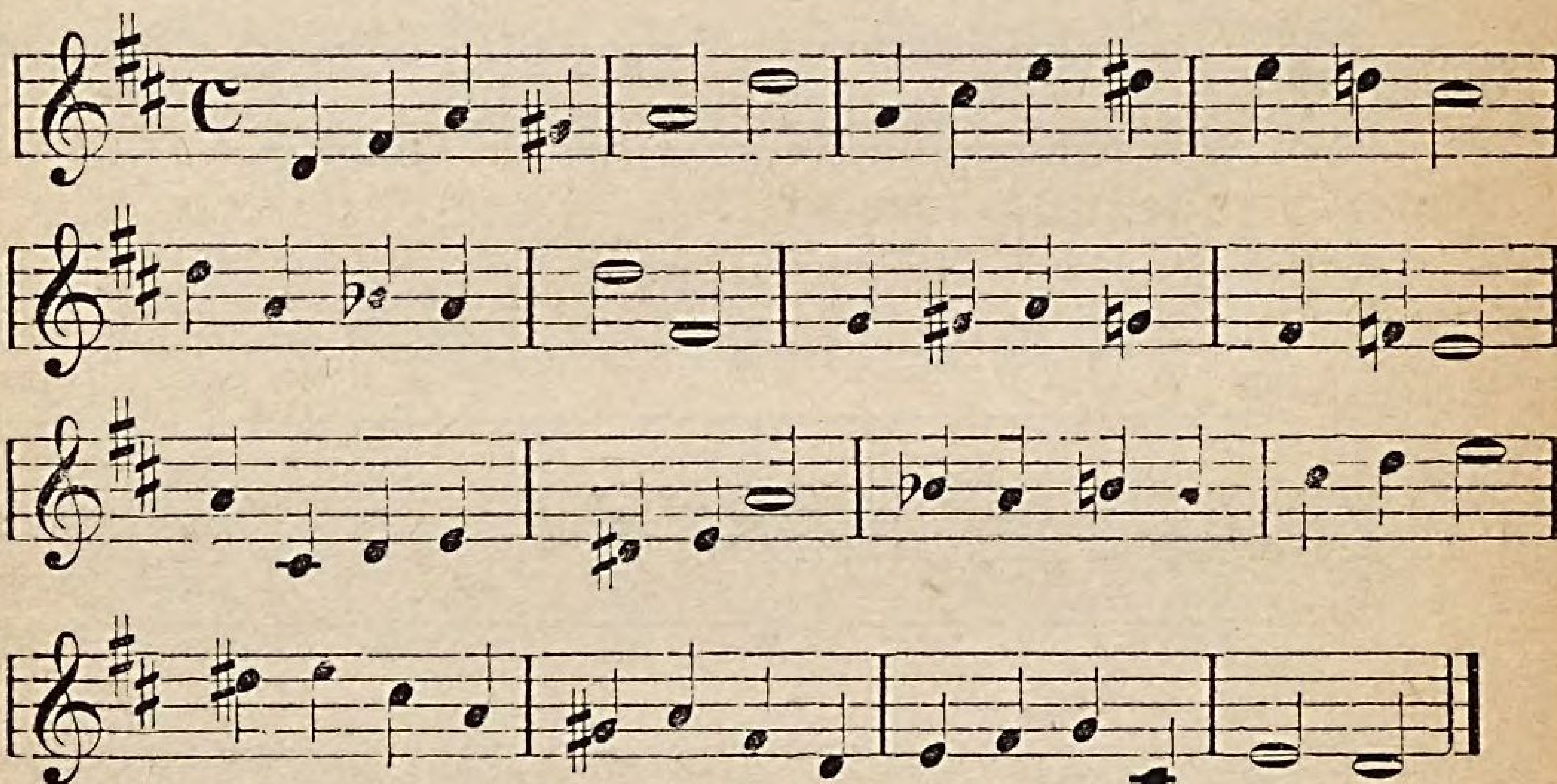
166. 

Will man von der F=Tonleiter in die von B übergehen, so muß man e erniedrigen zu es; beim Zurückgehen nach f muß e wieder hergestellt werden durch ♮.

167. 

Manchmal wird ein Ton nur vorübergehend erhöht oder erniedrigt, ohne daß in eine andere Tonleiter übergegangen werden soll; man nennt dies eine *zufällige* Erhöhung oder Erniedrigung.

168.


169.


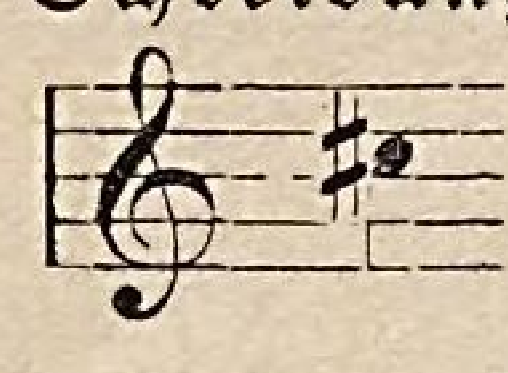
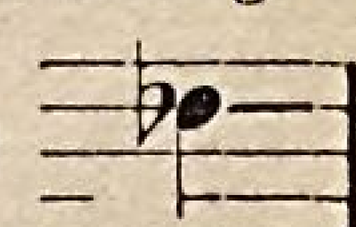
170.


XXXII.

Dur-Tonleitern.

Die Tonleitern, die wir bis jetzt kennen lernten, hatten die große Terz. Alle Tonleitern mit großer Terz heißen wir Dur-Tonleitern.*) Wir haben 12 Dur-Tonleitern.

Wenn in der folgenden Zusammenstellung 15 Dur-Tonleitern angegeben sind, so hat das folgenden Grund: Einige Töne und Tonleitern unterscheiden sich wohl für das Auge, aber nicht für das Ohr; sie haben verschiedene Schreibung aber ganz gleichen Klang.

 ist derselbe Klang wie 

---

*) Liegt einem Stück die C-, G-, D-, F-Dur-Tonleiter ꝛc. ꝛc. zu Grunde, so sagen wir, es geht aus C-, G-, D-, F-Dur.

 ist derselbe Klang wie 

 „ „ „ „ 

So sind auch im Klange gleich die Tonleitern von cis und des, von fis und ges, von h und ces. Es gibt also für das Ohr nur 12 Dur-Tonleitern.

XXXIII.

Zusammenstellung sämmtlicher Dur-Tonleitern mit ihren Dreiklängen.

1. Tonl. von **C-dur.** C-dur-Dreiklang (Akkord).*



2. Tonl. von **G-dur.** G-dur-Dreiklang.



3. Tonl. v. **D-dur.** D dur-Dreiklang.



4. Tonl. v. **A-dur.** A-dur-Dreiklang.



5. Tonl. **E-dur.** E-dur-Dreiklang.



---

*) Die Dreiklänge sind hier beigesetzt unter der Voraussetzung, daß die Erklärung der Akkorde schon nach dem Abschnitt von dem Intervall der Quint gegeben wird.

6. Tonl. v. **H-dur.** H-dur-Dreiklang.



7. Tonl. v. **Fis-dur.** Fis-dur-Dreiklang.



8. Tonl. v. **Cis-dur.** Cis-dur-Dreiklang.



9. Tonl. v. **F-dur.** F-dur-Dreiklang.



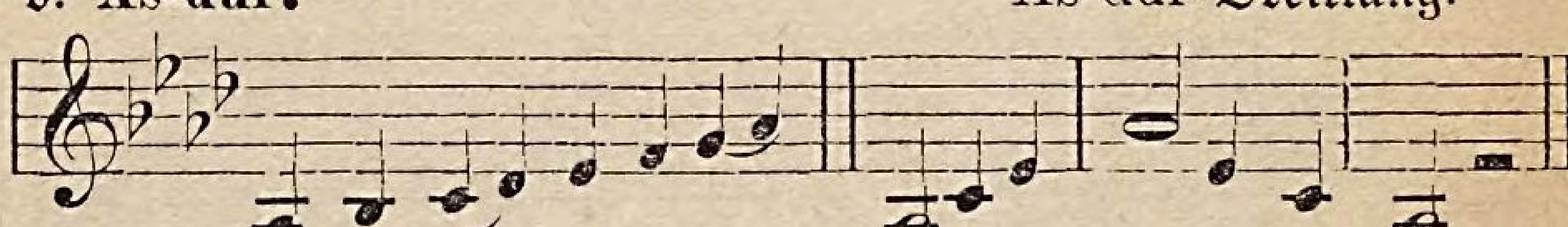
10. Tonl. v. **B-dur.** B-dur-Dreiklang.



11. Tonl. v. **Es-dur.** Es-dur-Dreiklang.



12. Tonl. v. **As-dur.** As-dur-Dreiklang.



13. Tonl. v. **Des-dur.** Des-dur-Dreiklang.



14. Tonl. v. **Ges-dur.** Ges-dur-Dreiklang.



15. Tonl. v. **Ces-dur.** Ces-dur-Dreiklang.



XXXIV.

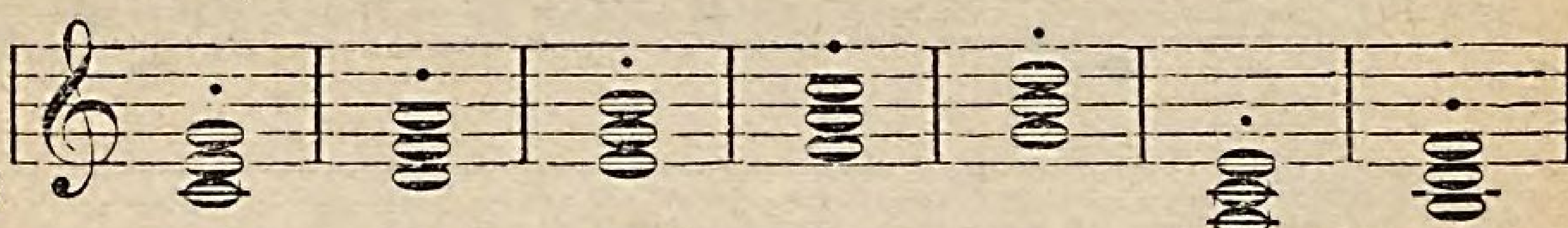
Accorde. Harmonie.

Wenn mehrere verbindungsfähige Töne zu gleicher Zeit erklingen, so entsteht ein Accord oder eine Harmonie. Verbindungsfähige Töne sind nur solche, die terzenweise übereinander geordnet sind.

Der Dreiklang.

Der erste Ton (Grundton), dessen Terz und Quint bilden den Dreiklang; dazu nimmt man gewöhnlich den Grundton in der höheren Lage als vierten Ton. Von jedem Ton der Tonleiter kann man einen Dreiklang bilden.

Dreiklänge der C-Tonleiter



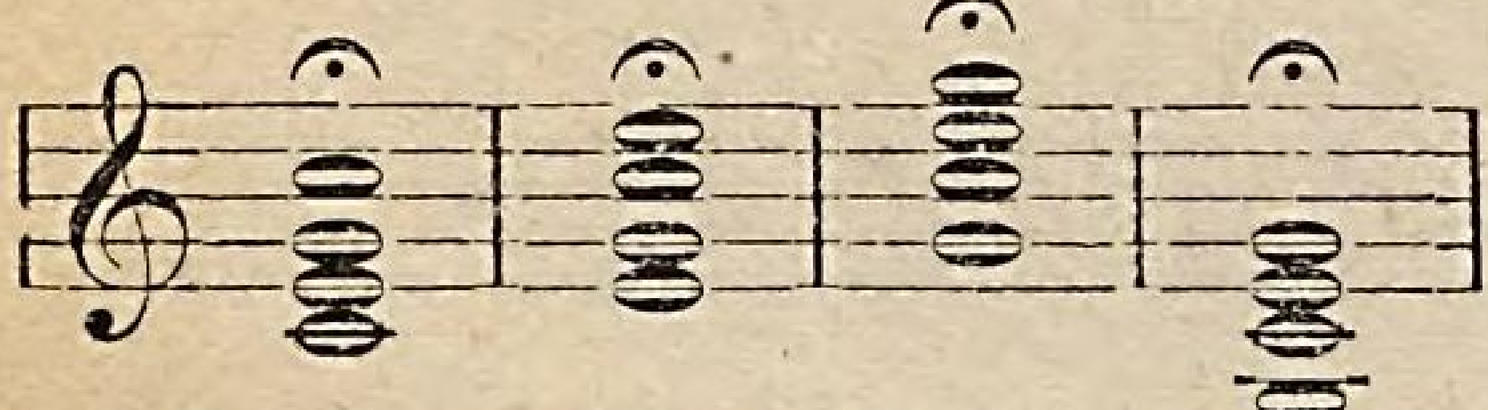
I II III IV V VI VII

Der Dreiklang mit großer Terz heißt harter Dreiklang.
" " " kleiner " " weicher "
" " " " " und verminderter Quint heißt verminderter Dreiklang.
Harte Dreiklänge sind auf der I., IV. und V. Stufe der Tonleiter.
Weiche " " " II., III. und VI. " " "
Ein verminderter Dreiklang ist auf der VII. Stufe der Tonleiter.

Der harte Dreiklang auf der I., IV. und V. Stufe der C-Tonleiter.

(Vier Schülergruppen singen den Accord.)

A. Der Dreiklang der I. Stufe in drei Lagen.

171. 

Liegt die Oktav in der Oberstimme = Oktavlage.
" " Terz " " " = Terzlage.
" " Quint " " " = Quintlage.

Oktavlage. Terzl. Quintl.

B. Der Dreiklang der IV. Stufe in drei Lagen.

172. 

Oktavlage. Terzl. Quintl.

C. Der Dreiklang der V. Stufe in drei Lagen.

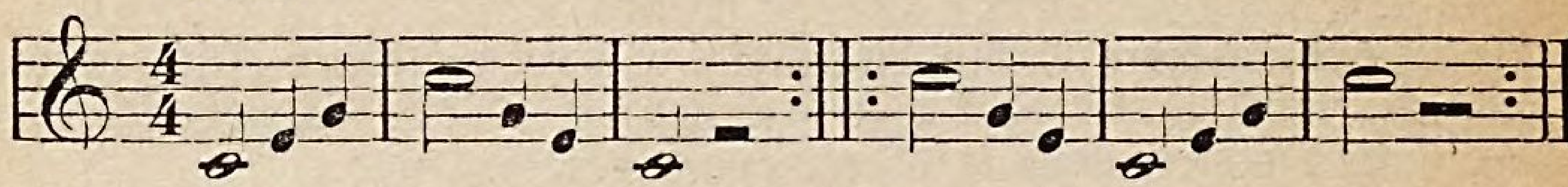
173. 

Oktavl. Terzl. Quintl.

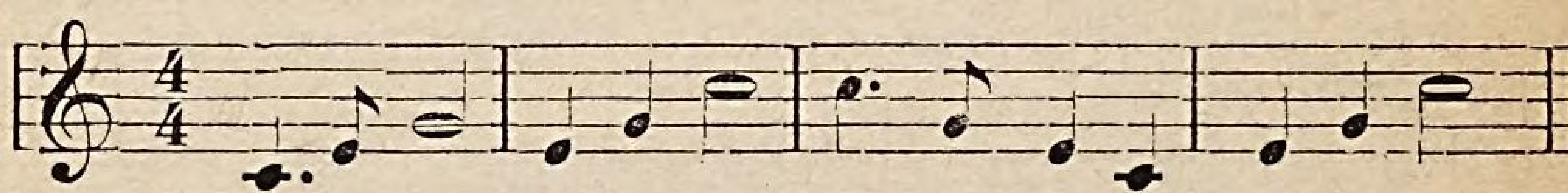
Die Accordtöne nach einander.

I. St. Oktavlage. Oefter wiederholen!

174. 

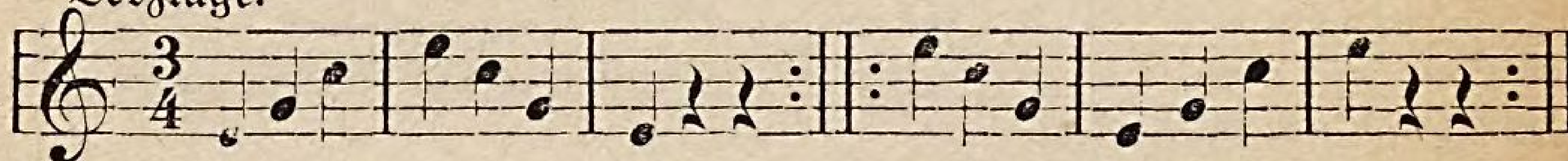
175. 

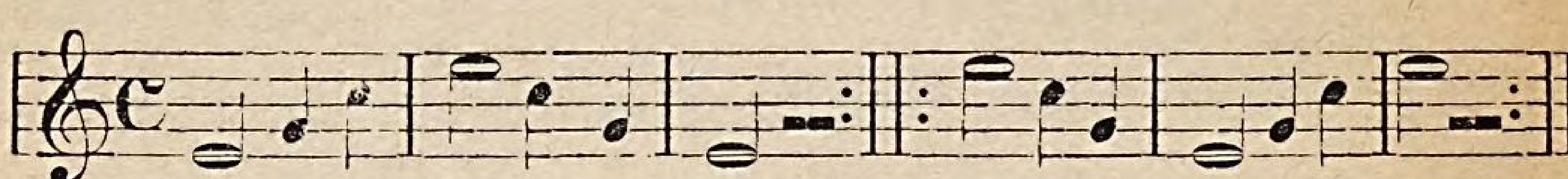
176. 

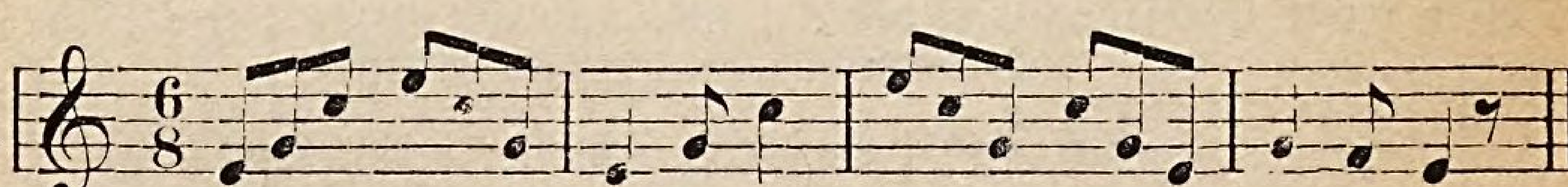
177. 

178. 

Terzlage.

179. 

180. 

181. 

182. 

183. 

Quintlage.

184. 

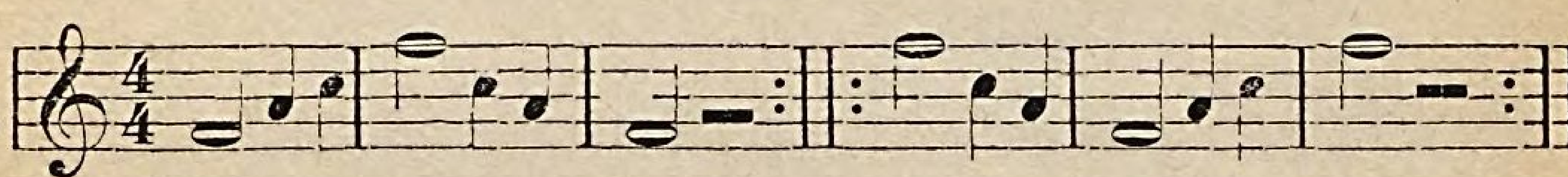
185. 

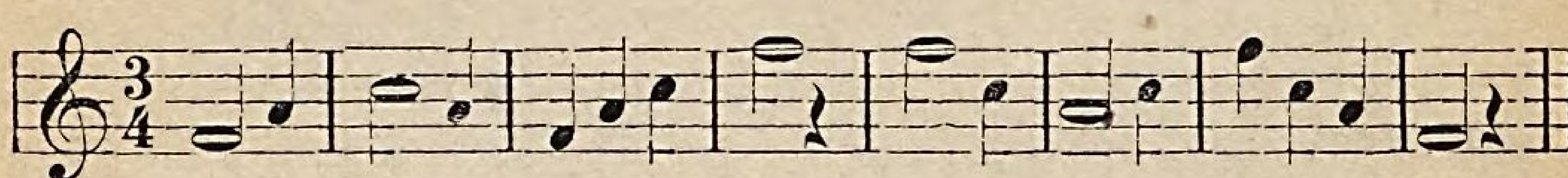
186. 

187. 

IV. St. Oktavlage.

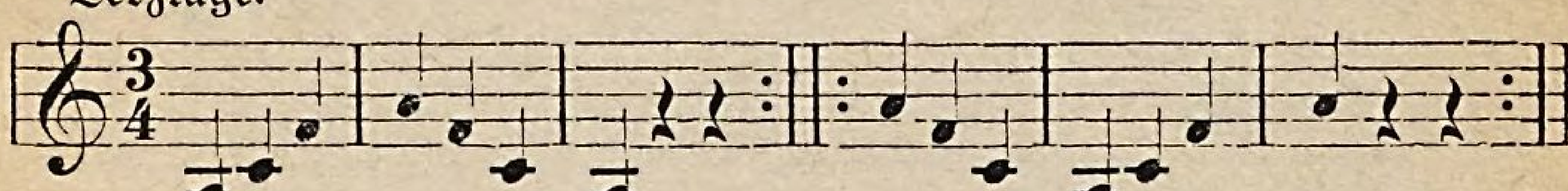
188. 

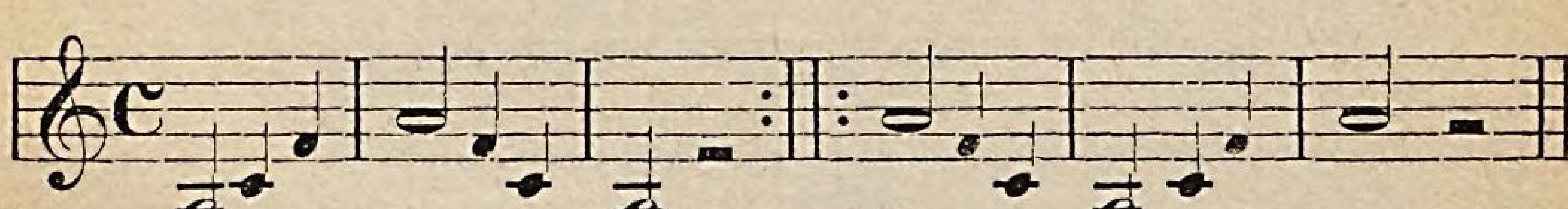
189. 

190. 

191. 

Terzlage.

192. 

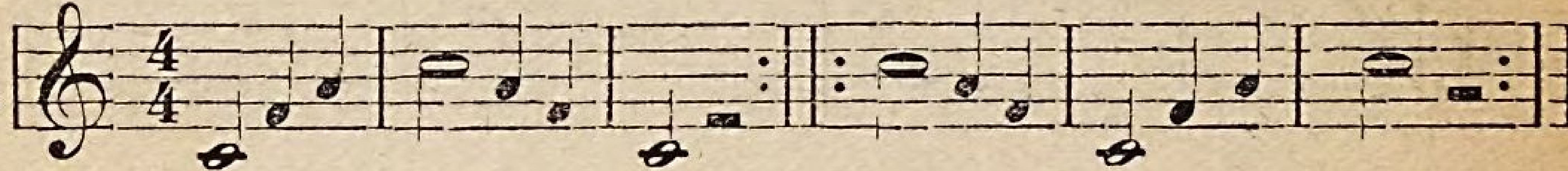
193. 

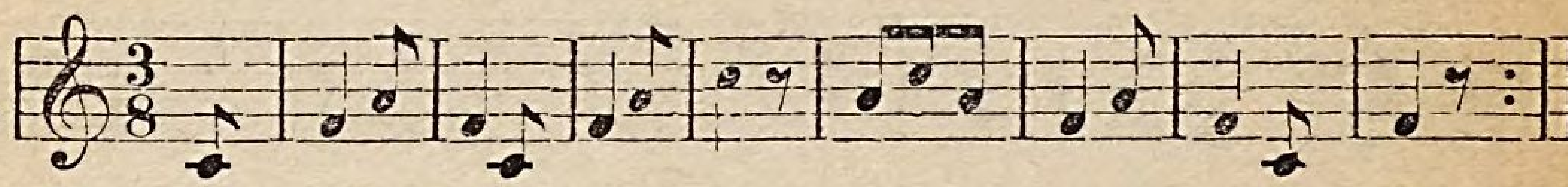
194. 

195. 

Quintlage.

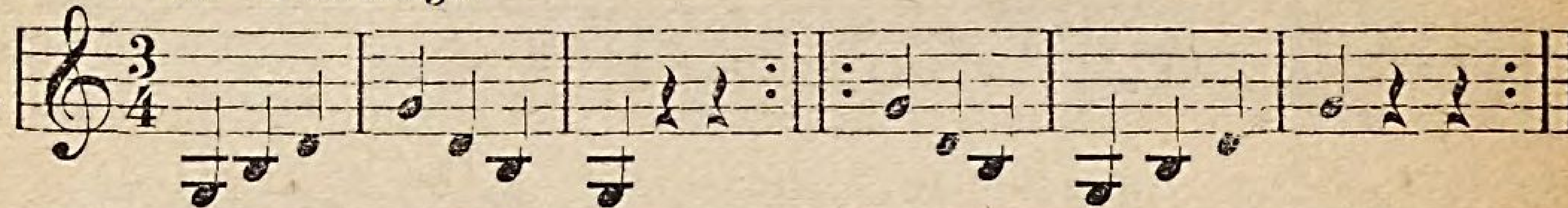
196. 

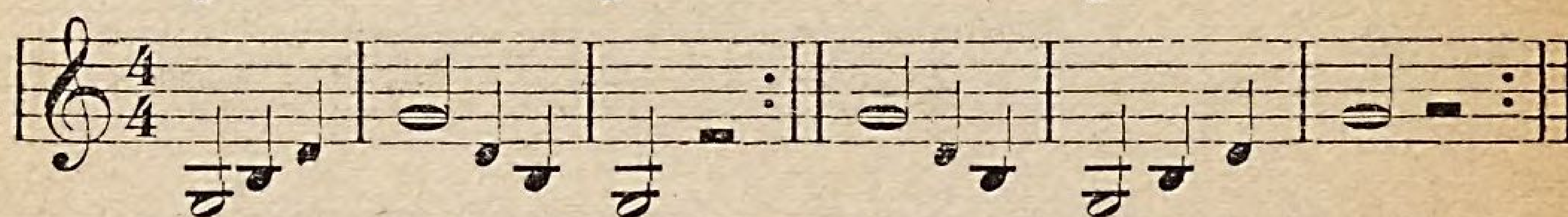
197. 

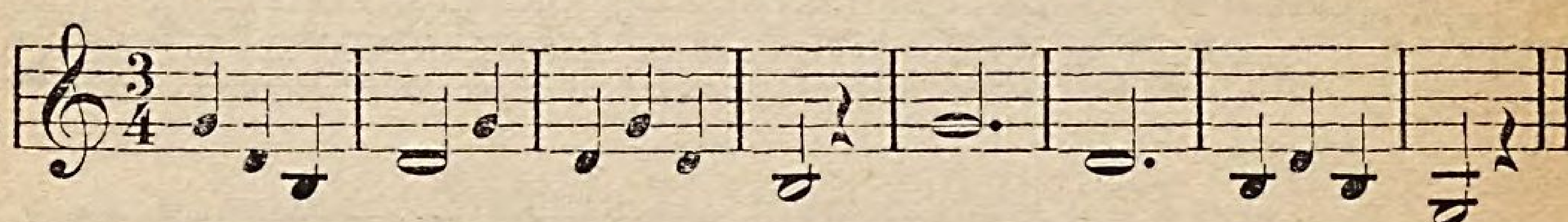
198. 

199. 

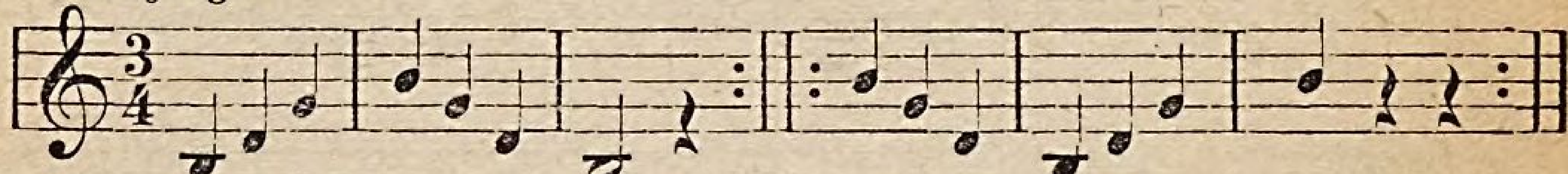
V. St. Oktavlage.

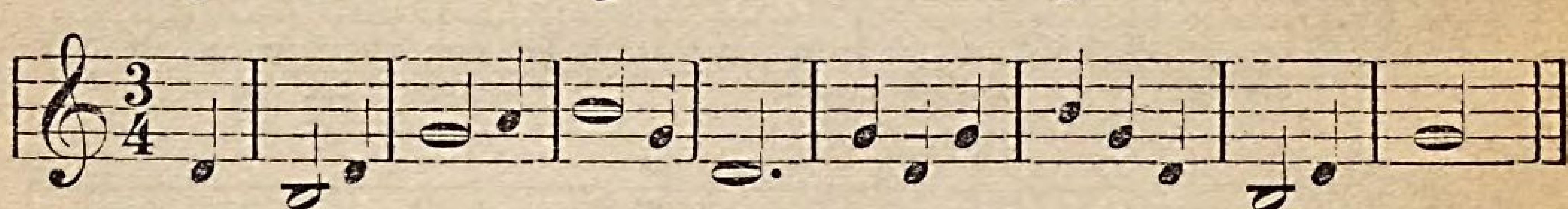
200. 

201. 

202. 

Terzlage.

203. 

204. 

205. 

Quintlage.

206. 

207. 

208. 

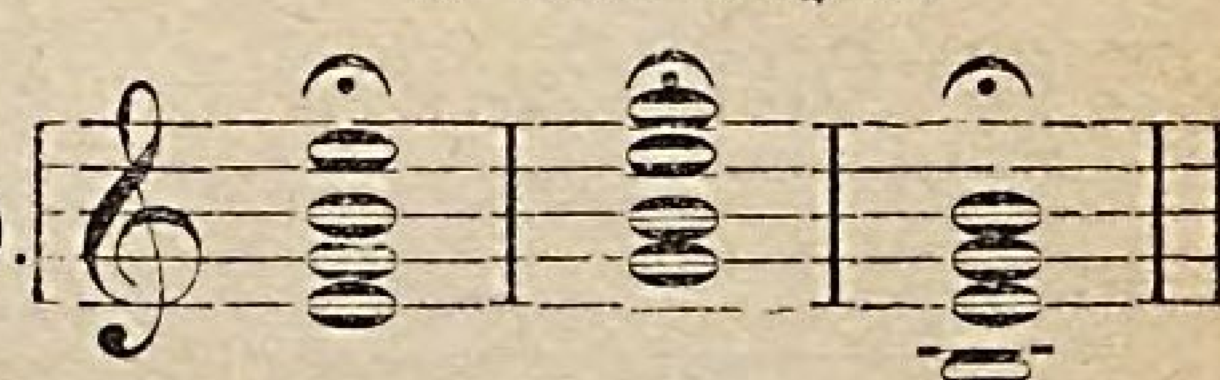
Der weiche Dreiklang auf der II., III., VI. St. der Tonleiter.

A. Der Dreiklang der II. Stufe in drei Lagen.

209. 

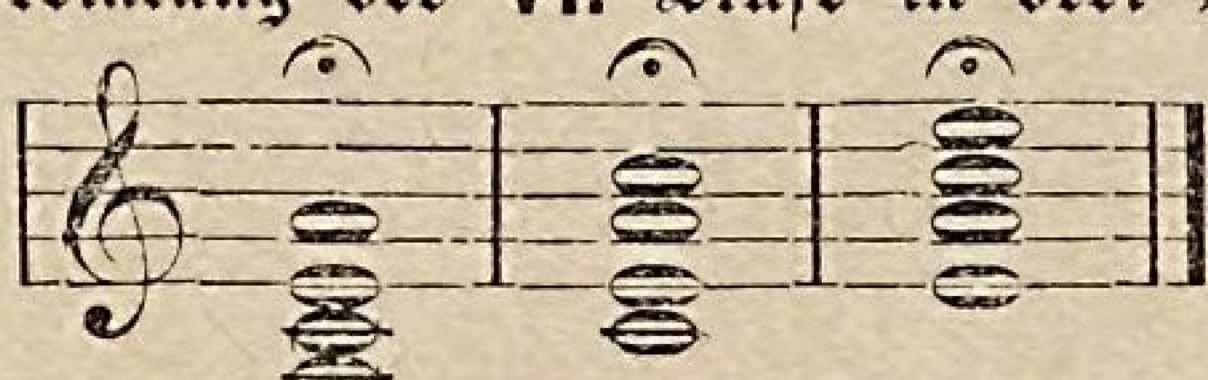
Oktavl. Terzl. Quintl.

B. Der Dreiklang der III. St. in drei Lagen.

210. 

Oktavl. Terzl. Quintl.

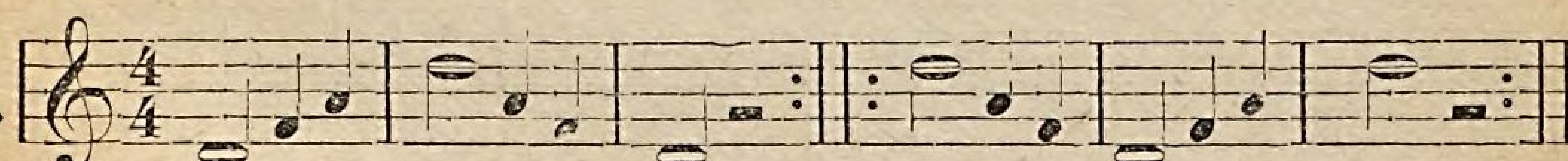
C. Der Dreiklang der VI. Stufe in drei Lagen.

211. 

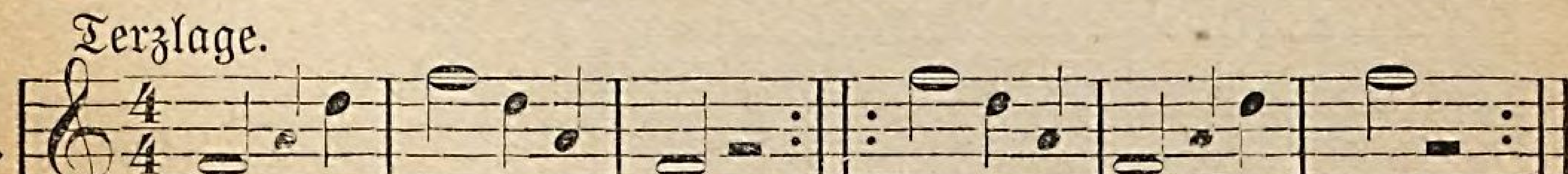
Oktavl. Terzl. Quintl.

II. St. Oktavlage.

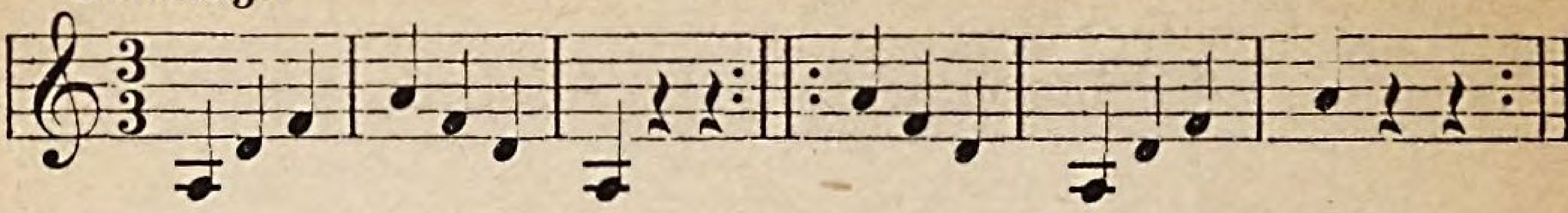
212. 

213. 

Terzlage.

214. 

Quintlage.

215. 

III. St. Oktavlage.

216. 

Terzlage.

217. 

Quintlage.

218. 

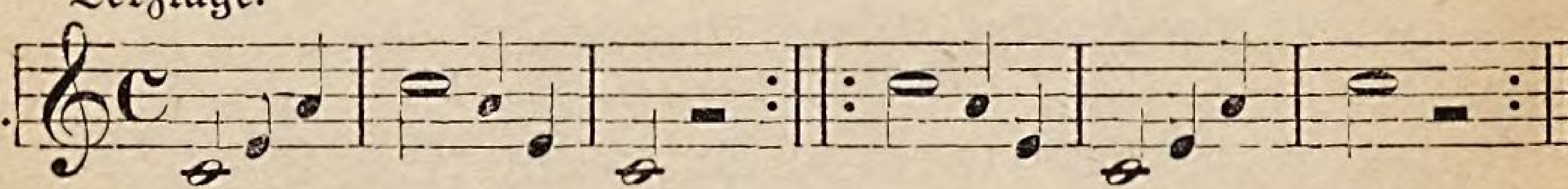
219. 

220. 

VI. St. Oktavlage.

221. 

Terzlage.

222. 

Quintlage.

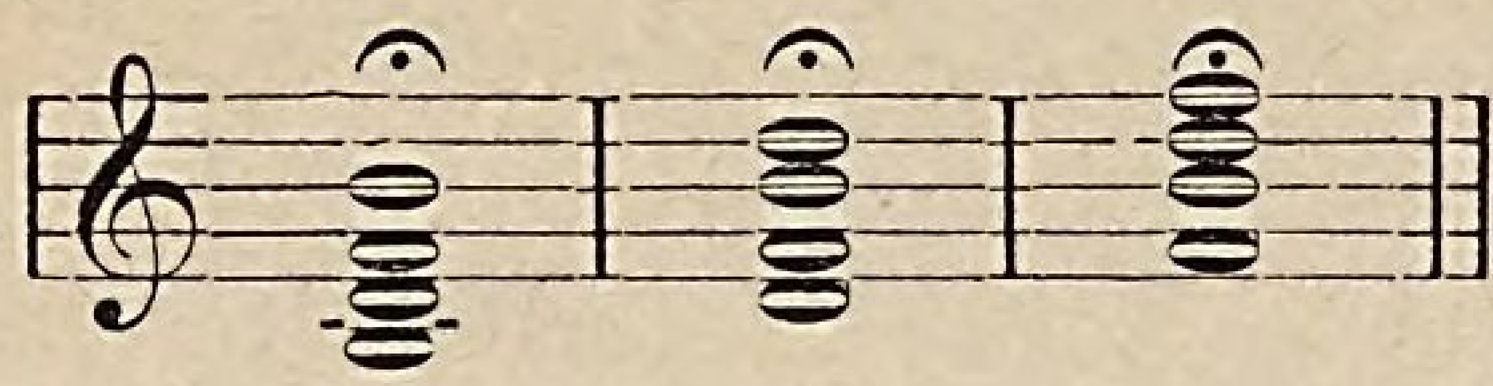
223. 

224. 

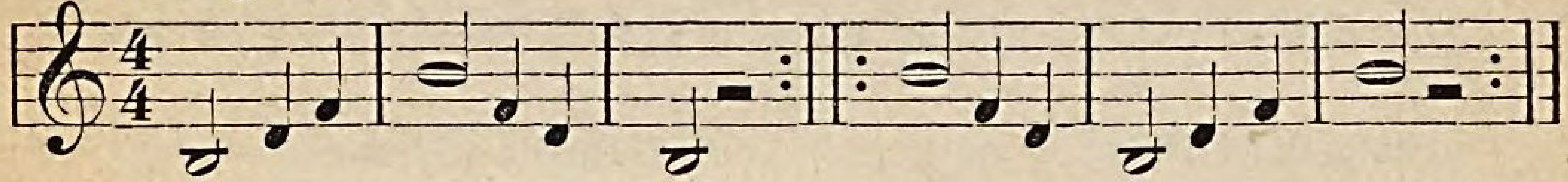


Der verminderte Dreiklang der VII. Stufe der C-Tonleiter.

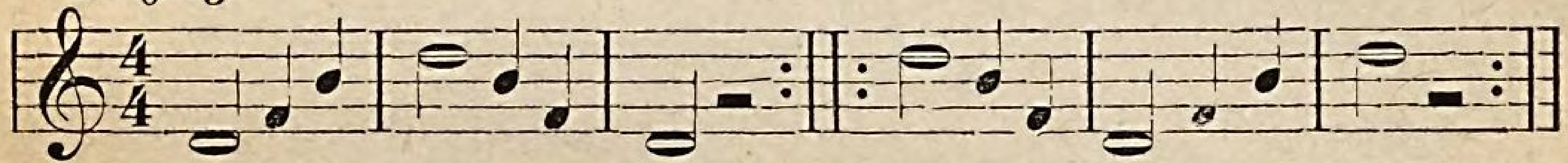
Oktavlage. Terzlage. Quintlage.

225. 

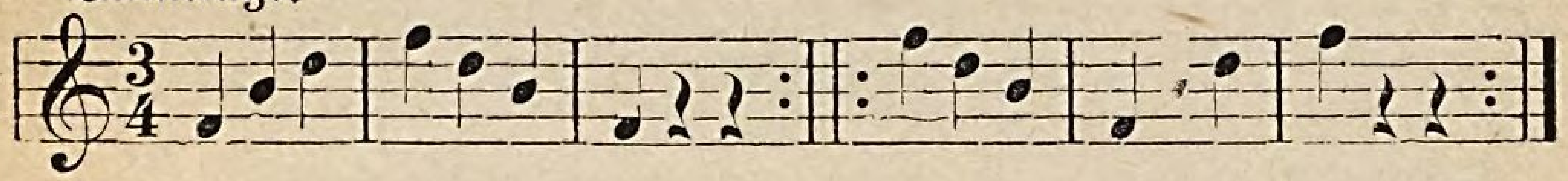
Oktavlage.

226. 

Terzlage.

227. 

Quintlage.

228. 

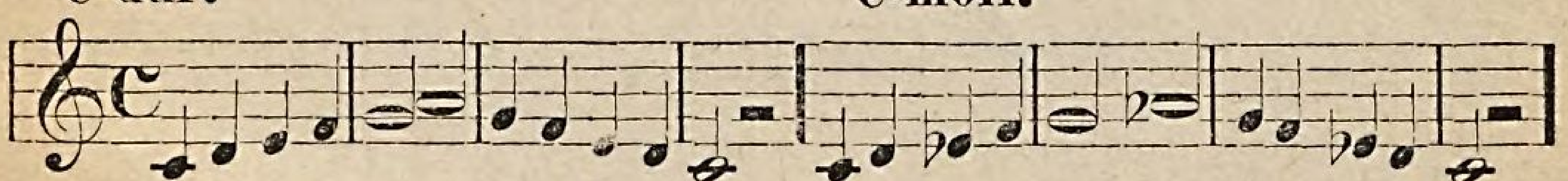
XXXV.

Moll-Tonleitern.

Die Tonleiter mit der großen Terz nannten wir Dur-Tonleiter. Die Tonleiter mit der kleinen Terz nennen wir Moll-Tonleiter. Einen weiteren Unterschied zwischen Dur- und Moll-Tonleiter bildet auch die Sext. Die Dur-Tonleiter hat große, die Moll-Tonleiter kleine Sext.

Die Dur-Tonleiter wird zur Moll-Tonleiter, wenn man die Terz und Sext um einen halben Ton erniedrigt.

C-dur. C-moll.

229. 

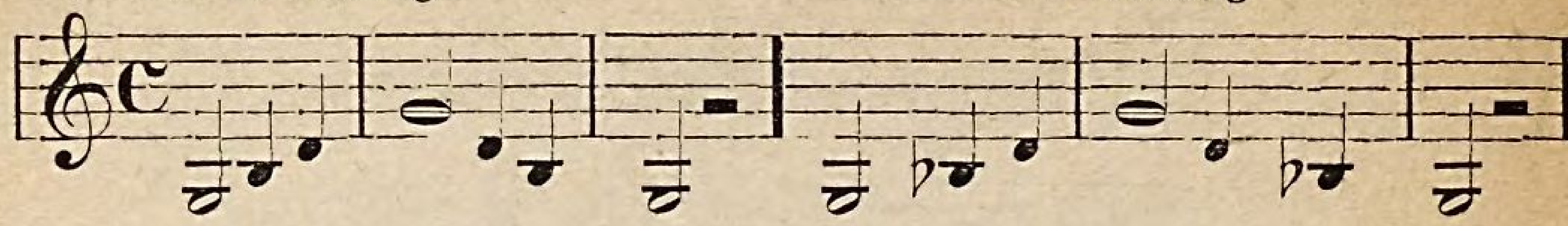
C-dur-Dreiklang. C-moll-Dreiklang.

230. 

G-dur. G-moll.

231. 

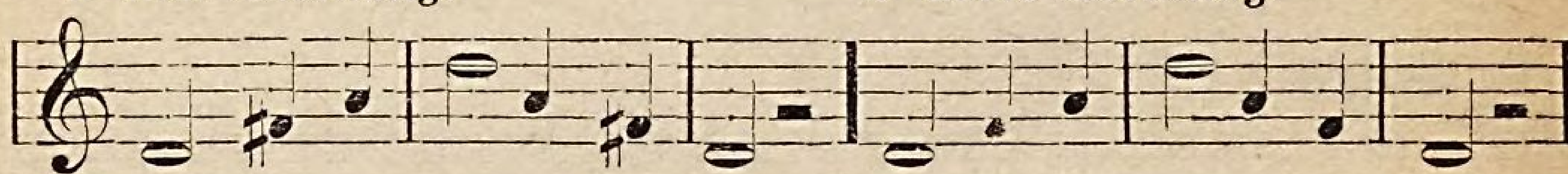
G-dur-Dreiklang. **G-moll-Dreiklang.**

232. 

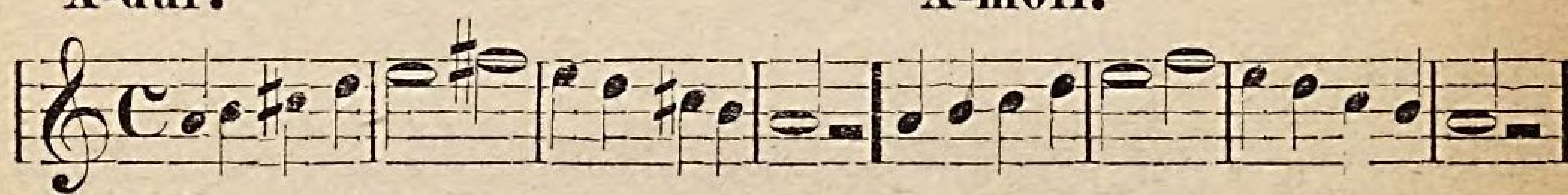
D-dur. **D-moll.**

233. 

D-dur-Dreiklang. **D-moll-Dreiklang.**

234. 

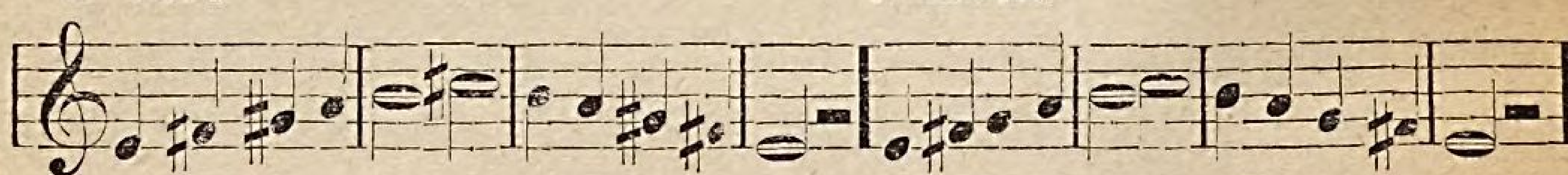
A-dur. **A-moll.**

235. 

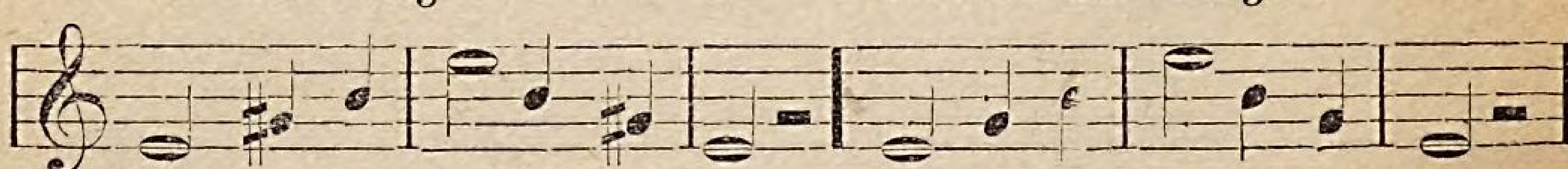
A-dur-Dreiklang. **A-moll-Dreiklang.**

236. 

E-dur. **E-moll.**

237. 

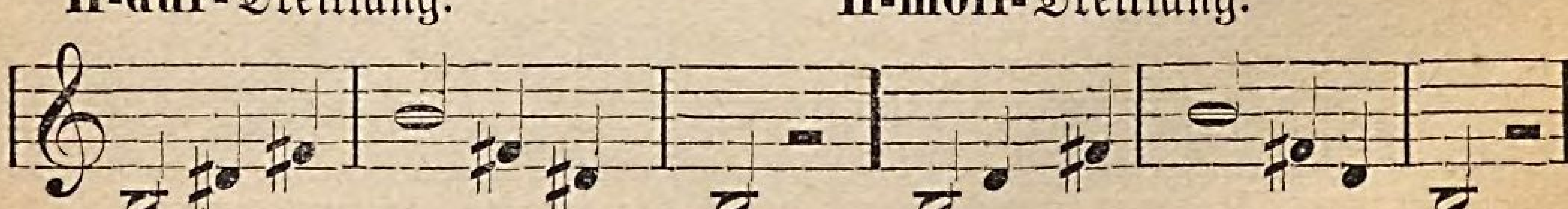
E-dur-Dreiklang. **E-moll-Dreiklang.**

238. 

H-dur. **H-moll.**

239. 

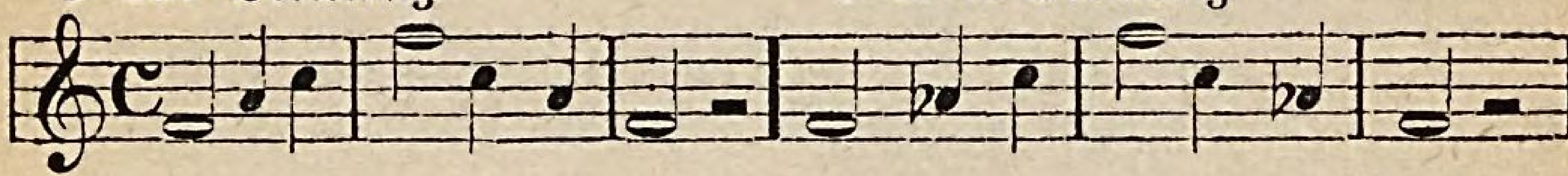
H-dur-Dreiklang. **H-moll-Dreiklang.**

240. 

F-dur. F-moll.

241. 

F-dur-Dreiklang. F-moll-Dreiklang.

242. 

Zusammenstellung der gebräuchlichsten Moll-Tonleitern.

Tonl. von A-moll. A-moll-Dreiklang.



Tonl. von E-moll. E-moll-Dreiklang.



Tonl. von H-moll. H-moll-Dreiklang.



Tonl. von Fis-moll. Fis-moll-Dreiklang.



Tonl. von D-moll. D-moll-Dreiklang.



Tonl. von G-moll. G-moll-Dreiklang.



Tonl. von C-moll. C-moll-Dreiklang.

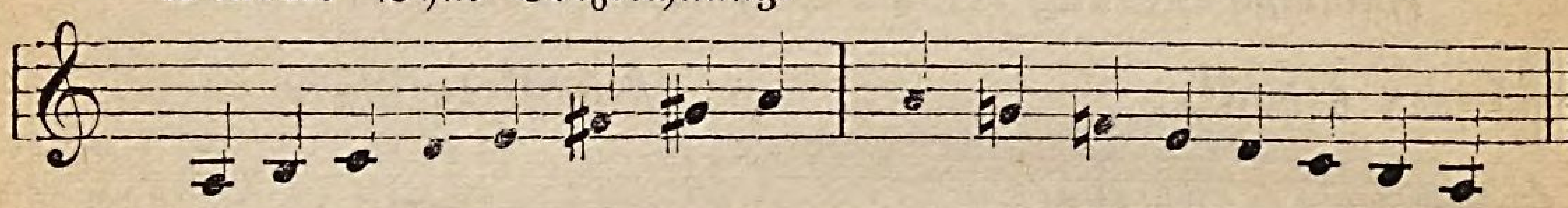


Die auf voriger Seite aufgezeichnete Moll-Tonleiter heißt die *harmonische*.

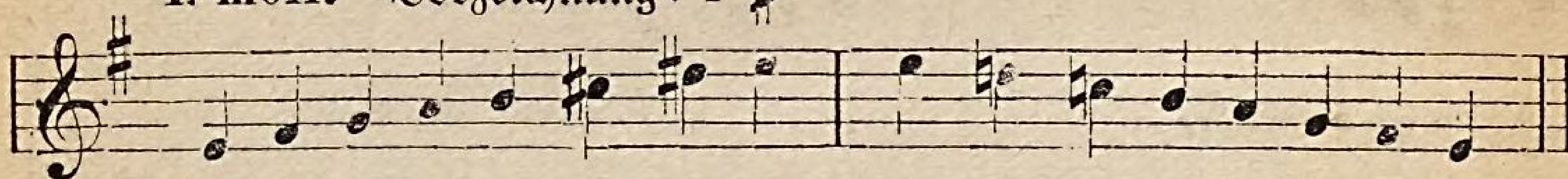
In der harmonischen Moll-Tonleiter ist das Intervall von der 6. zur 7. Stufe schwer zu singen; um dies zu beseitigen, singt man aufwärts die große Sext, abwärts aber die kleine Sept und kleine Sext. Diese Moll-Tonleiter heißt die *melodische*.

In der *melodischen Moll-Tonleiter* wird also beim Aufwärtsgehen die 6. Stufe *erhöht*, im Abwärtsgehen die 7. Stufe *erniedrigt* und die 6. Stufe wieder hergestellt.

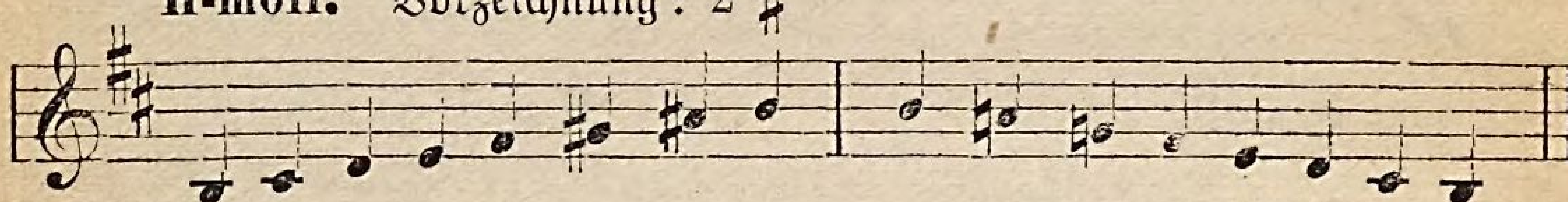
A-moll. Ohne Vorzeichnung.



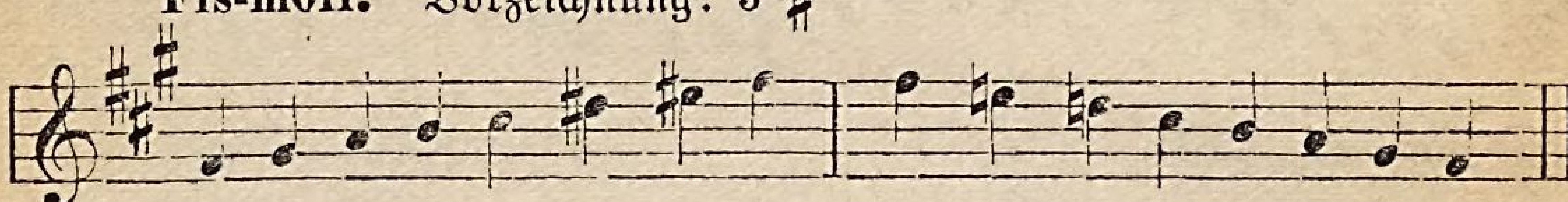
E-moll. Vorzeichnung: 1 ♯



H-moll. Vorzeichnung: 2 ♯



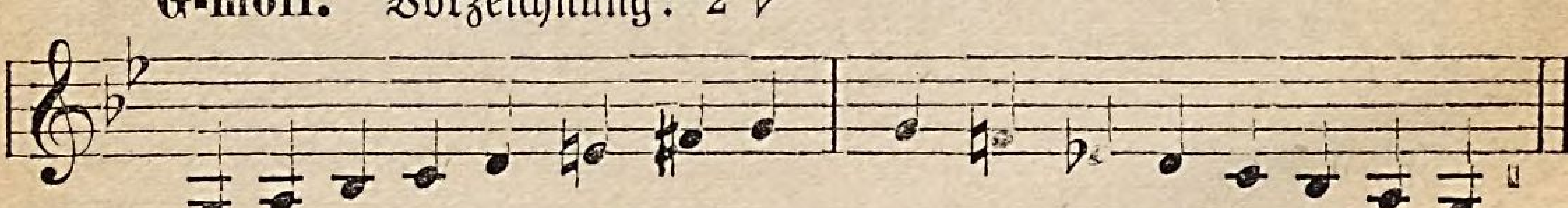
Fis-moll. Vorzeichnung: 3 ♯



D-moll. Vorzeichnung: 1 ♭



G-moll. Vorzeichnung: 2 ♭



C-moll. Vorzeichnung: 3 ♭

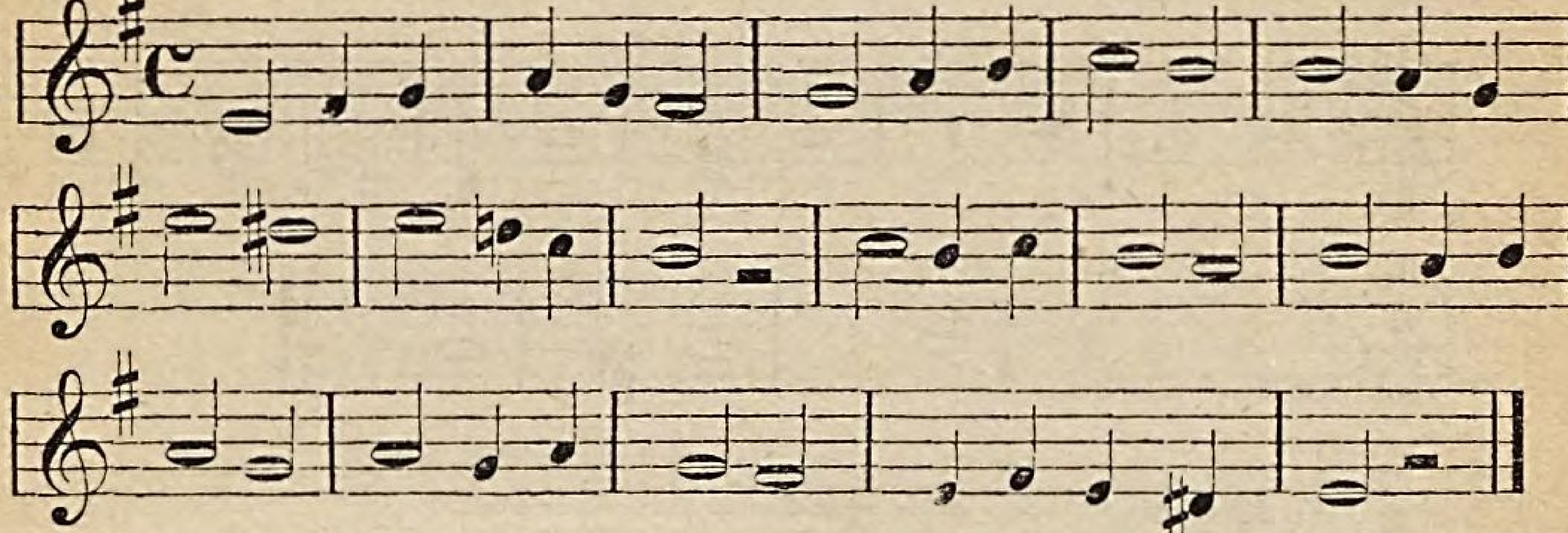


243.





244.



245.



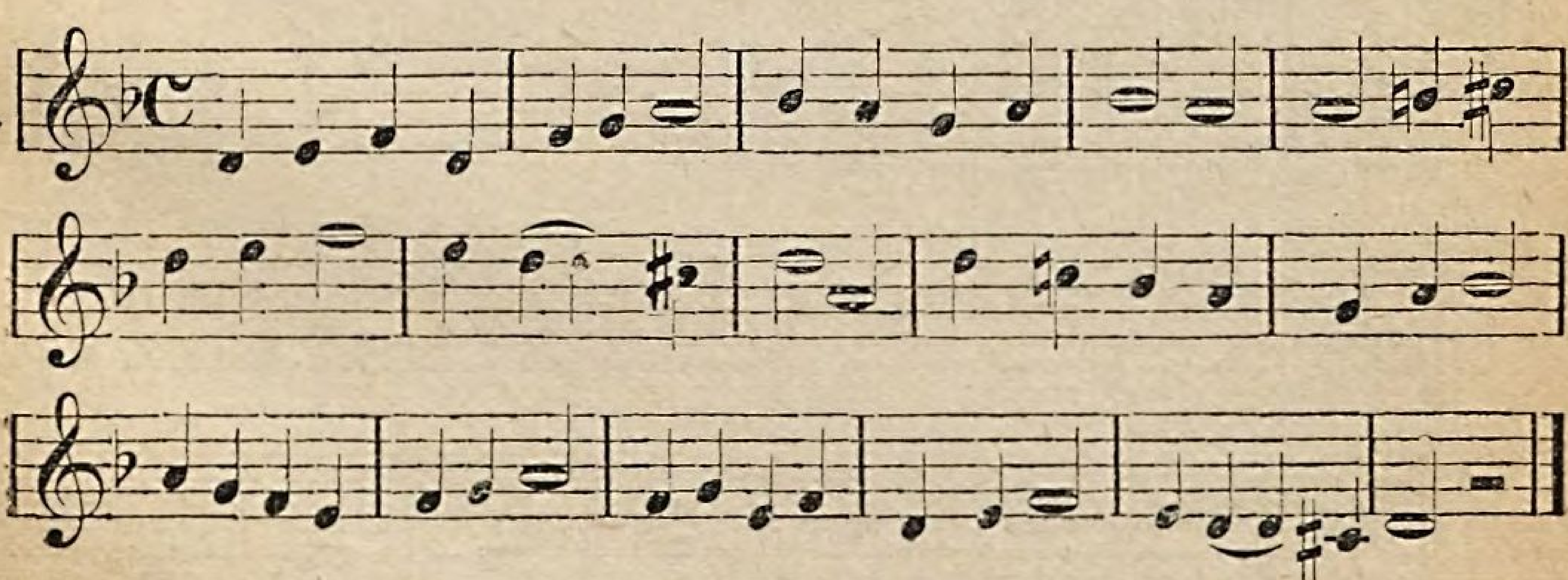
246.



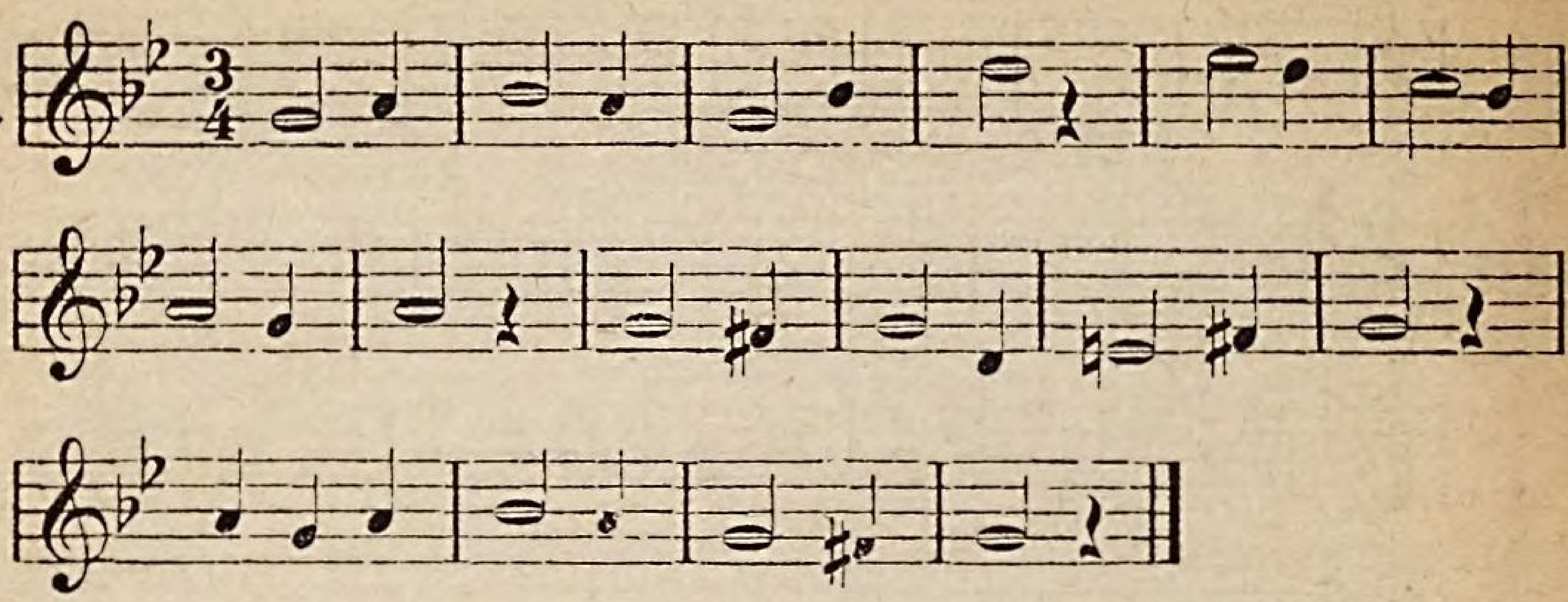
247.



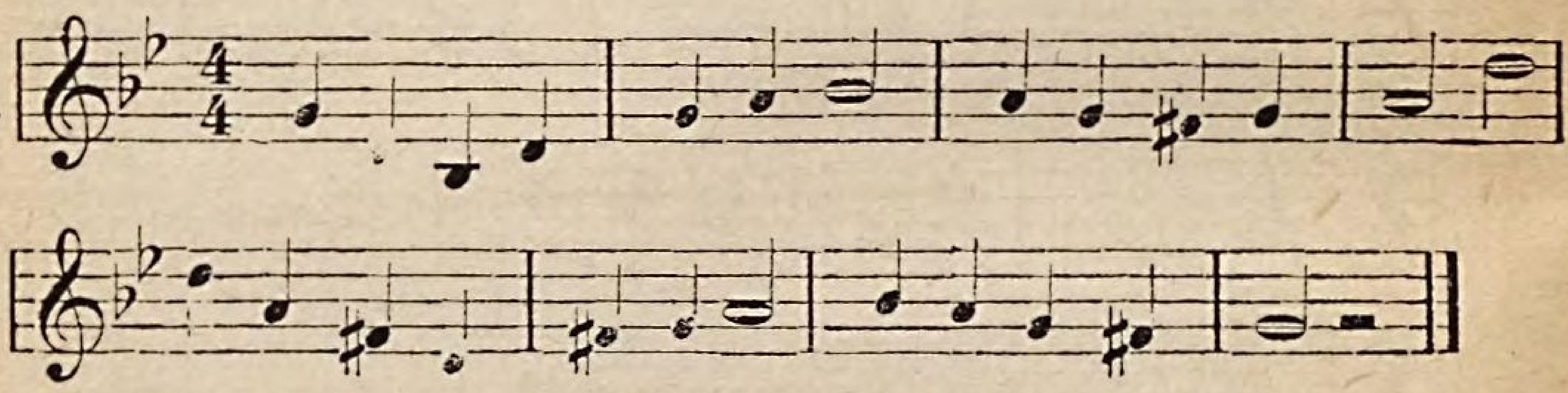
248.



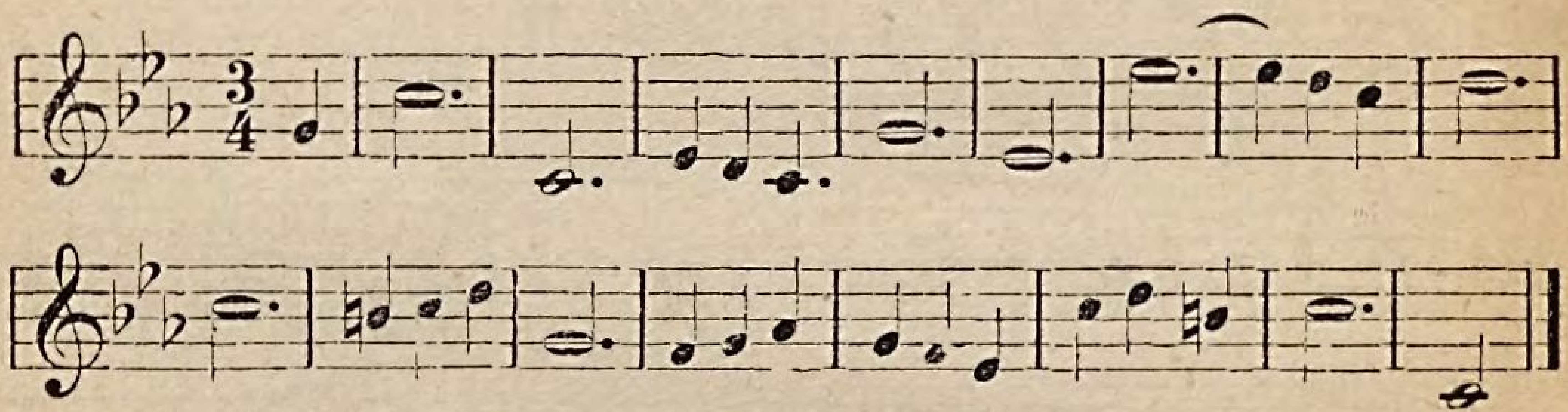
249.



250.



251.

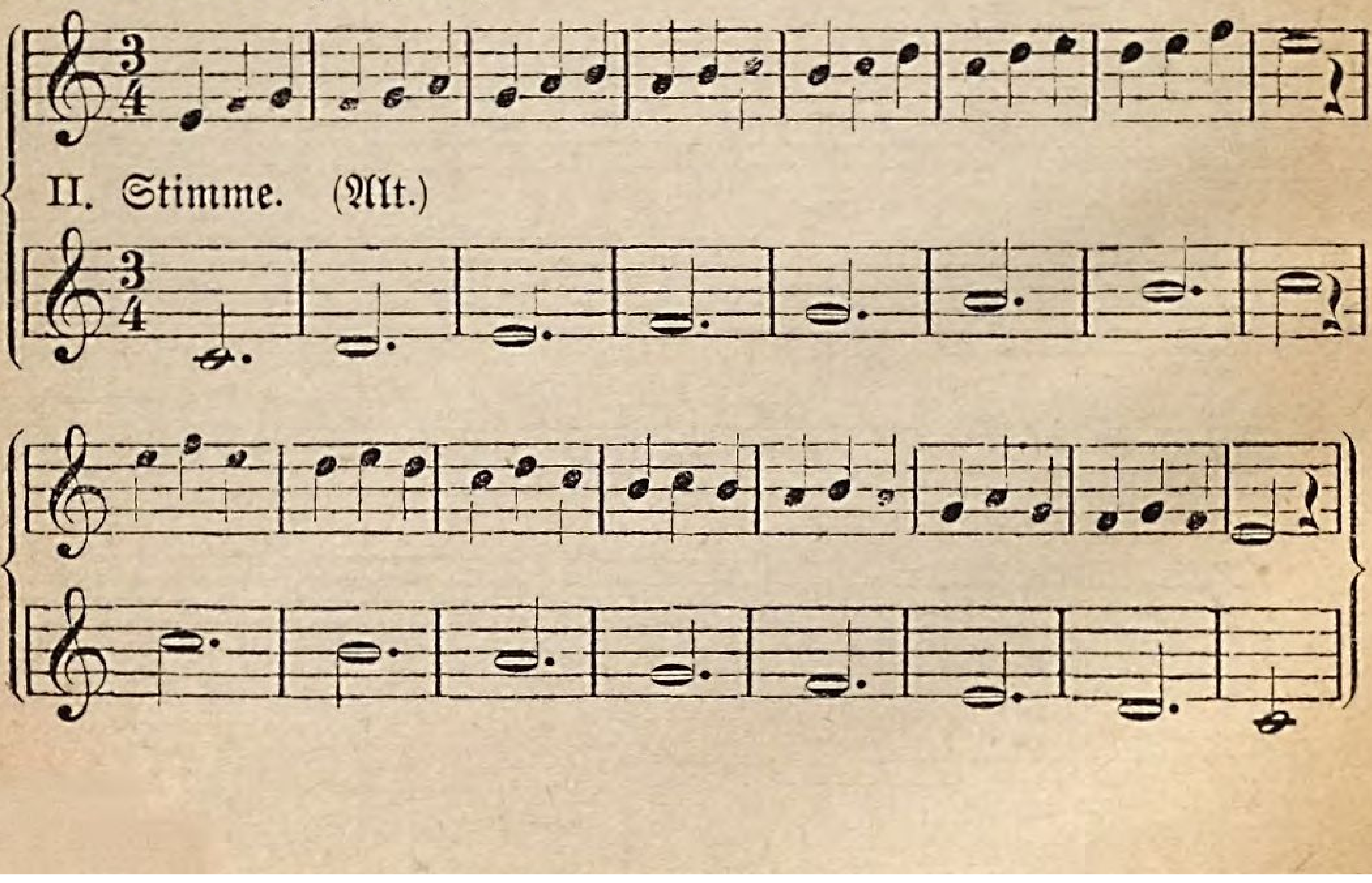


XXXVI.

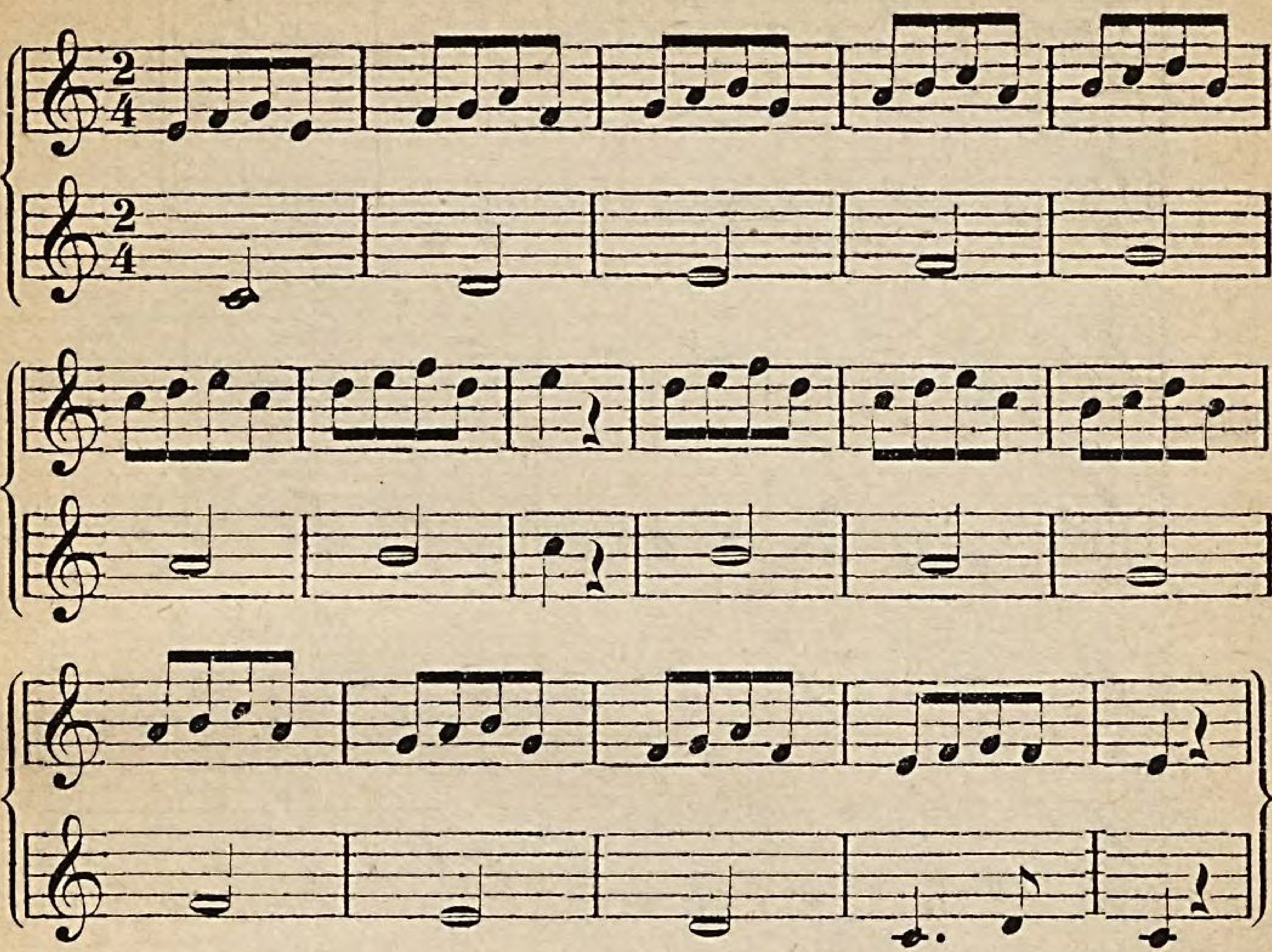
Uebungen für den zweistimmigen Gesang.

252.

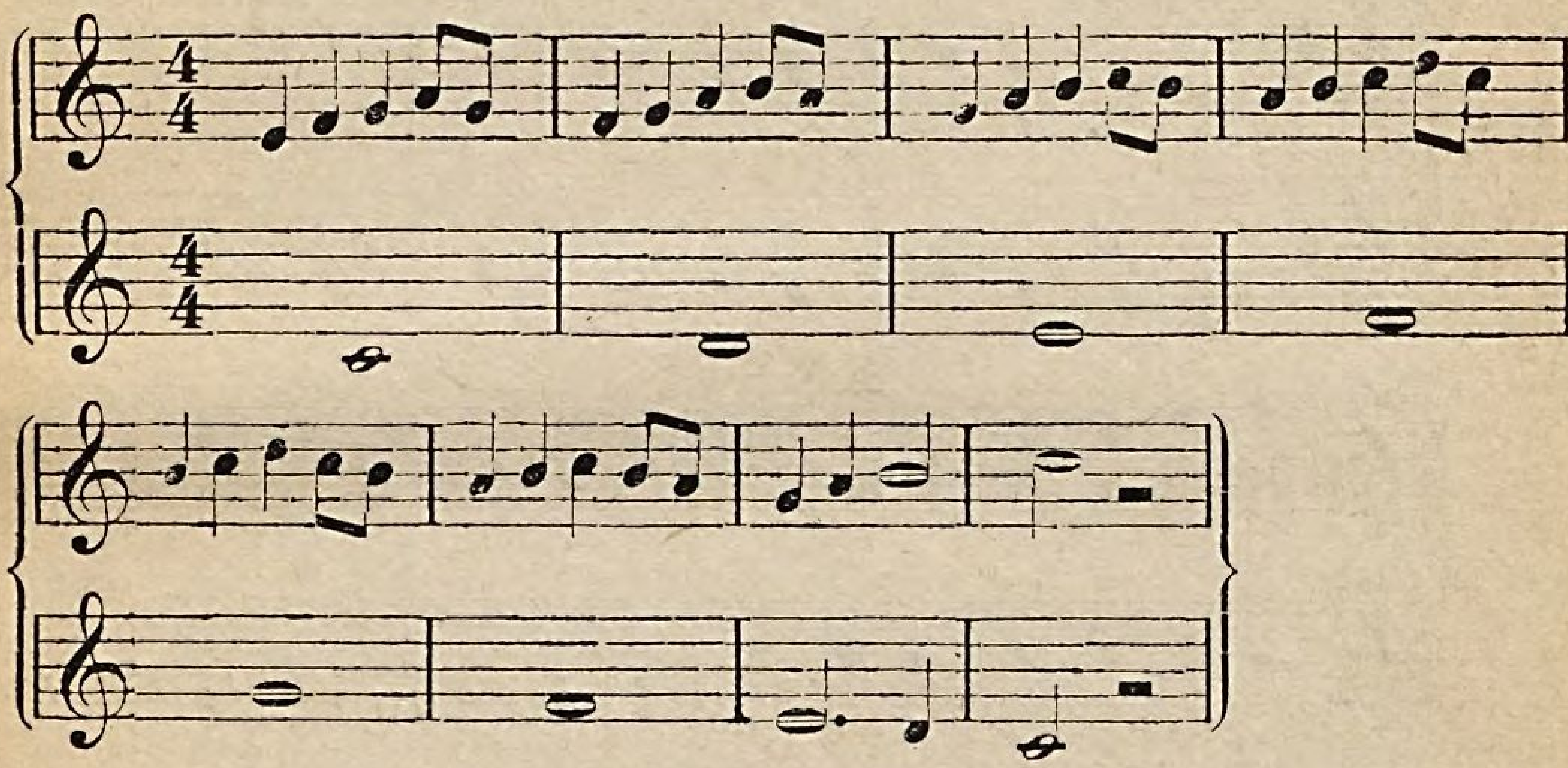
I. Stimme. (Sopran.)



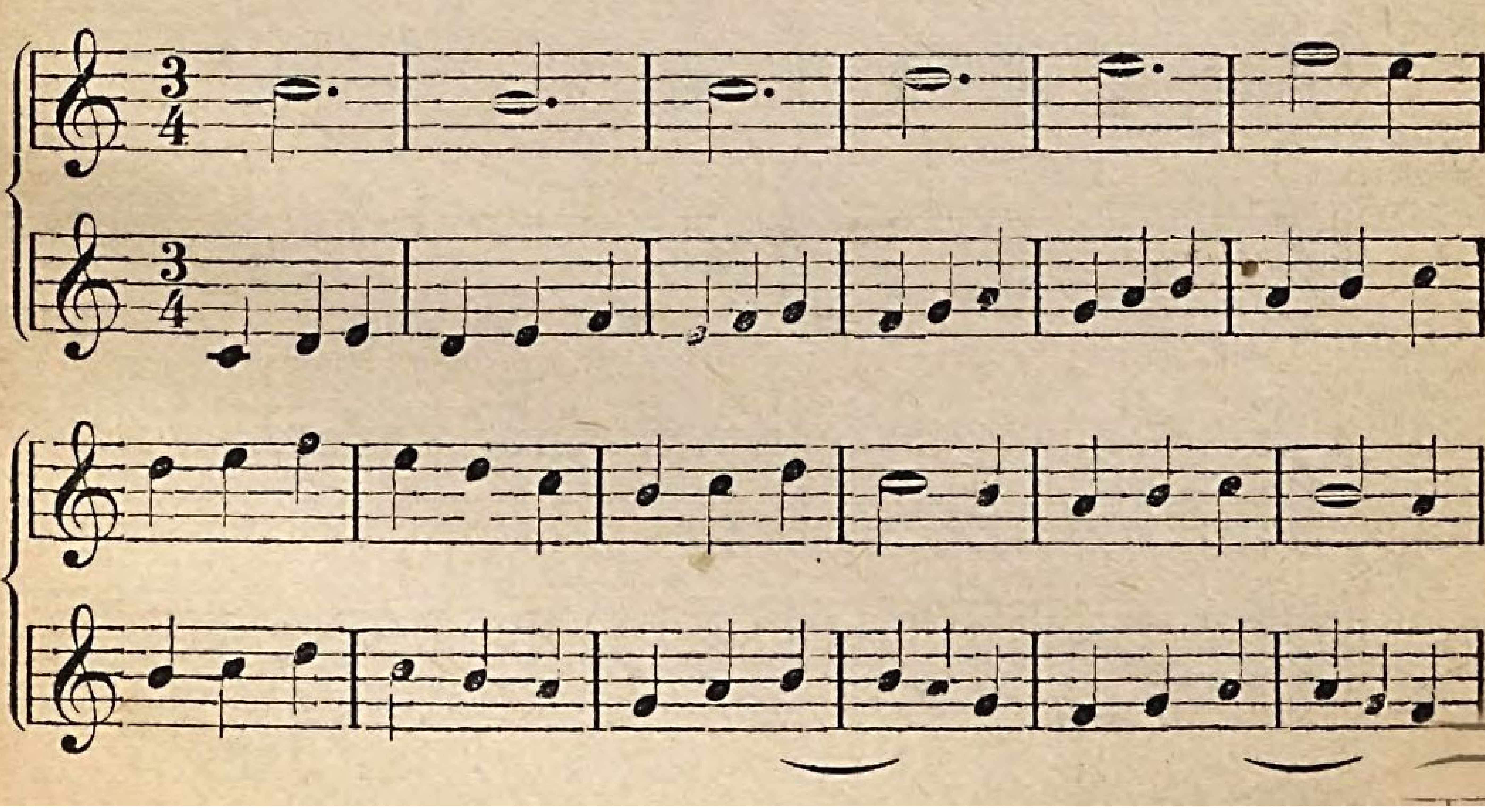
253.



254.

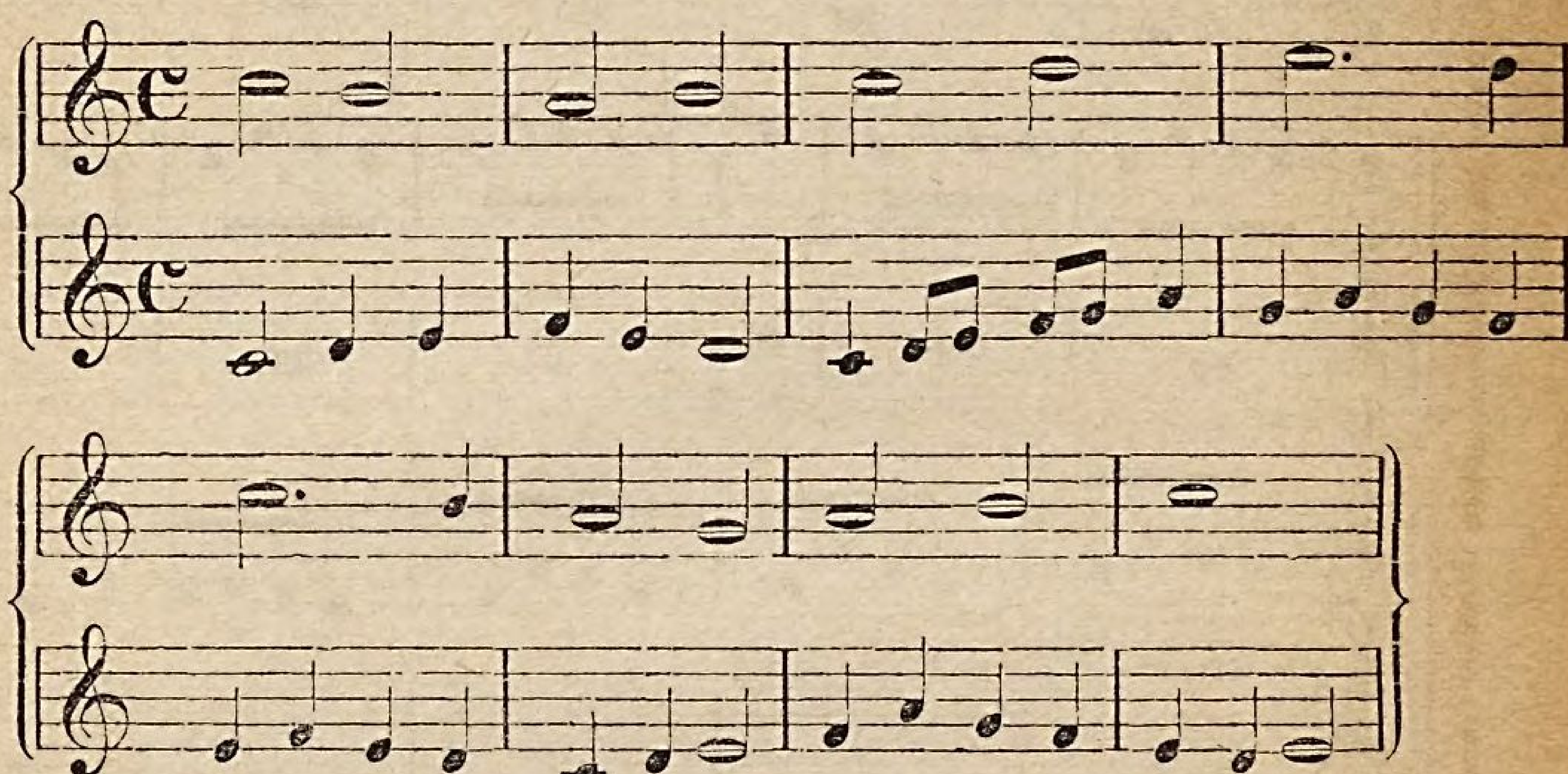


255.

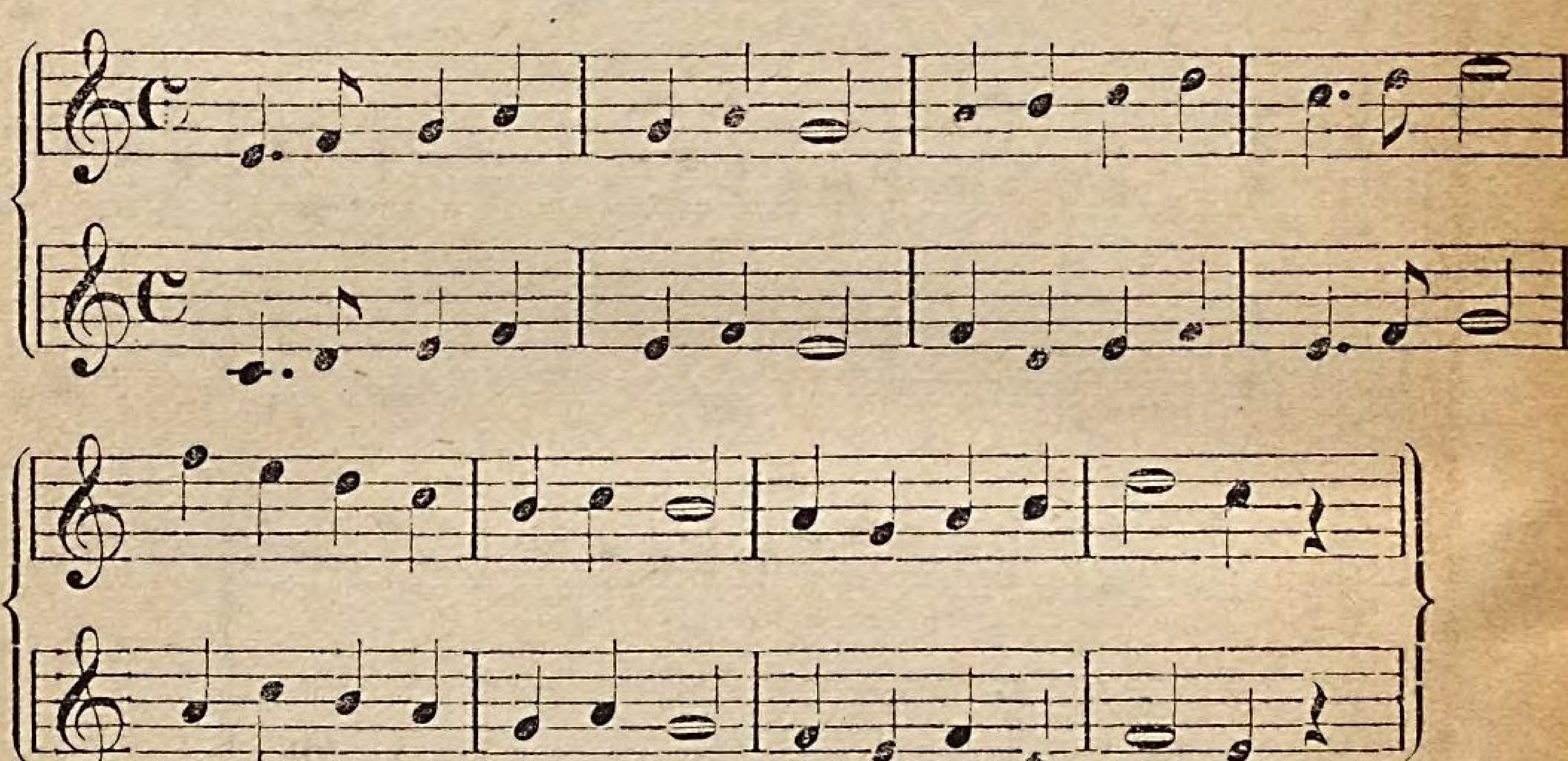




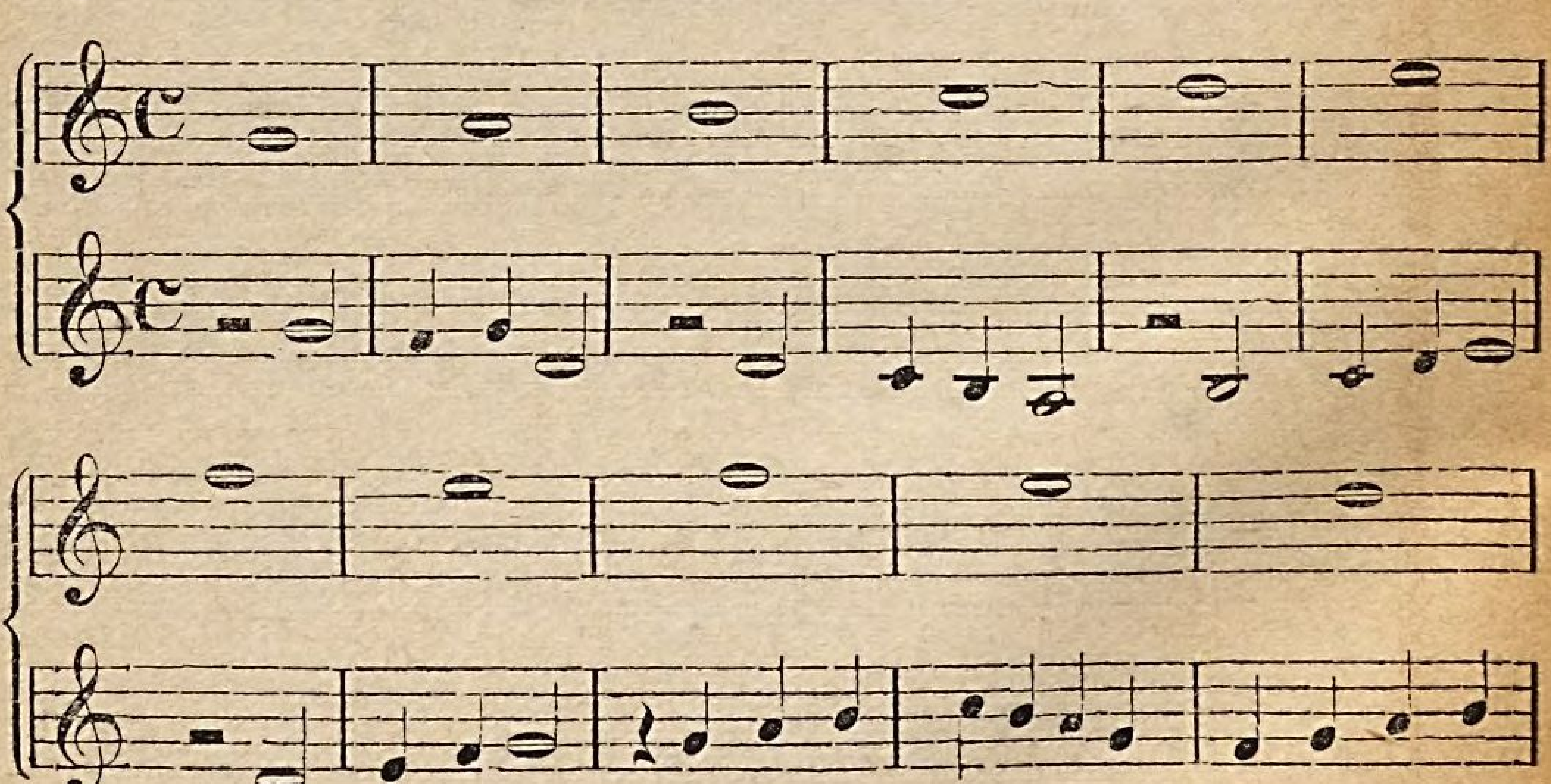
256.



257.

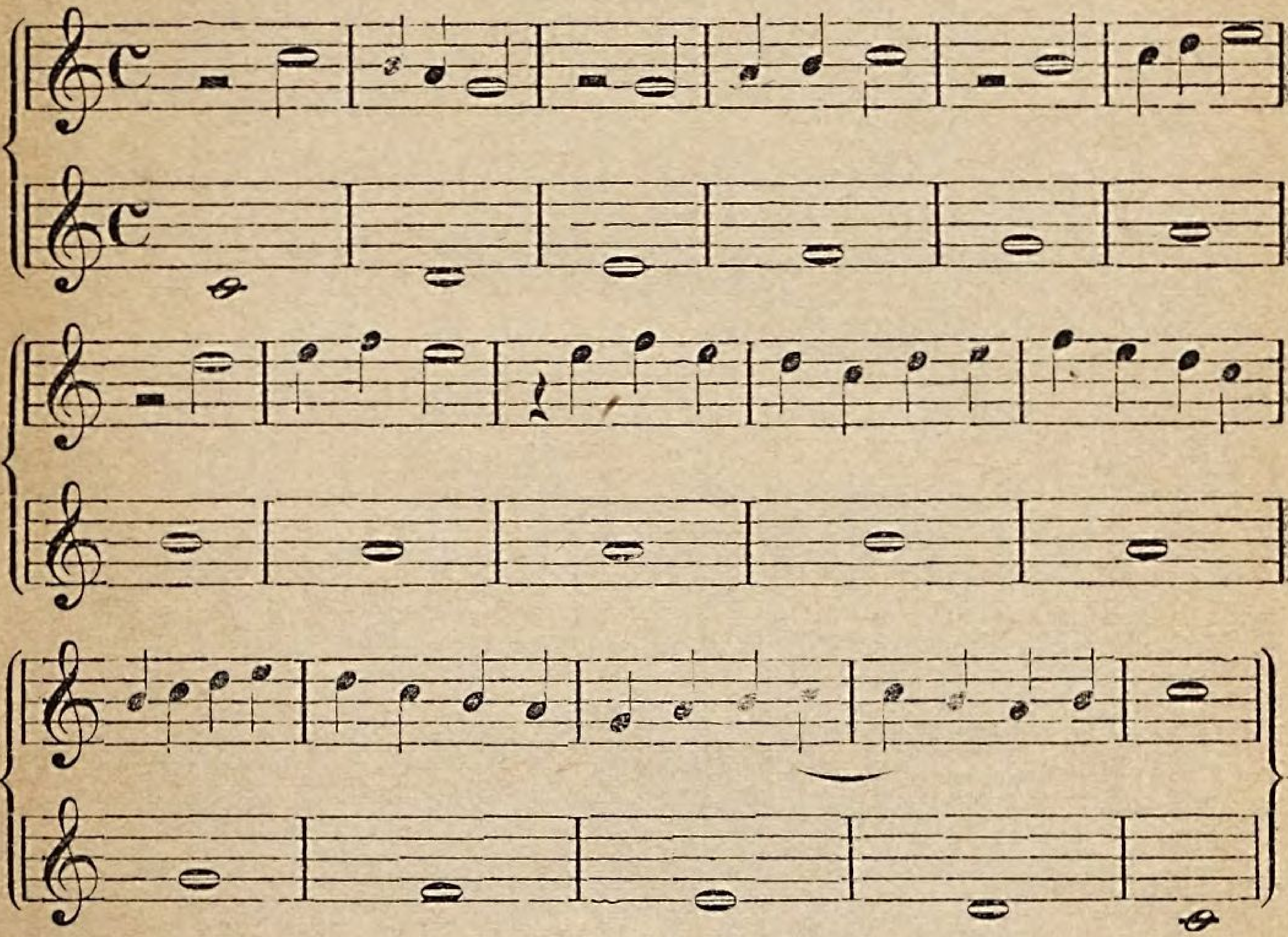


258.

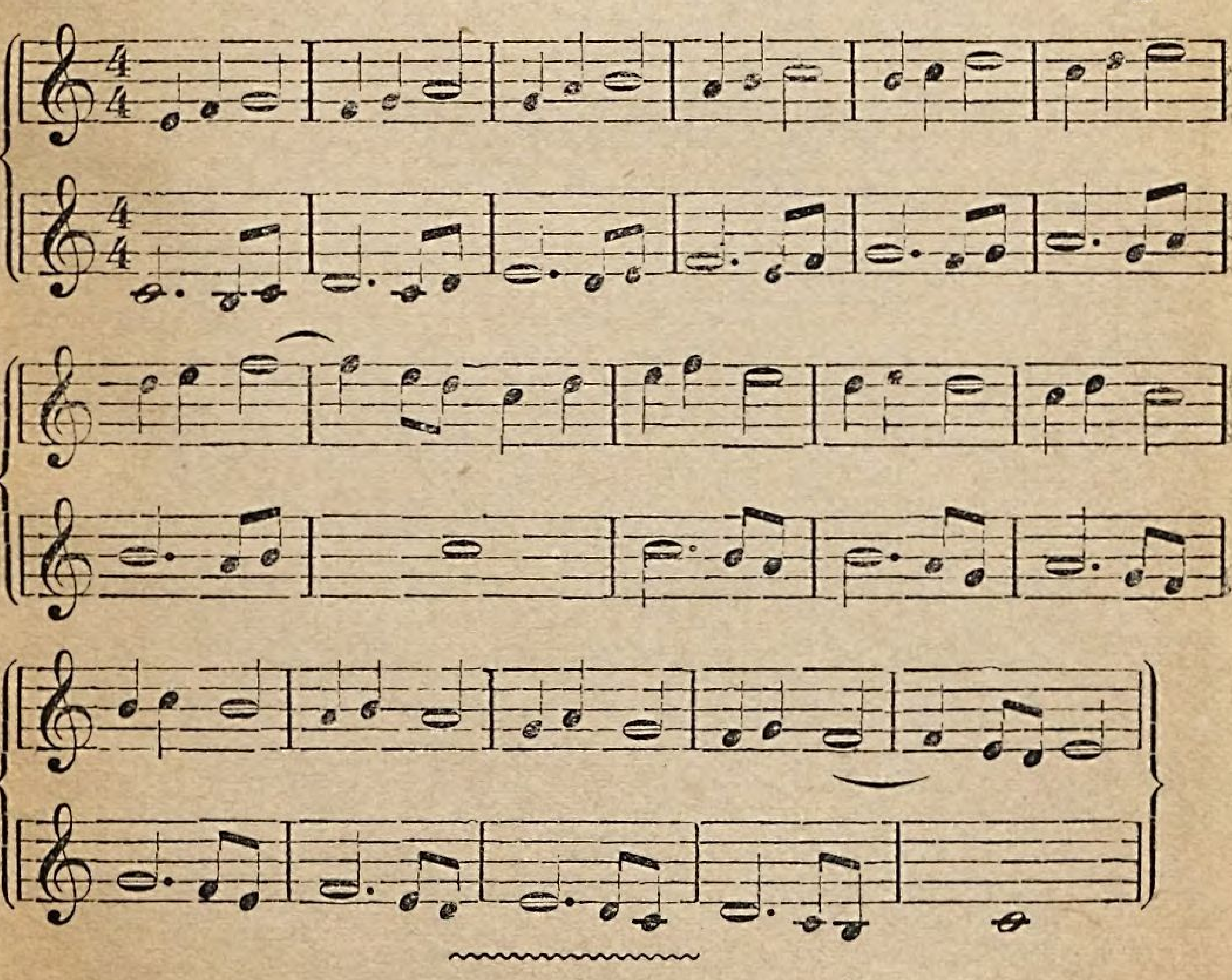




259.



260.



Grell, Friedrich

Gesangslehre für Volks- und Bürgerschulen sowie die Unterklassen der Mittelschulen

Bd.: 2

1881

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11657144-0